

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

16.6.1937 (No. 138)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950685)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

Folge 138

Mittwoch, den 16. Juni

Jahrgang 1937

Neurath fährt nach London

Amliche Einladung der britischen Regierung

Berlin, 16. Juni.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, wird sich auf offizielle Einladung der britischen Regierung am 23. d. Mts. nach London begeben. Irigendwelche Verhandlungen sind dabei nicht in Aussicht genommen. Doch ist zu erwarten, daß der Besuch zu einem Meinungsauustausch über beide Länder gemeinsam interessierende Fragen Gelegenheit geben wird, insbesondere auch über die spanische Frage.

Zu dem kommenden Besuch des Reichsaußenministers von Neurath wurden in London folgende Mitteilungen gemacht:

Die Besprechungen werden sich hauptsächlich auf zwei Angelegenheiten von besonderer Bedeutung für Europa erstrecken: Auf die Möglichkeit zur Vereinbarung eines neuen Westpakt, der an die Stelle des Locarno-Vertrages treten soll, und auf die Lage in Spanien.

Der Besuch von Neurath, heißt es weiter, werde in London besonders willkommen geheißen, da Eden bisher nur wenig Gelegenheit hatte, den deutschen Außenminister zu treffen. Eden treffe die Außenminister anderer europäischer Länder häufig auf den Sitzungen des Völkerbundes in Genf und unterbreite in der Regel seine Reisen dorthin in Paris, um mit seinem französischen Kollegen Besprechungen zu führen. Während der Krönung habe er reichlich Möglichkeiten gehabt, seine Ansichten mit denen ausländischer Staatsmänner auszutauschen. Da Deutschland jedoch nicht Mitglied des Völkerbundes sei, hätten sich die Wege Neuraths und Edens nur selten gekreuzt.

Es wird ferner hervorgehoben, daß der Besuch von Neurath keineswegs besondere Verhandlungen zwischen Deutschland und England bedeute. Die Besprechungen würden sich allerdings über ein sehr weites Feld erstrecken.

Eben dürfte ohne Zweifel feststellen, daß es keine Veränderung der britischen Politik in der Frage eines neuen Westpakt gebe, wonach ein solcher Pakt als Vorpiel für eine allgemeine Beruhigung in Europa angestrebt werden solle. Obwohl kein neuer Schritt in unmittelbarer Zukunft zu erwarten sei, bestehe die Möglichkeit, daß Großbritannien im weiteren Verfolg der Angelegenheit wieder die Führung in dieser Frage übernehmen werde.

Großbritannien habe auf seine Note vom 19. November, die die Ansichten Großbritanniens über die beste Methode enthielt, um Fortschritte für ein Fünf-mächte-Abkommen zu erzielen, Antworten von Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien erhalten. Diese Antworten würden zur Zeit in London beraten. Frankreich habe zum Beispiel in letzter Zeit hierzu noch einige zufällige Bemerkungen geschickt.

Es sei daher wahrscheinlich, daß Großbritannien die Absicht habe, aus diesen Antworten übereinstimmende Punkte zusammenzutragen, um so die Verhandlungen flüssiger zu gestalten. Freiherr von Neurath werde in der Lage sein, die Ansichten seiner Regierung über die Möglichkeit eines neuen Westpakt mitzuteilen.

Ueber die spanische Flottenüberwachung sei nunmehr ein Übereinkommen erzielt worden. Deutschland und Italien würden in Kürze ihre Mitarbeit im Nichteinmischungsausschuß wieder aufnehmen. Dann würden die Möglichkeiten zur Verbesserung des Kontrollsystems und die Zurückziehung der ausländischen Kriegsteilnehmer erörtert werden. In diesem Zusammenhang wird in London noch einmal hervorgehoben, daß es beim Besuch des Reichsaußenministers sich um einen Meinungsauustausch handele. Verhandlungen könnten nur vom Nichteinmischungsausschuß selbst ausgeführt werden.

Großbritannien habe, wie verlautet, die französische Regierung von dem kommenden Besuch Neuraths informiert und sie in großen Zügen über die beabsichtigten Besprechungen unterrichtet. Man fügt schließlich hinzu, daß von Neurath früher deutscher Botschafter in London gewesen sei und erst kürzlich Budapest, Sofia und Belgrad besucht habe, so daß er in der Lage sei, auch osteuropäische Fragen zu erörtern. Bevor er als Botschafter nach London entsandt worden sei, sei er deutscher Botschafter in Rom gewesen.

otz. Der Besuch des deutschen Reichsaußenministers in London liegt auf der Linie der deutschen Verständigungspolitik, die jede Gelegenheit wahrnimmt, die internationale Zusammenarbeit zu fördern. Gerade die jüngsten Ereignisse dürften mit äußerster Eindringlichkeit gezeigt haben, wie notwendig diese Zusammenarbeit ist.

Als der britische Außenminister im März 1935 mit dem damaligen Lordpfelbewahrer und jetzigen Außen-

minister Englands, Sir Anthony Eden, in Deutschland weilte, wucherte das zwischen den europäischen Hauptstädten gesäte Mißtrauen wie ein üppiges Unkraut empor und versperrte die klare Sicht. Das nächste Reiseziel der britischen Minister war damals Moskau. Es erübrigte sich, auf diese Erinnerungen, die zu dem Kapitel einer liquidierten Vergangenheit gehören, weiter zurückzugreifen, ebenso wie gewisse handelnde Personen in Moskau inzwischen auf eine sehr nachdrückliche Art nach dem Sprachgebrauch des Kreml „liquidiert“ worden sind.

Seute ist allein ausschlaggebend, jede Möglichkeit einer Zusammenarbeit der zivilisierten europäischen Nationen auszunutzen. Die gegenwärtige Lage steht schon durch den in London trotz aller Querschüsse erzielten Aktord über Spanien im Zeichen dieser atmosphärischen Entspannung und Vereinigung. Das Ergebnis der Südostreise des deutschen Reichsaußenministers hat ebenfalls gezeigt, in wie starkem Maße die persönliche und direkte Fühlungnahme dazu angetan ist, freundschaftliche Beziehungen zu vertiefen.

Fahne der Alten Garde geweiht

Rudolf Heß und Dr. Goebbels in den Pharusäulen

Berlin, 16. Juni.

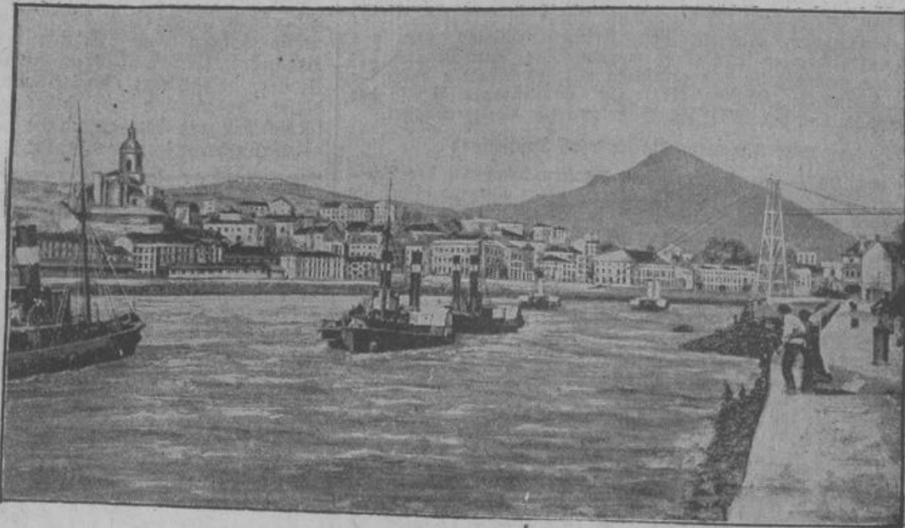
In feierlichem Rahmen übergab am Dienstagabend der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß den 500 dienstältesten Politischen Leitern der NSDAP. aus allen Teilen des Reiches nach einer mit reichenden Ansprache des Gauleiters der Reichshauptstadt Dr. Goebbels vor dem Antritt ihrer traditionellen „Fahrt der Alten Garde“, die diesmal nach Danzig und Ostpreußen führt, die Fahne der Alten Garde. Mit den ältesten Kämpfern Adolf Hitlers aus dem ganzen Deutschland wohnten auch 1000 Berliner Ehrenzeitträger in den Pharus-Säulen der feierlichen Stunde bei. Nach Abschluß der Feierstunde marschierten die Altgardisten, geleitet von ihren Berliner Kameraden und begrüßt von dem Jubel der Bevölkerung des Berliner Nordens, durch die festlich geschmückten Straßen zum Stettiner Bahnhof, um ihre große Fahrt anzutreten.

Die historische Stätte, in der vor rund zehn Jahren zum ersten Male die alten Berliner Parteigenossen eine Weiche in die rote Hochburg schlugen und sich in einem erbitterten Kampfe erfolgreich gegen den Kommunismus behaupteten, verschwand fast unter den Symbolen und den Fahnen der deutschen Freiheitsbewegung, unter Lorbeer und Blumen.

Vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley begleitet, zieht die Alte Garde mit den Berliner Altgardisten unter mitreißender Marschmusik der Kapelle Fußel in den Saal.

Mit brausenden Heirufen werden der Stellvertreter des Führers, der Gauleiter der Reichshauptstadt und die vielen Reichs- und Gauleiter, die hohen SA- und H-Führer, die der Ehrenstunde der Alten Garde beiwohnen, empfangen. Dann marschieren die Standarten und Sturmabteilungen ein, hinter der Standarte Horst Wessel noch verhilft die Fahne der Alten Garde vor den übrigen Berliner Standarten und den ältesten Berliner Sturmabteilungen.

Heißer Endkampf um das rote Wilbau.



Eine Gesamtansicht von der nordspanischen Hafensstadt, die von der Hauptmacht des nationalen Generals Davila stark umkämpft wird. (Scherl Bilderdienst, Zander-K.)

Freche Pariser Lüge

Amlich wird mitgeteilt: Der „Paris Soir“ bringt eine Meldung, derzufolge Frau Leni Riefenstahl von Reichsminister Dr. Goebbels bei einer Abendveranstaltung bei Reichsminister Dr. Frick in brüskier Weise beleidigt und enternert worden sei. Diese Meldung ist von einer ganzen Reihe ausländischer Zeitungen, vor allem in Paris und Wien, unbefehlen übernommen worden. Sie ist in allen Teifen frei erfunden.

Die Gerüchsterstatter des „Paris Soir“ haben von ihren Geldegebern wohl den Auftrag erhalten, durch blöde Phantastereien von den Vorgängen im verbündeten Sowjetparadies abzulenken. Ihre Gehirnerzeugnisse sind aber so kümmerlich ausgefallen, daß auch der Dümme nicht mehr darauf hereinfallen dürfte.

Danktelegramm Mussolinis an den Führer

Der italienische Regierungschef Mussolini hat an den Führer und Reichsanzler folgendes Telegramm gerichtet:

„Botschafter von Hassell überreichte mir heute das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler, welches Sie mir im Namen des Reiches als Zeichen Ihrer Freundschaft und als Zeugnis der Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Italien und Deutschland verliehen haben. Ich habe diese Geste, für welche ich Ihnen meinen lebhaftesten Dank überende, hoch geschätzt; sie findet in meinen und des faschistischen Italiens Gefühlen Ihnen und Deutschland gegenüber vollen Widerhall.“

zu diesen Worten — weil wir eine revolutionäre, eine sozialistische und eine Arbeiterbewegung gewesen und geblieben sind!

Dr. Goebbels sprach dann davon, daß man sich im Lande von der Reichshauptstadt, der in diesem Jahre die hohe Ehre zuteil geworden sei, die Alte Garde bei sich zu begrüßen, manchmal ein falsches Bild mache. Man dürfe nicht vergessen, daß hinter der Fassade von Reichtum und Prögnanzhaftigkeit, die sich früher in einigen wenigen Straßenzügen breitgemacht hätten, ein arbeitendes und fleißiges Berlin stehe, in dem brave deutsche Nationalsozialisten und überzeugte Sozialisten wohnten. „Sie selbst, meine alten Kampfgenossen, werden fühlen, daß das Herz dieser Millionenstadt mit dem der nationalsozialistischen Bewegung schlägt. Das hatte ich mir an jenem 9. November 1926 auch vorgenommen, als ich als Gauleiter hierher kam, und ich glaube“, so erklärte Dr. Goebbels unter minutenlangen Heilrufen, „daß mein Glaube und meine Sehnsucht, aus dieser Stadt wieder eine deutsche Stadt zu machen, sich erfüllt hat.“

Alle, die diese harte Prüfung des Lebens bestanden hatten, sind hinter den Fahnen des Führers zum Siege marschiert.

Ich habe das Gefühl, als befände ich mich in eurem Kreise in einer ganz großen Familie.

Und wenn man nicht jedem unserer alten Kämpfer das Glück zuteil wurde, daß sein Name vor der Nation bekannt wird — und nicht jeder kann der Ehre teilhaftig sein, seinen Namen auf die Nachwelt zu vererben — aber als Generation, als die Parteigarde des Führers, werden wir alle unsterblich sein, und man wird einst von uns so sprechen wie wir heute von den ruhmreichen Regimentern Friedrich des Großen oder von den Regimentern eines Napoleon. Wir sind als die eiserne, treue und niemals mangelnde Garde des Führers zum Siege marschiert, und als diese werden wir auch in die Geschichte eingehen.“

Darauf überbrachte der

Stellvertreter des Führers Rudolf Heß unter stürmischen Jubel den Alten Kämpfern die Grüße des Führers. Im Verlauf einer Ansprache an seine alten Parteigenossen nahm Rudolf Heß dann die feierliche Weihe der Fahne vor, die er der Alten Garde stiftete.

Während sich alles von den Bläsen erhob und die Fahne der Alten Garde ihrer Hülle entkleidet wird, berührt der Stellvertreter des Führers sie mit dem Tuche der Hort-Wesell-Standarte.

Die prächtige Fahne, deren Faltenkreuz in Goldbuchstaben die Umschrift „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“ und einen breiten goldenen Ring trägt, ist mit goldenen Franzen eingefaßt und trägt auf der Fahnenpfeife ein goldenes Hohentierchen.

In einem Sturm des Jubels übergibt Rudolf Heß die Fahne dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der zunächst dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß dankte, daß er diese Fahne der Alten Garde gegeben und ihr damit als ein inbegriffenes Zeichen verliehen habe.

Zum fünften Male wanderten die Alten Kämpfer nun gemeinsam hinaus. Es könne immer nur eine kleine Zahl sein, die an diesen Gemeinschaftsfahrten teilnehmen. Viel, viel mehr hätten ein Anrecht darauf, aber das sei rein technisch nicht durchführbar. Dr. Ley sprach die Hoffnung aus, daß dieses Beispiel der Reichsleitung die Gauen anrege, ihrerseits einmal im Jahre die Alten Kämpfer ihres Gaues zu einer gemeinsamen Fahrt der Freude zusammenzuführen. Denn auch diese Fahrt würde eine reiche Fahrt der Freude und Erholung werden, an die jeder mit frohem Herzen und dankbar denken werde.

Dr. Ley wandte sich dann dem Danziger Gauleiter Forster zu und übergab ihm die Fahne, die immer dem Gau übermietet wird, den die Alte Garde auf ihrer Fahrt besucht. Gauleiter Forster nahm sie mit dem Ausdruck der Freude darüber entgegen, daß es gerade der Gau Danzig sei, dem sie zum ersten Male zu getreuen Händen überantwortet werde.

Mit dem Sieg-Heil auf den Führer und den Liedern der Nation wurde die Feierstunde abgeschlossen, die getragen vom Geiste der Alten Kämpfer ein mitreißendes Erlebnis war. Unter Vorantritt der Fahne der Alten Garde setzte sich dann die verschworene Gemeinschaft Adolf Hitlers, begleitet von den Berliner Altgardisten, in Marsch, um die Fahrt in den deutschen Osten anzutreten.

Ehrung für den ersten Blutzugegen

0tz. Der Blutzug des Maindreiecks, der alten Marktbreiter Sturmtruppe, ist nach einer Anordnung des Gauleiters Mainfranken die ehrenvolle Bezeichnung „Daniel-Sauer-Fahne“ verliehen worden. Daniel Sauer fiel vor mehr als vierzehn Jahren, am 1. Mai 1923 in Sidershausen als Opfer internationaler Volksverhetzung im Dienste des Führers. Er war der erste Blutzugegen der nationalsozialistischen Bewegung. Die Daniel-Sauer-Fahne erhält ihren ständigen Ehrenplatz in der Ehrenhalle des Gaubauses. Ihr Einzug darf nur bei besonderen Anlässen in feierlicher Form erfolgen.

Lenbach-Geburtshaus wird Museum

Die Witwe des bekannten Bismarck-Malers Franz von Lenbach hat das Geburtshaus des Meisters in Schrobenhausen bei Ingolstadt käuflich erworben, um darin ein Lenbach-Gedenkmuseum einzurichten. Das Haus, in dem Lenbach als Sohn eines tüchtigen Stadtmaurermeisters im Jahre 1836 geboren wurde, ist noch ganz in seiner ursprünglichen Form erhalten. Frau von Lenbach wird dem kommenden Museum, das auch die volle Unterstützung der Stadterhaltung findet, eine Reihe wertvoller Gegenstände und Erinnerungstafeln, Briefe, Widmungen von Lenbachs Freunden, Skizzen und Bilder zur Verfügung stellen.

10 000 Wohnungen für Magdeburg und Dessau

0tz. Um dem großen Wohnungsmangel in Magdeburg und Dessau abzuhelfen, hat Gauleiter und Reichsstatthalter Jordan angeordnet, daß in beiden Großstädten sofort mit dem Bau von je 5 000 Wohnungen begonnen werde.

Reichsmittel für Kinderheilsfürsorge

Wie in den letzten Jahren hat auch dieses Jahr der Reichs- und Preussische Arbeitsminister den Ländern beträchtliche Mittel zur Durchführung der Kinderheilsfürsorge zur Verfügung gestellt. Es handelt sich hierbei um Kuren, die hilfsbedürftigen Kriegervätern, Kindern von Kriegsbeschädigten und von Sozialverfallenen ermöglicht werden. Die Durchführung der Kuren geschieht im Einvernehmen mit den Ländern durch die Reichszentrale „Landaufenthalts für Stadtkinder e. V.“ in der Reichsleitung der NSDAP, Hauptamt für Volkswohlfahrt.

2000-Kilometer-Marsch durch Deutschland

0tz. In Leipzig traf, von Würzen kommend, der Breslauer NSKK-Sturmkommandant Herbert Haußler ein. Er bildet die Vorhut einer Gepädemarschtruppe in Stärke von sechs Mann SA, 4 und NSKK, die von Schlesien aus einen 2000-Kilometer-Marsch durch Deutschland begonnen hat, um zum Reichsparteitag in Nürnberg zu sein.

Er gab sich als SA-Mann aus

0tz. Wegen Vergehens gegen das Heimtückengesetz verurteilte die Große Strafkammer des Leipziger Landgerichts den 22 Jahre alten Walter Bohlig aus Chemnitz zu sechs Monaten Gefängnis. Er hatte sich bei einer polizeilichen Vernehmung als Angehöriger der SA ausgegeben. In Wirklichkeit war Bohlig schon 1934 aus der SA ausgeschlossen worden.

„Das Weltreich darf keine Günstlinge haben“

Ausklang der Londoner Reichskonferenz — Erklärungen des Ministerpräsidenten

London, 16. Juni.

Die britische Reichskonferenz wurde am Dienstag nach einer Dauer von vier Wochen mit einer feierlichen Sitzung im historischen St. James-Palast abgeschlossen. Nach Absendung eines Ergebnistelegramms an König Georg VI. hörten die Konferenzteilnehmer Ansprachen der Ministerpräsidenten der Dominionen und des britischen Ministerpräsidenten und Konferenzvorsitzenden Neville Chamberlain.

Wie im Schlußbericht mitgeteilt wird, hat die Konferenz im Verlauf ihrer Beratungen zwei Erklärungen über die Außenpolitik und über die Verteidigung des britischen Weltreiches abgegeben. Darin wird zunächst darauf hingewiesen, daß keine Verpflichtungen formuliert worden seien, daß aber die Vertreter sich in Übereinstimmung hinsichtlich allgemeiner Fragen befunden hätten. In dem Wunsch, ihre Politik „entsprechend den Zielen und Idealen des Völkerbundes“ zu führen, haben die vertretenen Staaten einstimmig erklärt, daß ihre jeweiligen Rüstungen niemals für Zwecke benutzt werden, die nicht mit der Völkerbundsatzung im Einklang stehen. Es besteht der Wunsch, den Einfluß des Völkerbundes durch die Erweiterung seines Mitgliedskreises zu verstärken. Die britischen Staaten sind gemeinsam der Ansicht, daß dieses Ziel durch die Abtrennung der Völkerbundsatzung von den Friedensverträgen leichter erreicht werden würde.

In der Erklärung über Verteidigungsfragen heißt es, die Konferenzmitglieder hätten mit tiefer Besorgnis festgestellt, daß sich die internationale Spannung seit der letzten Reichskonferenz im Jahre 1930 merkbar verstärkt und daß eine große und schnelle Vermehrung der Rüstungen aller Hauptmächte stattgefunden habe.

In seiner Schlußrede erklärte der englische Ministerpräsident und Konferenzvorsitzende Neville Chamberlain, daß die Konferenz nichts Aufsehenerregendes erbracht habe. Chamberlain rühmte den Geist der Kameradschaft und des offenen Vertrauens und erläuterte einzelne Stellen des Schlußberichts. Im gegenwärtigen Zustand der Welt würde man jedoch eine Katastrophe heraufbeschwören, wenn man eine einseitige Abrüstung durchführte. Die britische Regierung sei entschlossen, ihre Verteidigungsstärke so leistungsfähig zu gestalten, daß sie ihre Sicherheit aufrecht erhalten und ihre internationalen Verpflichtungen erfüllen könne.

Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King unterstrich, daß jede Regierung sich ihre Rechte vorbehalten habe.

Der australische Ministerpräsident Lyons sprach von den triumphalen Erfolgen der Reichskonferenz. Sie habe gezeigt, daß die Prophezeiung über ein bevorstehendes Auseinanderbrechen des britischen Weltreiches unbegründet gewesen sei. In den Fragen der Außenpolitik und Verteidigung habe es keine grundlegenden Meinungsverschiedenheiten gegeben.

Der südafrikanische Ministerpräsident General Hertzog betonte, daß das britische Weltreich in der Erfüllung seiner Aufgaben keine Parteilichkeit zeigen dürfe und als Wächter des internationalen Weltfriedens keine Günstlinge unter den Nationen besitzen dürfe.

Blomberg am 28. Juni in Budapest

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg wird auf Einladung des Honvedministers am 28. Juni in Erwidering des Berliner April-Besuches des Generals Roeder zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Budapest eintreffen. Generalfeldmarschall von Blomberg wird diese Gelegenheit benutzen, um die Einrichtungen und Abteilungen der ungarischen Honved-Armee zu besichtigen.

Ausgleich statt Scheidewände

Das Ergebnis der Budapest Besprechungen

Budapest, 15. Juni.

Ueber die in Budapest geführten Verhandlungen des Reichsaussenministers Freiherrn von Neurath wurde folgendes amtliche Communiqué herausgegeben:

Der deutsche Reichsaussenminister Freiherr von Neurath hat vom 11. bis 14. Juni der ungarischen Regierung in Budapest einen amtlichen Besuch abgestattet. Anlässlich dieses Besuches, durch welchen die zwischen Ungarn und Deutschland bestehenden treuen und freundschaftlichen Beziehungen bestätigt und nach außen hin bekräftigt wurden, hat der deutsche Reichsaussenminister Freiherr von Neurath mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Darango und dem ungarischen Außenminister Kolloman von Kanya wiederholt Besprechungen gepflogen. Im Laufe dieser im gegenseitigen Vertrauen geführten Besprechungen haben der deutsche und die ungarischen Staatsmänner alle Fragen der europäischen Politik und insbesondere diejenigen geprüft, an welchen das Deutsche Reich und Ungarn unmittelbar interessiert sind.

Gelegentlich dieser Besprechungen wurde mit besonderer Genugtuung zum Ausdruck gebracht, daß zwischen den beiden Regierungen volle Einmütigkeit in der Hinsicht besteht, daß ihre Länder alle auf eine Blodbildung abzielenden Versuche ablehnen und dem Werte des Friedens auch in der Zukunft auf dem von ihnen bisher befolgten Wege dienen werden: Anstatt Scheidewände zwischen den Staaten aufzurichten, einen Ausgleich der in Betracht kommenden Interessen und eine endgültige Befriedigung anzustreben.

Die Beratungen haben außerdem Gelegenheit geboten, festzustellen, daß die Auffassungen der beiden Regierungen auch in den anderen zur Sprache gebrachten Fragen vollkommen übereinstimmen und daß die beiden Regierungen entschlossen sind, die zwischen Deutschland und Ungarn unzerstört bestehenden freundschaftlichen Beziehungen auch weiterhin zur Erreichung friedlicher Ziele zu entwickeln.

Abstimmung in der französischen Kammer

Erneute Preissteigerungen notwendig

Paris, 16. Juni.

Die Abstimmung in der Kammer brachte 346 für und 247 Stimmen gegen die Regierung Blum. Die Kommunisten stimmten für die Regierung. — Abgelehnt wurde über die von der Regierung eingebrachte Vorlage über die *U n s a h m e v o n M a c h t e n*, die durch die Annahme eines Zusatzartikels während der Nachprüfung durch einen Satz ergänzt worden ist, wonach die vorgesehenen Maßnahmen den Zweck haben, den Franken auf der in dem Abwertungsgesetz vom 1. Oktober 1936 bestimmten Parität zu halten und eine Devisenkontrolle auszuschließen.

Der einzige Artikel der Gesetzesvorlage hat folgenden Wortlaut: „Die Regierung ist ermächtigt, bis zum 31. Juli 1937 durch Gesetzeserlasse, die jeweils im Ministerrat beschlossen werden, die für die Wiedergeburt der öffentlichen Finanzen und den Schutz des Sparrertums, der Währung und des öffentlichen Kredites notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Diese Gesetzeserlasse werden den Kammern innerhalb von drei Monaten nach Erlass des Gesetzes zur Ratifizierung unterbreitet, auf alle Fälle aber bis spätestens zur ersten Sitzung der außerordentlichen Sitzungsperiode des Jahres 1937.“

Soweit sich die Lage übersehen läßt, scheint die große Sanierungsaktion, die die Volksfront-Regierung durchzuführen gezwungen ist, als Ausgangspunkt die sofortige *K l i e s s i g m a c h u n g* von zehn Milliarden Francs in Form eines Vorschusses der Bank von Frankreich an das Schatzamt zu haben. Als Garantie für diesen Vorschuss beabsichtigt Blum offenbar sogenannte „Anleiheungen“ von Steuern, Sondertagen und Tarifen, die sich in der Praxis durch eine neue Preissteigerung ausdrücken werden. Dabei sollen auch die Eisenbahnsätze, Telefon- und Postgebühren der Franc-Entwertung „angeglichen“ werden, wobei zum Beispiel eine Erhöhung der Inlandstarife für Briefe von 50 auf 70 Centimes beabsichtigt zu sein scheint. Die Gas- und Elektrizitätswerke sollen mit einer Sonderlage belegt werden, das dann notwendige ja zu einer neuen Erhöhung der Verbraucherpreise führen wird. Schließlich werden Kaffee, Zucker, Brennstoff, Tabak, Alkohol, Cichorie und Streichhölzer mit Steuern belegt, was ebenfalls eine weitere Preissteigerung dieser Erzeugnisse zur Folge haben wird. Die Zollsätze für aus dem Auslande eingeführte Waren sollen ebenfalls heraufgesetzt werden.

Neusel verlor gegen Farr durch L. O.

Gestern Abend wurde vor 15 000 Zuschauern in London der deutsche Schwergewichtsbauer Walter Neusel vom britischen Schwergewichtsmeister Tommy Farr besiegt. Nach einer ausgeglichenen ersten Runde zeigte sich in der zweiten Runde bereits die Ueberlegenheit des Engländers. Bereits in der dritten Runde kam für Neusel das Ende, der nach einem furchterlichen Schlaghagel des britischen Meisters zu Boden mußte und sich nicht mehr rechtzeitig wieder erheben konnte. Der Sieger wurde umjubelt. Dem Kampf wohnte außer dem deutschen Boxhauer von Ribbentrop der aus Amerika zurückgekehrte Max Schmeling bei.

Gipfelpunkt Moskauer Heuchelei

Moskau, 16. Juni.

Die propagandistische Auswertung des neuesten Moskauer Blutzugs, die sich bisher nur in zahllosen Ergebnistelegrammen an Stalin äußerte, hat heute plötzlich andere Wege eingeschlagen. Wie die amtliche „Tsch“ berichtet, sind Eisenbahnerorganisationen an die Regierung mit der „Bitte“ herangetreten, daß „zur Stärkung der Schlagkraft der Roten Armee“ eine neue Verteidigungsanleihe aufgelegt werde.

Für die „Pflöchlichkeit“ dieser Bitte ist es bezeichnend, daß nicht nur die erwähnten Eisenbahner, sondern auch Arbeiter einer Anzahl von Werken, Kollektivbauern und andere Organisationen mit staunenswerter Gleichzeitigkeit auf diesen „originellen“ Gedanken gekommen sind.

Es ist der Gipfelpunkt der Heuchelei, wenn die Sowjetpropaganda ihre gestellte Arbeit mit dem Satz: „Das Volk bittet um eine Rüstungsanleihe“ zu begründen sucht. Die Vergangenheit hat genügend Beispiele dafür geliefert, wie derartige „Bitten des Volkes“ zustandekommen. Um den katastrophalen Eindruck der Vorgänge in der Roten Armee im Auslande abzuschwächen, muß das Volk nur darum „bitten“, seine Haut für eine weitere Aufrüstung zu Markte tragen zu dürfen. Diese Methode kennzeichnet das System zur Genüge.

Kürzsummdünny

Die Reichstheaterfestwoche wurde am Dienstag mit Arbeitstagen fortgesetzt. Am Vormittag begann in der Düsseldorf-Tonhalle die Arbeitstagung der Landesleiter der Reichstheaterkammer und der Obmänner der Fachschaft Bühne.

In einer Feierstunde wurde im Berliner Haus der NS-Kulturgemeinde in der Tiergartenstraße die Ausstellung „Studenten bauen auf“, eine Reichsleistungsschau der deutschen Studenten, eröffnet, die erstmalig neben anderen Werken auch die Siegerarbeiten des zweiten Reichsberufswettkampfes der deutschen Studenten zeigt.

Am Dienstag wurde die von der Deutschen Luft Hansa und der französischen Luftverkehrsgesellschaft Air France gemeinschaftlich betriebene Luftlinie Berlin—Frankfurt a. M.—Paris eröffnet. Im Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main trafen sich um 10 Uhr eine Ju 52 und eine Potez-Maschine, die zu gleicher Zeit in Berlin und Paris gestartet waren.

Der schwedische Außenminister Sandler hat am Montag nachmittag Neval verlassen und damit seinen Besuch in den baltischen Staaten abgeschlossen.

Der lettische Außenminister Munters ist in Moskau eingetroffen. Er holt damit einen längst verabredeten Besuch nach, den der estnische und der litauische Außenminister vor drei Jahren Moskau anlässlich der Verlängerung der Nichtangriffspakte mit der Sowjetunion abgefaßt haben.

In Raunas wurden zwischen einer deutschen und einer litauischen Abordnung Verhandlungen zwecks Verlängerung und Ausbau des deutsch-litauischen Warenabkommens vom 5. August 1936 aufgenommen.

Der große amerikanische Frachtdampfer „Desalba“ aus New Orleans lief bei der Ausfahrt aus der Bucht von Rio auf einen Felsen. Bisher gelang es noch nicht, das Schiff, in das fortwährend große Wassermassen eindringen, wieder flottzumachen.

Weltkirchenkonferenz in Oxford - politisch gesehen

(Schluß)

Rom hat die erbetene Teilnahme an den Kirchenkonferenzen des Weltprotestantismus schroff abgelehnt und der derzeitige Papst hat dem römischen Standpunkt in der Enzyklika „Mortalius animos“ unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Diese grundsätzliche Stellungnahme hindert die Romkirche natürlich nicht, neutrale Beobachter nach Oxford zu entsenden und namhafte Vertreter privat an den vorbereitenden Ausschüssen der Weltkonferenz teilnehmen zu lassen. Es wäre jedoch verfehlt, aus dieser politischen, wohl überlegten Zusammenarbeit, die stillschweigende Aufgabe jener grundsätzlichen Ablehnung der Deklamation zu folgern. Denn die heilige römische Kirche wird niemals die protestantischen Kirchen als gleichberechtigt anerkennen, sondern stets als Missionsobjekte betrachten, deren lehrerliche Anhänger baldmöglichst und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wieder der Mutterkirche zuzuführen sind.

Die „Schönere Zukunft“, eine maßgebende in Wien erscheinende römische kulturpolitische Zeitschrift, hat im Jahre 1931 (15. November) die Geltung Roms dem Protestantismus gegenüber mit folgenden Sätzen umschrieben: „Ueber alle erhebt sich heute der heilige Geist der Kirche, da der Nachfolger Christi auf dem päpstlichen Stuhl die Völker der ganzen Erde in seiner Hirde vereinigt sehen wird, zum Heil der Menschheit. Der Bolschewismus schafft die Möglichkeit, daß das starke Rußland katholisiert wird (!). Durch die Befestigung gewisser reichsdeutscher Dynastien ist ein Hindernis der Rekatolisierung Deutschlands beseitigt worden. Der Sieg freier Gedanken in England und Nordamerika wird der Ausbreitung des Katholizismus zum Vorteil. Geistig hochstehende Männer aus dem Protestantismus erkennen, daß das Geistesleben im Katholizismus das höchste Bollwerk gegen Untergang- und Umsturzgedanken bildet. Die Katholisierung der Welt wird aber nicht auf einmal geschehen. Wir Katholiken müssen erst selber ganz katholisch werden. Dann erst können wir erwarten, auch die Heiden uns nachzuziehen. Aber nur Hoffnung und Mut, nur keine Verzweiflung, kein Schwanken zwischen Ja und Nein!“ Diese Stellungnahme wird ergänzt durch Äußerungen des bekannten römischen Theologen Prof. Adam, Tübingen, in der gleichen Zeitschrift: „Adam schreibt in der Folge vom 14. 2. 1932 in einem Aufsatz über „Die rechte Erfassung von Kirche und Katholizismus“: „Wenn sich der Katholizismus im Laufe seiner langen Entfaltung primitive, griechische, hellenistische und germanische Elemente reich einbaute, und wenn wir mit äußerster Gewissenhaftigkeit darauf vertrauen, daß er dereinst auch die besonderen natürlichen Gaben der indischen, chinesischen und japanischen Kulturen zum übernatürlichen Leuchten bringen wird, warum soll der göttliche creator spiritus nicht auch das alte Römerium mit seiner strengen Disziplin, seinen klaren Rechtsbegriffen und seinem energiegelassen Führergeist zum Dienst an der Kirche Christi herangeholt haben? Je nach der besonderen geschichtlichen Lage, je nach den Zeitbedürfnissen und Zeitsfragen, welche die Kirche Christi auf ihrem Weg durch die Jahrtausende anbringen, wird bald der eine, bald der andere natürliche Faktor der sichtbaren Kirche härter in Erscheinung treten. Es gab eine Epoche in der Geschichte des Christentums, wo das Griechentum, und eine andere, wo das Germanentum die unbefruchtete Führung hatte. Es wird auch einmal eine Zeit geben, wo irgendein asiatisches dem kirchlichen Leben sein Gepräge gibt. Von da aus gesehen muten uns Katholiken die immer von neuem auftretenden antirömischen Intuitionen des modernen Protestantismus wie krankhafte Sympthie an.“

So spricht der ewige über alle Zeiten, alle Rassen und alle Völker sich erhebende Machtanspruch der römischen Papstkirche, der zwar seine Mittel und Erscheinungsformen wechselt, der sich aber stets gleich bleibt. Wir mühen uns in diesem Zusammenhang vergeblich, aus diesen Ausführungen im Hinblick auf brennende Tagesfragen nachliegende Schlussfolgerungen zu ziehen. Wir sind jedoch der Überzeugung, daß der Weltprotestantismus angesichts dieser Einstellung Roms allen Grund hätte, sich auf seinen antirömischen Ausgangspunkt zu besinnen und sein Verhältnis zu Rom einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Deutschland hat als Land der Reformation das Recht, von einer Konferenz des Weltprotestantismus eine solche Besinnung zu erwarten. Denn gerade auf deutschem Boden wurde unter dem Zeichen des römischen Kreuzes der blutigste Religionskrieg aller Zeiten ausgefochten. Der Weltprotestantismus mag sich entscheiden, ob er sich zu den Blutopfern des antirömischen Protestes im christlichen Zeitalter in Deutschland und in der gesamten germanischen Welt bekennet, oder ob er sie verleugnet, um sich dann von der gleichen Romkirche seinen antirömischen Ausgangspunkt als „krankhafte Sympthie“ beheimatigen zu lassen.

Die Stellung des Weltprotestantismus zu Rom ist aber nicht nur eine Ehrenfrage für das ganze deutsche protestantische Empfinden, sondern unseres Erachtens gleichzeitig eine entscheidende Frage im Rahmen der Themenstellung der Weltkonferenz von Oxford. Denn, wenn man schon in einer sogenannten autoritären Regierungsform eine Bedrohung der protestantischen Freiheit erblicken zu müssen glaubt, dann sollte man in erster Linie einmal die römische Priesterdiktatur zum Gegenstand eingehender Erörterungen machen. So wie heute die Freiheit des Geistes, der Wissenschaft, der Persönlichkeit und jedes völkischen Lebens durch den Bolschewismus bedroht ist, so war und ist sie zu allen Zeiten durch die autoritär regierte römische Priesterdiktatur in Gefahr. Der Nationalsozialismus hält heute Wachen für die Freiheit des germanischen Geistes. Der Weltprotestantismus braucht sich nicht zum Verteidiger von Wittenberg aufzuwerfen. Auch Wittenberg wird heute in Berlin verteidigt. Der dem weltlichen Liberalismus verhaftete Weltprotestantismus aber wird sich auszuweisen haben, ob er fähig und willig ist, das dynamische Erbe von Wittenberg weiterzutragen — oder nicht.

Kampf aller gegen alle im Sowjetparadies

Wie die „Pat“ über Moskau aus Minst meldet, hat der Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei in Weißrußland, Scharangowitsch, schwere Vorwürfe gegen das zentrale weißrussische Parteikomitee erhoben. Es sei seinen Aufgaben nicht gerecht geworden und habe die Tätigkeit von „Trotzkisten“ und „nationalistischen Agenten des Faschismus“ gebildet. Als solche „Feinde des Volkes“ bezeichnete der Sekretär folgende Namen: Benet, Diatow, Arabow und Wladimirski. Sie hatten alle maßgebende Stellen inne gehabt. Zu einer gegen die Kommunistische Partei konspirierenden Gruppe habe auch der frühere Vorsitzende des Rates der Volkskommissare in Sowjet-Weißrußland, Golodjed, gehört. Golodjed ist, wie die „Pat“ feststellt, am 1. Juni seines Postens entbunden worden. Nach den Ausführungen des Scharangowitsch ist anzunehmen, daß Golodjed verhaftet worden ist.

Sehn 35 000-Tonner für Englands Flotte

Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, in Marinekreisen werde angenommen, daß in das Bauprogramm des nächsten Jahres außer den schon im Bau befindlichen fünf Schlachtschiffen noch drei weitere aufgenommen werden würden. Man wolle außerdem zu vorhandenen fünfzehn Schlachtschiffen und Schlachtkreuzern, die alle vollkommen modernisiert werden sollen, im Jahre 1942 noch zehn neue 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe im Dienst haben.

Rundschau vom Tage

Schulkreuzer „Jeanne d'Arc“ hat Kiel verlassen

Der französische Schulkreuzer „Jeanne d'Arc“ hat Dienstag um 20 Uhr den Reichskriegshafen Kiel verlassen. Er ist am Marineehrenmal Laboe vorüber nach Kopenhagen ausgelaufen.

Während des achtägigen Aufenthaltes in Kiel hatte die über sechshundert Mann starke Besatzung Gelegenheit, nicht nur die Kriegsmarinestadt Kiel, sondern auch auf zahlreichen Landausflügen Schleswig-Holstein und Hamburg kennenzulernen. Die Aufnahme von Seiten der Bevölkerung war überall recht herzlich. Sie fand bei den französischen Gästen einen ebenso herzlichen Widerhall. Wiederholt gaben die französischen Gäste ihrer Freude über die persönlichen Eindrücke in Deutschland Ausdruck. Die Kieler Bevölkerung besuchte den Kreuzer während der Tage seines Kieler Aufenthaltes zu Tausenden.

Noch immer Unwetter über deutschen Gauen

tz. Ueber mehrere Gemeinden der Kreise Kreuzburg und Rosenburg gingen in den letzten Tagen heftige Unwetter nieder, die schweren Schaden anrichteten. In Kreuzburg waren durch wolkbruchartigen Regen Häuser und ganze Straßenzellen der Ueberschwemmungsgefahr ausgesetzt. Zahlreiche Fernsprecherverbindungen wurden durch das Unwetter zerstört. In Eichenwalde, Müttendorf, Marinnau und Badwitz zündete der Blitz in Wohnhäusern und Scheunen, die größtenteils gänzlich niedergelegt wurden.

Im Revier Marienhaus der Oberförsterei Behrau im Kreise Bunzlau brach aus noch nicht geklärter Ursache ein großer Waldbrand aus, der verheerenden Schaden anrichtete. Trotz des Eingreifens zahlreicher Feuerwehren und Hilfsmannschaften, unter ihnen auch Truppen aus Neuhammer, fielen dem Feuer etwa 400 Morgen Heidewald zum Opfer.

Im Kreise Reusketin richtete ein fürchterliches Gewitter, bei dem Hagelkörner von Walnußgröße niederfielen, großen Schaden an. Die Ernte der Dörfer Groß- und Klein-Dallenthin ist völlig vernichtet worden. Auch Vieh und vor allem Wild, ist ums Leben gekommen. Von den Wassermassen wurden die Kartoffeln aus der Erde gerissen und die Wiesen mit Sand überflutet.

In Westdeutschland, wo bereits in der vergangenen Woche über dem Taunus schwere Unwetter niedergingen, wurden an der Bergstraße Obst- und Weinbaugelände schwer geschädigt. Die Rebstöcke der Weinberge sind entwurzelt und die Hänge hinabgeschwemmt worden. Am unteren Main bei Schaffenburg wurde ein Teil des Ortes Karlstadt durch ein Feuer bedroht. Der Brand, der durch Blizschlag entstanden war, dehnte sich rasch aus und äscherte drei Scheunen und ein Wohnhaus ein. Bei der Bekämpfung des Brandes erlitt ein Feuerwehrmann tödliche Verletzungen.

Bauunglück in Südtalien. — Vier Tote.

Beim Einsturz eines Neubaus in dem 50 Kilometer westlich von Tarent gelegenen südtalienischen Dorf Vernada sind 14 Arbeiter verunglückt worden. Trotz sofortiger Hilfeleistung sind vier Tote und fünf Schwerverletzte zu beklagen.

Gewitter fordert drei Menschenleben

Am Montag entlud sich über den Hahbergern nordöstlich von Schweinfurt ein schweres Gewitter, dem in Humprechtshausen zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der Malermeister Johann Stuehler, der mit seiner Frau und seiner Schwägerin Feldarbeiten verrichtete, wurde vom Unwetter überrascht. Ein Blizstrahl tötete Stuehler und seine Schwägerin, während seine Frau zu Boden geschleudert wurde und bewußtlos liegen blieb.

Bei Kreuzweheim am Main forderte ein anderes Gewitter ebenfalls ein Menschenleben. Die Eheleute Christoph Fertig, die sich mit ihrem elfjährigen Sohn zum Mahlen auf der Wiege befanden, schickten das Kind beim Ausbruch des Gewitters nach Hause. Kaum war der Junge 30 Meter weit gegangen, als ein Bliz herniederfuhr und ihn auf der Stelle tötete.

Totschlag beim Kammerfensterln

tz. In einer östlich von München gelegenen Ortschaft kam es zwischen einem einheimischen und einem Bauernburschen aus dem Nachbarort zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlauf der Bursche von auswärts einen tödlichen Stich durch den Hals erhielt. Grund der Auseinandersetzung muß Eifersucht gewesen sein, da der Bauernsohn aus dem Nachbarort beim „Kammerfensterln“ erwischt wurde. Der Täter stellte sich sofort der Gendarmerie.

Bilbao ist fast ganz eingeschlossen

Eine Latrinenparade!

Die Gerüchte über eine angebliche Torpedierung des deutschen Kreuzers „Leipzig“ durch rotspanische Kriegsschiffe, die, aus einer unkontrollierbaren ausländischen Quelle stammen, in leichtfertiger Weise in Umlauf gesetzt wurden, sind frei erfunden.

Kreuzer „Leipzig“ befindet sich planmäßig im westlichen Mittelmeer. Schiff und Besatzung sind nach einer gestern abend eingegangenen Meldung des Kreuzers unverfehrt und wohlhau. Auch bei den übrigen Einheiten der deutschen Seestreitkräfte in Spanien hat sich kein neuer Zwischenfall ereignet.

Druck und Verlag: NS.-Verlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptgeschäftsführer Menso Folkerts, Emden; Stellvertreter Karl Engelles, Emden (in Urlaub). Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts, Emden; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper, Emden; für Heimat und Sport: i. V. Fritz Brockhoff, Leer; für die Stadt Emden: Dr. Emil Kriehler, Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöth, Emden. — D.-M. V. 1937: Hauptausgabe 24 156, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Betätigungsbild gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 50 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 50 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

In der NS.-Verlag Weiser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt: Ostfriesische Tageszeitung, Emden 24 156 Premier Zeitung, Bremen 34 910 Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg 30 050 Weltanschauer Kurier, Wilhelmshaven 12 848 Gesamtauflage Mai 1937: 101 964



Damen- und Backfisch-Mäntel

in eleganter Ausführung

Mäntel, farbig, 11,50 RM 16,50 RM
18,50 RM 22.— RM und bessere
Mäntel, blau und schwarz, 26.— RM
28.— RM 29.— RM 32.— RM und bessere
Mäntel in Frauengrößen (weite Hüfte)
23.— RM 29.— RM 32.— RM und bessere
Mäntel (Gabardine) 29.— RM 32.— RM
34.— RM 37.— RM 43.— RM und bessere

Damen-Regen-Mäntel (Gummi)
7,50 RM 10,90 RM 12.— RM 15.— RM
und bessere

Regen-Mäntel (Loden) für Damen und Kinder

Damen-Kostüme und Kompletts
in guten Qualitäten sehr preiswert

Damen-Leinen-Mäntel, weiß und gemustert, 16.— RM 18,50 RM und bessere

Damen-Leinen-Kostüme
weiß und gemustert, 15.— RM

Sommerlich
leicht
und
flott verknüpft

Große Auswahl in flotten Sommerkleidern, einfarbig, bunt und gestreift in einfacher und eleganter Ausführung zu niedrigen Preisen

Damen-Kleider-Kompletts von 12,50 RM an. Klubjacken sehr preiswert

Charmeuse Kleider 6,50 RM 7,50 RM 8,50 RM 9,50 RM und bessere

Dirndl-Kleider, 5,60 RM 6,50 RM 7,50 RM

Original Münchener Dirndl-Kleider

Damen-Hauskleider in guten Waschstoffen 3,40 RM 3,90 RM 4,10 RM
4,90 RM 5,90 RM

Trauerkleider in großer Auswahl

Hochelegante Blusen (darunter Modellstücke)

Damen-Blusen, Mattcrepe, Crepesatin, 3,90 RM 5,25 RM 6,25 RM 6,75 RM
8,50 RM

Damen-Blusen, Charmeuse
2,25 RM 2,75 RM 3,25 RM 3,75 RM 4,50 RM 5,50 RM

Original Bulgaren-Blusen und Kinderkleider

Kleider-Röcke, farbig, 2,95 RM 3,90 RM 4,25 RM 5,25 RM und bessere

Kleider-Röcke (blau u. schwarz) 6,75 RM 7,50 RM 7,90 RM 8,50 RM 9,75 RM

Kinder-Kleider und Kinder-Mäntel sehr preiswert

Stricksachen in reicher Auswahl

Bademäntel für Damen, Herren und Kinder

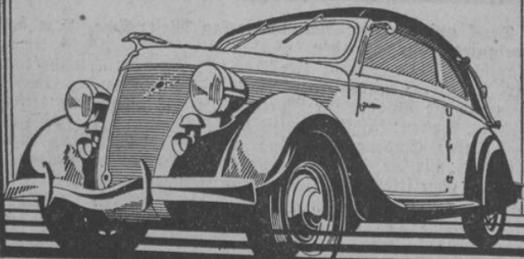
Reiche Auswahl in Trikot-Wäsche für Damen

Peter Eilts / Emden
Das Haus der guten Qualitäten!
Fernsprecher 2474

Erbitte Cilangebote
von guten, Juni/Juli fallenden

Rühen und Kindern
Breithaupt, E.-Borßum
Fernsprecher 3287

FORD V-8
welterprobt



Stärkster Wagen seiner Preisklasse. Großes Anzugsvermögen. Hohe Spitzenleistung. Wesentliche technische Neuerungen

Sämtliche Modelle kurzfristig bzw. sofort lieferbar.

Auto-Zumpe EMDEN, Tel. 3230



Moderne
Augengläser

geben Ihrem Gesicht eine persönliche Note
Besichtigen Sie ganz unverbindlich mein reichsortiertes Lager in modernen Augengläsern.

Georg Fokuhl
staatl. gepr. Optiker
Emden, Neutorstr. 20
Ecke Kl. Osterstraße

Wagenbeschwerden
aller Art, Blähungen, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit beseitigt

Pygfin-Wonin
der ärztlich empfohlene, wohl-schmeckende Verdauungs- und Stärkungsmittel
1,25
Drogerie Johann Bruns, Emden

Sanomag-Automobile und Kundendienst, Autoreparaturen, Auto-Fahrschule
Bernh. Dirksen, Emden
Fahrzeughaus
Fernr. 2816 / Gr. Falberstr. 16

AIPOLLO

Heute Mittwoch, vergiß mein nicht!
letztmals: **Benjamins Gigli!**

Ab morgen Donnerstag!! Das Spitzenwerk der diesjährigen Terra-Filme:

Die Tochter des Samurai!

Dr. Arnold Frank, dessen Name mit den bedeutendsten internationalen Filmschöpfungen auf das engste verknüpft ist, hat in monatelanger Arbeit in Japan diesen einzigartigen Großfilm geschaffen — Ein deutsch-japanischer Gemeinschaftsfilm, überwältigend schön, zauberhaft und zugleich gewaltig! Darsteller: Setsuko Hara, Ruth Eweler, Isamu Kosugi. Musik: Koscak Yamada. Ein Schauspiel von seltener Schönheit — mit einer reizvollen, dramatischen Handlung und großen Schauspielern! Eine sensationelle Neuerscheinung! Belprogramm: Mit dem Frachtdampfer nach Afrika. Fox-woche. Jugendl. haben Zutritt!

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ab 14. d. Mts. das
Malergeschäft Gerdes & Frohwitter aufgelöst
ist und ich für eigene Rechnung weiterarbeite.
H. Gerdes, Malermeister
Emden, Werkstatt: Fildahlweg.

Mit dem heutigen Tage ist das
Malergeschäft Gerdes & Frohwitter aufgelöst

Ich übernehme künftig sämtliche Maler- und Glaserarbeiten für eigene Rechnung und bitte, mich bei Vergebung von Arbeiten zu berücksichtigen.

Werner Frohwitter, Malermeister, Werkstatt: Seumstraße 18
Wohn.: Verl. Logumerweg 30
EMDEN, den 14. Juni 1937.

Strümpfe Handschuhe Socken
anerkannt gute Qualitäten, bei
Heinrich Kohl, Emden
Große Falderstraße 32

Wellblech-Garagen
in allen Größen liefert
Auto-Zumpe
Emden - Fernruf 3230

Autosattlerei
E. J. Kielmann
Emden, Große Straße 18, Tel. 2138
Cabrioletverdecks, Schonbezüge, sämtl. Aussenbespannungen an DKW.-Wagen

Die Erd-, Maurer-, Beton- und Pflasterarbeiten für den Umbau der Viehrampe auf Bahnhof Emden-West sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können, solange der Vorrat reicht, gegen Einzahlung von 1.— RM, in bar, nicht in Briefmarken, oder gegen Nachnahme bei der unterzeichneten Dienststelle bezogen werden. Eröffnungstermin am Donnerstag, dem 24. Juni, 11 Uhr, dajelbst.

Reichsbahn-Betriebsamt
Emden.

Reparaturen
an Automobilen, Motorrädern, Fahrrädern prompt und preiswert durch
Gottlieb Gynens
Emden

Manufakturpapier
DZ. Emden.

Spar- und Wohnungsbau-Genossenschaft
„Selbsthilfe“ e. G. m. b. H., Emden
Ordentliche Generalversammlung
am Sonnabend, dem 26. Juni 1937, abends 8.30 Uhr
im Heerenlogement, Carreterstraße

- Tagesordnung:
- Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats über das 13. Geschäftsjahr
 - Bericht über die Revision
 - Genehmigung der Jahresbilanz und Entlastung des Vorstandes
 - Beschlußfassung über die Verteilung des Ueberschusses
 - Wahlen zum Aufsichtsrat
- i. Verschiedenes.
Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.
Die Bilanz nebst Unterlagen liegt in der Zeit vom 16. Juni bis 23. Juni in den Geschäftsräumen der Genossenschaft während der Geschäftsstunden zur Einsichtnahme aus.

Der Aufsichtsrat,
G. Dirks, Vorsitzender.

Schiffsbewegungen

Seereederei „Frigga“ AG. Regir 13. 6. von Lulea in Emden. Balbur 14. 6. von Rotterdam in Narvik. Frigga 13. 6. von Lulea in Rotterdam. Heimdal 14. 6. von Karlstorna in Geffe. Thor 14. 6. von Kiel in Ogdöfund. August Thysen 11. 6. von Emden in Hamburg. Widar 13. 6. von Emden nach Narvik.

Emder Dampferkompagnie AG. Raddod Bahia Blanca nach Rotterdam. Mittelind Rotterdam nach dem La Plata. Tagila 15. 6. in Rotterdam, löst Bernlef Leningrad nach Rouen, 13. 6. Brunsbüttelooq pass. Rudolf Oldendorff 14. 6. in Rotterdam. Gisela Oldendorff 14. 6. in Flensburg, löst.

Hendrik Fisser Aktiengesellschaft. Konsul Carl Fisser 12. 6. von Narvik nach Emden.

Hamburg-Amerika-Linie. Sanja 13. 6. von New York nach Cherbourg. Dakland 14. 6. in Los Angeles. Drinoco 13. 6. in Habana. Palatia 13. 6. von La Guayra nach Trinidad. Hamm 14. 6. von Batavia nach Padang. Wuppertal 12. 6. in Delaide. Tiphig 14. 6. von Calbarien nach Neuvitas. Neumark 12. 6. von Singapore nach Miri. Duisburg 14. 6. in Rotterdam. Aldington Court 13. 6. von Singapore nach Miri. Burgenland ausg. 13. 6. in Tatu. Münsterland 13. 6. in Schanghai. Reliance 14. 6. in New York. Milwaukee 14. 6. von Ponta Delgada nach Funchal. Kiel 14. 6. in Montevideo.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Artigas 15. 6. in Sao Francisco do Sul. Vigo 14. 6. von Rio de Janeiro nach Bahia. Ulrich 13. 6. in Santos. Belgrano 15. 6. von Rio Grande nach Porto Alegre. Berengar 14. 6. von Madeira nach Hamburg. Enteros 14. 6. in Buenos Aires. Hohenstein 13. 6. von Cabedelle nach Hamburg. Ludwigshafen 15. 6. in Santa Fé. Madryn 14. 6. von Rotterdam nach Hamburg. Paraná 14. 6. in Bremerhaven. Rio de Janeiro 13. 6. in Rosario. Monte Sarmiento ausg. 14. 6. von Balholm.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Derindje 14. 6. in Piräus. Seraklea 14. 6. in Piräus. Ithala 14. 6. von Sulina nach Istanbul. Kythera 14. 6. von Konstantza nach Varna. Manissa 14. 6. von Oran nach Alexandrien. Smyrna 14. 6. in Tel-Aviv. Sofia 14. 6. von Haydarpasa nach Samsun. Tinos 14. 6. in Saffa.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Ahdererei, Hamburg. Oldenburg 13. 6. in Casablanca. Rabat 13. 6. in Las Palmas. Las Palmas 14. 6. nach Sevilla. Tenerife 14. 6. in Leizoes. Fisser und v. Doornum, Emden. Vina Fisser 13. 6. von San Juan nach Stettin.

Mathies Reederei AG. Bernhard 14. 6. in Memel. Birgit 14. 6. von Landskrona. Ellen 14. 6. in Swinemünde.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Alster 12. 6. Melbourne nach Adelaide. Arucas 14. 6. Bremen. Attila 13. 6. Duesant pass. nach Hamburg. Augsburg 13. 6. Bremen. Bortum 12. 6. Galveston nach Norfolk. Columbus 13. 6. Bremerhaven. Donau 12. 6. Brisbane nach Sydney. Düsseldorf 12. 6. Antofagasta. Ems 12. 6. Hamburg nach Antwerpen. Europa 13. 6. Bishop Rod passiert. Flottbel 14. 6. Hamburg. Frankfurt 12. 6. Philadelphia. Fulda 13. 6. Singapore nach Port Said. General von Steuben 12. 6. Lissabon nach Southampton. Königsberg 13. 6. Bishop Rod pass. nach Montreal. Lahn 14. 6. Hamburg. Lippe 13. 6. Antwerpen. Main 13. 6. Port Sudan nach Colombo. Memel 13. 6. Bremerhaven nach Antwerpen. München 11. 6. Talara. Nienburg 11. 6. New Orleans nach Buenos Aires. Nordberny 12. 6. Bremen nach Antwerpen. Osnabrück 13. 6. Antwerpen. Potsdam 12. 6. Southampton nach Genua. Schwaben 12. 6. St. Thomas nach dem engl. Kanal. Stuttgart 13. 6. Bremerhaven.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hanja“, Bremen. Bärenfels 11. 6. Gibraltar passiert. Ehrenfels 14. 6. von Livorno. Liebenfels 12. 6. von Basrah. Lindensfels 13. 6. Rotterdam. Neuenfels 13. 6. Rotterdam. Rauenfels 13. 6. Bremen. Rolandsfel 12. 6. Sevilla nach Lissabon. Rotensfels 14. 6. Oha. Sturmfels 13. 6. Antwerpen. Treuenfels 12. 6. von Malta. Trifels 13. 6. von Colombo. Uhenfels 13. 6. Suez. Wächfels 12. 6. Karachi. Wartenfels 12. 6. Bombay nach Karachi. Weisenfels 13. 6. Kallutta. Wolfsburg 13. 6. von Malta. Wühnel 13. 6. Hamburg nach Dporto. Olbers 13. 6. Hamburg nach Pasages.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Andromeda 13. 6. Rotterdam pass. nach Rügenwalde. Ariadne 14. 6. Köln. Marte 13. 6. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Bellona 13. 6. Antwerpen. Bessel 13. 6. Dporto nach Lissabon. Castor 13. 6. in Königsberg. Ceres 13. 6. Holtenu pass. nach dem Rhein. Diana 12. 6. Köln nach Rotterdam. Elin 13. 6. Kopenhagen. Elise 13. 6. Vigo. Euler 13. 6. Malaga. Feronia 12. 6. Sundsvall nach Bremen. Flora 12. 6. Elbing. Gauß 14. 6. Antwerpen. Hector 12. 6. Stockholm nach Bremen. Helios 12. 6. Rotterdam. Hercules 13. 6. Duesant pass. nach Rotterdam. Hero 13. 6. Antwerpen nach Dporto. Irene 13. 6. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Jason 12. 6. Danzig. Klio 12. 6. Antwerpen nach Lissabon. Kronos 13. 6. Palajes. Leander 14. 6. Terichelling pass. nach Bremen. Leba 14. 6. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Mercur 13. 6. Stavanger. Rajade 14. 6. Rotterdam pass. nach Ruhrort. Niobe 14. 6. Holtenu pass. nach Bremen. Rize 13. 6. Brunsbüttel pass. nach Gedingen. S. A. Nolze 12. 6. Brunsbüttel pass. nach Norrköping. Drest 12. 6. Rotterdam nach Swinemünde. Oscar Friedrich 14. 6. Holtenu pass. nach Bremen. Paz 13. 6. Rotterdam nach Königsberg. Perseus 14. 6. Rotterdam pass. nach Köln. Phoebeus 14. 6. Brunsbüttel pass. nach Stettin. Pluto 13. 6. Cadix. Pollux 12. 6. Königsberg nach dem Rhein. Polydes 13. 6. Rotterdam pass. nach Köln. Rhea 13. 6. Rotterdam pass. nach Köln. Sirius 12. 6. Riga nach Hamburg. Stella 13. 6. Rotterdam pass. nach Kopenhagen. Thalia 13. 6. Rotterdam. Theseus 14. 6. Malmö nach Barberg. Triton 12. 6. Leizoes nach Antwerpen. Vesta 13. 6. Antwerpen. Vulcan 12. 6. Königsberg nach Bremen.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 14. 6. Bremen. Albatros 14. 6. Hamburg. Buffard 14. 6. Memel nach Gedingen. Condor 13. 6. Helsingfors. Drossel 12. 6. Holtenu pass. nach Bremerhaven. Fajan 14. 6. Hull. Ganter 13. 6. Holtenu pass. nach Bremen. Geier 11. 6. Abo. Möwe 13. 6. Bremen. Phoenix 14. 6. Hull. Schwan 14. 6. London. Sperber 14. 6. Reval. Strauß 14. 6. Holtenu pass. nach Helsingfors. Taube 13. 6. Memel. Wachtel 14. 6. Reval nach Jakobstad. Zander 12. 6. Holtenu pass. nach Bremen.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Fischenheim 12. 6. ab Narvik. Gonsenheim 12. 6. ab Wlissingen. Kellheim 12. 6. 54 Grad Nord 26 Grad West. Eifersheim 13. 6. Thamshavn.

Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wefermünde-Bremerhaven, 14. Juni. Von Island: Auguste Kämpf, Konsul Dubbers, Adolf Kühling, Friesland, Begelad. Von der Nordsee: Bielefeld, Graz. — Am Markt angekündigte Dampfer. 15. Juni. Von Island: Bremen, Sendlitz. Von der Bäreninsel: Oldenburg, Krista. — In See gegangene Dampfer. 12. Juni. Nach der Bäreninsel: Buffard. Nach der Nordsee: Orion. 13. Juni. Nach der Nordsee: Jarmsen. Nach Island: Franz Dantworth. 14. Juni. Nach der Nordsee: Johann Hinrichs. 15. Juni. Nach der norweg. Küste: Adolf Kühling. Nach Island: Konsul Dubbers. Nach der Nordsee: Bielefeld, Graz.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen. Von See: Fd. Kampen, Alte Land, Senator Westphal, Senator Breddhl. Nach See: —

Marktberichte

Nüringer Wochenmarkt vom 15. Juni.

Der hier abgehaltene Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 264 Schweine und Ferkel. Der Handel war schlecht. Es bedangen Käuferjahweine je 500 Gr. 36-42 Pfg., vier bis sechs Wochen alte Ferkel 4-8 RM. Einzelne Tiere worden über Kotz bezahlt.

So spricht der Fachhändler:

„Als erfahrener Fachmann rate ich Ihnen zu Ernst August.“

Die kann man mit bestem Gewissen empfehlen.

Im Vertrauen: ich rauche sie nämlich selbst!“



4 1/6

In der praktischen Druck-Knopfpackung

Tiere, die den Weg zurückfinden

Von M. A. v. Lütgendorff

Zum erstenmal wurde kürzlich der merkwürdige Versuch gemacht, Fledermäuse zu beringern. Es war keine leichte Arbeit, aber die Mühe lohnte sich. Denn nun weiß man, daß die zierlichen Fledermäuse, wenn sie von ihrem Sommerstandort ins Winterquartier hinüberwecheln, Flügel von mehr als hundert Kilometer zurücklegen und sich im Luftraum ohne weiteres zurechtfinden. Das Wichtigste, das diese Beringungsversuche ergaben, war aber wohl die erstaunliche Ortstreue der kleinen Mäuseohren. Der Forscher, Dr. Eisenbraun, der drei Jahre hindurch die Wanderflüge seiner beringerten Fledermäuse beobachtete, konnte nämlich feststellen, daß viele von ihnen zur Winterruhe nicht nur den gleichen Ort, sondern auch den gleichen Raum und den gleichen Platz aufsuchten, an dem sie auch den letzten Winter verbracht hatten. Und diesen Platz fanden sie, auch wenn sie noch so weite Strecken bis dorthin zu überfliegen hatten. Sie fanden auch dann wieder zum Winterstandort zurück, als man sie in verschlossenen Behältern weit weg verfrachtete.

Ein anderes Beispiel: In der Stadt Sollet in Illinois hatten im Vorjahr die Katzen derart überhandgenommen, daß sich der Magistrat zu einem Gewaltmittel entschloß. Hundertstübenunddreißig Katzen wurden eingefangen, mit der Eisenbahn stundenweit von der Heimat weggebracht und dann auf freiem Feld ausgelassen. Ein paar Tage später tauchte auf einmal in einem Haus eine wohlbekannte Kaze auf, fast gleichzeitig im Nebenhaus auch eine, und so ging es fort, bis schließlich alle Katzen wieder da waren, wo sie vor ihrer „Fahrt ins Blaue“ gelebt hatten. Die Ortstreue der Katzen haben auch die Versuche des englischen Forschers C. F. Herick erwiesen, der Katzen die Augen verband, gleichzeitig auch ihren Gehör- und Geruchssinn lähmte und sie dann in eine ihnen völlig unbekannte Gegend brachte. Trotzdem fanden alle ohne eine einzige Ausnahme den Weg in den Heimatsort zurück. Und mit derselben verblüffenden Sicherheit lehrten auch Katzen zurück, die man, ehe man sie in die Fremde brachte, chloroformiert hatte.

Meister Lampe liebt sein Ungarland

Ortstreue muß natürlich immer höher bewertet werden, wenn die Tiere auf der Erde ihren Weg suchen und finden müssen, als wenn das Luftbild die Richtung erkennen läßt. Als vor wenigen Wochen Bobby, der Hund eines Farmers aus Silverton in Oregon, dreitausend Meilen zurücklegte, um wieder zu seinem Herrn zu kommen, dem er auf einer Reise nach Wolcott in Indiana gestohlen worden war, konnte man dies als eine erstaunliche Refordleistung bezeichnen. Es war aber auch ein Höchstmaß von Ortstreue, als sich im vergangenen Jahr ein Hase, den man mit anderen zusammen aus Ungarn in die Mark gebracht hatte, weil sie den dortigen Bestand an Hasen verjüngen sollten, auf die Wanderschaft nach der Heimat, nach Babolna im

Komitat Komorn, machte und im Laufe von drei Monaten auch glücklich dort eintraf. Man fand ihn auf der Puhka und erkannte ihn an der Marke, mit der er gekennzeichnet war.

Für viele Tiere ist die Ortstreue allerdings lebensnotwendig. Wenn die Biene etwa achtzehn Tage alt ist und nun die Lehrgänge der Brutpflege und des Wabenbaues hinter sich hat, muß sie sich auf den Außendienst umstellen. Das heißt, sie muß nun die Umgebung ihres Heimatstocks kennenlernen.

Zuerst geht es zur Übung nur auf Entfernungen von wenigen Metern, bald aber ist sie soweit, daß sie mit Hilfe ihres Bildgedächtnisses und ihres Geruchssinnes auch aus Entfernungen von zwei bis vier Kilometer zum heimatischen Stock zurückfindet. Viel weiter wagen sich Bienen freilich nur in besonderen Fällen und auch nur dann, wenn mehrere Artgenossen den Weg schon einmal machten und den anderen die Richtung weisen können. Hat sich die Biene die Umgebung ihres Stockes aber einmal eingeprägt, so kann sie sich auch auf ihren Ortsinn verlassen. So kommen Bienen, die man auf einer amerikanischen Versuchstation mit Farbflecken gezeichnet und dann hatte ausfliegen lassen, wieder in ihren alten Stock zurück, obwohl sie auf dem Flug von einem jäh einsetzenden Sandsturm übertrajst worden waren.

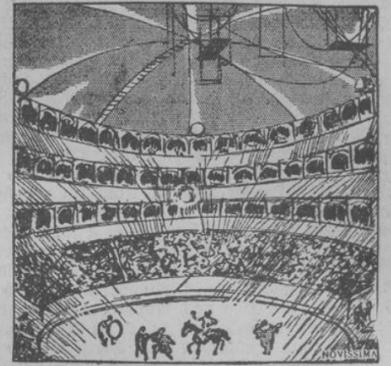
Immer der Nase nach ...

Auch für die Ameise bedeutet Ortstreue lebensnotwendig. Aber in einem gewissen Sinn hat sie es leichter als die Biene, weshalb sie denn auch im Verhältnis zu ihrer Größe wahre Riesentouren zurücklegen kann. Sie verdankt diese seltsame Leistungsfähigkeit nämlich nur ihrem nicht einmal besonders feinen Geruchssinn. Wenn eine Ameisenstraße von sechzig bis hundert Ameisen benutzt wird, ist der Geruch der Ameisenäure, die jedes Tier in kleinen regelmäßigen Abständen auf dem Boden hinterläßt, so stark, daß eine Ameise, die nun auf dieser Straße kriecht, ihm nur zu folgen braucht, um ihren Weg zum Bau zurückzufinden. Diese verhältnismäßig hohe Reizschwelle ist für die Ameise nur nützlich, weil auf diese Weise vermieden wird, daß sich einzelne Tiere auf Seitenwegen, die zu keiner ergiebigen Nahrungsquelle führen, verlaufen.

Die Ortstreue, die am vollkommensten bei den Vögeln ausgebildet ist, findet sich jedoch auch bei Tieren, denen man sie am wenigsten zutraut. So bei den an den Brandungsfelsen der europäischen Meere lebenden Teller-schnedden, die man kennzeichnete und nach ihren nächtlichen Wanderungen immer wieder am gleichen Platz antraf sowie auch an Krabben, die von ihrem Standort an der Südküste Englands entfernt und einige Kilometer weiter weg ausgelegt wurden, wonach sie alle den Rückweg zu ihrem alten „Heim“ wiederfanden.

Rätsel-Ecke

Deutschportaufgabe: Reichlich überredeten



Mr. Potter aus Chicago ist zu Besuch bei Deutschen Freunden, und diese bemühen sich nach Kräften, ihm die Lebenswürdigkeiten der Hauptstadt zu zeigen. Aber es ist schwer, Mr. Potter zufriedenzustellen. In Chicago ist nach seinen Angaben alles größer und schöner und „bei uns in Chicago“ ist sein drittes Wort. Eines Abends wurde ein Zirkus besucht, dessen Darbietungen wirklich erstklassig waren. Aber das imponierte Mr. Potter auch nicht, er fand den Zirkusbau kümmerlich und für viel zu wenig Zuschauer eingerichtet. „Bei uns in Chicago haben wir ein Zirkusgebäude, das sechzigtausend Zuschauer faßt. Allein tausend Logen ziehen sich in dreifachem Kreis um die Manege.“ Da diese Erzählung höflichem Unglauben begegnet, fragt Mr. Potter in seinen Sätzen herum und findet schließlich auch ein Bild seines berühmten Zirkusgebäudes, das er triumphierend vorweist. Und als seine Gastgeber das Photo besahen, war ihnen völlig klar, daß Mr. Potter schauerlich aufgeschritten hatte. Woraus ging das ohne weiteres hervor?

Humor



„Ich denke, dein Auto kann 80 Kilometer fahren?“
„Gewiß kann es das — natürlich braucht es eine gewisse Zeit dazu!“

Zirkus Granelli

Roman von MARLISE KOELLING

Copyright: Horn-Verlag, Berlin W 35

2) (Nachdruck verboten.)

„Also du warst oben in meiner Sprechstunde? Mir wars doch gleich so. Als ich dich sah, grübelte ich, woher ich dich kenne.“

„Ich habe dich sofort erkannt, Andreas.“ sagte Stella Hartley leise. Ja, sie hat ihn erkannt, obwohl vieles in seinem Gesicht sich verändert hat. Sie hat vieles Innerliche fortstreichen müssen, was zwischen diesem Andreas von heute und dem von einst steht. Aber er hat ja dieselben Augen, und sie hat in Gedanken sich sein Gesicht zu oft vorgestellt, um es verlieren zu können.

Andreas schämt sich beinahe. Es ist wie ein kleiner Vorwurf in Stellas Worten.

„Du hast dich sehr verändert, Stella. Du bist — — schön bist du geworden.“ will er sagen, unterdrückt es aber. Statt dessen fragt er:

„Aber warum bist du denn fortgelaufen aus dem Wartezimmer, Stella?“

Die kleinen Hände machen eine hilflose Bewegung. Wie genau er das kennt. Dieses leise Drehen der Handflächen — so hat er sie als Kind oft dastehen sehen, wenn sie irgendeins der geforderten Artistikstücke nicht gleich begriff. So hat sie dagestanden, wehrlos der Härte des Lebens preisgegeben. Kleine Stella, kleine Augenfreundin — nun ist sie plötzlich hier.

„Ich — ich war so erschrocken, Andreas. Ich hatte ja keine Ahnung, dich zu treffen. Ich wußte nicht, was für einen Namen du hast, seitdem man dich adoptiert hat. Ich wußte nicht, ob du mich noch würdest kennen wollen.“

„Aber Stella!“

„Er sieht ihr warm in die Augen.“

„Also, hast du uns doch nicht ganz vergessen, Andreas?“

„Kann man seine Jugend vergessen, Stella?“

Stella bringt die ganze Erinnerung wieder zu ihm.

„Du bist also noch immer im „Granelli“?“

„Freilich — wo sollte ich denn auch anders sein, Andreas?“

„Und wer ist noch da? Noch viele von den alten Leuten? Erzähle doch, Stella!“

Stella berichtet. Wie in einem Film rückwärts gedreht, sieht Andreas die vergangenen Jahre vor sich. Ein paar neue Namen, die Stella nennt, werden von seinem Bewußtsein schnell fortgeschoben. Aber alles, was er von früher kennt,

ist auf einmal so völlig gegenwärtig, nahe. Wenn Stella spricht, ist der ganze Zirkus vor ihm lebendig, Menschenkörper schwingen sich am saulenden Trapez, Musik bricht auf. Pferde jagen dahin, es glänzt, es flirrt, die Clowns stolpern in die Manege. Stella steht auf der Hand eines Artisten, ihr Gesicht lächelt, sie dreht sich im Kreise, ihr Tüllkleidchen fliegt.

„Stella, ich begreife jetzt plötzlich gar nicht, daß ich die ganzen Jahre an all dies nicht mehr gedacht habe.“ sagt er plötzlich.

„Du hast es vielleicht nicht denken wollen, Andreas.“

„Nicht denken dürfen.“ sagt es in ihm selbst.

„Und du, Stella, wie ist es dir gegangen? Bist du — noch allein?“

Sie nickt schnell und heiß:

„Doch, Andreas — aber man ist ja nicht allein im Zirkus — es ist ja doch eine Familie.“

Kleine, liebe Stella. Er möchte so viel von ihr wissen. Aber er muß ja fort.

„Du kommst morgen in die Sprechstunde, Stella, ja? Oder ist es etwas Dringendes? Sonst stehe ich dir natürlich heute noch zur Verfügung.“

„Ich nein, Andreas. Ein bißchen Husten, ich habe eine kleine Grippe erwirkt. So schlimm ist es nicht. Aber wenn du sonst für mich Zeit hast —“

„Immer, Stella, immer. Rufe mich bitte morgen früh an — ach nein, morgen früh operiere ich ja schon um acht Uhr. Kannst du nachmittags kommen, Stella?“

„Da geben wir eine Kinderdarstellung, Andreas.“

Kinderdarstellung — Tom — ob er ihn hinschickt? — geht es ihm, Andreas, durch den Kopf. Aber niemals würde Barbara Tom in eine Zirkusdarstellung lassen. Sie hat ja die Erinnerung an Andreas' eigene Kindheit. Tom darf mit allem nicht in Berührung kommen, so will sie es.

„Dann komme ich heute abend noch einmal vorbei, Stella. Es wird allerdings spät werden. Wo steht euer Zirkus?“

„Auf dem Regendienplatz. Ja, hast du es nicht gewußt? Wir hatten doch große Annoncen in den Zeitungen, an den Säulen.“

Andreas Willgärtner lächelt etwas müde. Kleine Stella — wie weit ist dein Leben, mein früheres Leben, von mir jetzt entfernt. Ich lese keine Zirkusannoncen mehr, keine Anschlagplakate. Ich lebe ganz, ganz anders, gehekt von der Arbeit und Barbaras Ehrgeiz.

„Du, Andreas, kannst du nicht heute zur Vorstellung kommen?“ fragt sie

„Unmöglich, Stella, wir haben heute Gäste.“

„Wir?“ denkt Stella. Ihr Herz schlägt hart. Sie weiß nicht, warum es plötzlich weh tut.

In diesem Augenblick hält ein eleganter grauer Wagen. Eine Dame steigt aus, sehr schlank, übergroß, genau so groß wie Andreas Willgärtner. Sie trägt einen hellen Kohlenmantel, das Blond des Pelzes, des Haares, der Augenbrauen — es ist alles eins. Ihr Gesicht ist schön, ein wenig scharf und sehr hochmütig. Sie hat von Natur sehr hochgestellte, schmale Brauen, nervöse, flatternde Lider, Andreas Willgärtner gibt Stella noch einmal hastig die Hand. „Auf Wiedersehen,

Stella“ sagt er leise Mit ein paar raschen Schritten geht er seiner Frau entgegen.

„Guten Abend, Barbara. Da bist du ja. Ich habe schon gewartet.“

„Das scheint mir auch.“ Barbara Willgärtners Stimme ist sehr hell. Sie paßt in ihrer nervösen Höhe zu diesem Menschen. Einen scharfen Blick wirft sie noch der unbekannten Dame zu. Einen Augenblick haben sich die Augen der beiden Frauen getroffen. Dann wendet Stella Hartley sich schnell zum Gehen.

„Wer war denn das?“ fragt Barbara.

„Eine — eine Patientin.“

„Wieso redest du denn mit der so lange auf der Straße?“ Barbara sieht schon am Steuer.

„Wir hatten noch etwas zu besprechen.“

Barbara legt die Hände fester um die Lenkstange. „Du sagst mir nicht die Wahrheit.“

„Aber Kind, es ist wirklich nichts weiter.“ Am besten ist schon, wirklich die Wahrheit zu sagen, um einem Eifersuchtsausbruch zu begegnen. „Das war Stella Hartley. Sie ist mit mir zusammen aufgewachsen. Ich habe dir ja schon einmal von ihr erzählt. Du kennst dich?“

Eine Weile ist Schweigen zwischen ihnen. Sie fahren dahin. Die Straßen der Stadt sind hell. Die Menschen strömen aus den Geschäften. An einer Straßenecke müssen sie halten, eine Liffahäule ist vor ihnen. Unwillkürlich beugt Andreas sich vor. Sein Blick fällt auf das große Plakat:

„Zirkus Granelli — heute abend große Galavorführung.“

Darunter stehen die Bezeichnungen der Schaumannern, die Namen der großen Artisten, auch der Stella Hartleys.

„Woher weiß denn diese Stella überhaupt, wie sie dich zu finden hat?“ fragt Barbara plötzlich. „Das hat sie überhaupt nicht gewußt. Sie brauchte einen Arzt, sie ist fremd hier in der Stadt. Sie kam aufs Geratewohl, als sie mein Schild sah.“

„Wertwirdig — es gibt so viele Ärzte in Zürich, und ausgerechnet zu dir kommt sie.“

Andreas zuckt die Schultern. Was soll er entgegenen? Er klärt er, so wird Barbara es ihm nicht glauben; schweigt er, so ist es auch nicht recht.

Nun fahren sie über die Brücke. Der Wagen windet sich bergauf. Wie blinkende Lichterketten sind die Landhäuser um die Hänge des Sees gespannt. Wagen auf Wagen rollt vor, hupt hinter ihnen. Man muß aufpassen. Es ist jetzt keine Zeit zu Gesprächen. Gott sei Dank, denkt Andreas. Ein Lieferauto einer Delikatesshandlung hält bereits im Vorhof des Landhauses Willgärtner. Der Lohndiener, für heute abend gemietet, kommt aus dem Hause getürzt.

„Alles gekommen?“ fragt Barbara.

„Jawohl, gnädige Frau. Wenn gnädige Frau vielleicht noch wegen der Coctails Befehd geben würde.“

Der Lohndiener und das Hausmädchen räumen Pakete aus Barbaras Wagen. Andreas will ihr heraushelfen. Sie überreicht keine Hand. Er weiß, es ist wieder einmal die Stille vor dem Sturm.

(Fortsetzung folgt.)



Zum Kochen von Gemüse

MAGGI^s Fleischbrühe

Rundblick über Ostfriesland

Murich

Vom Bau der SA.-Dankopfer-Siedlung Pfalzborfermoor

0tz. Die Arbeiten an den ersten beiden Siedlerhäusern der SA.-Dankopfer-Siedlung Pfalzborfermoor sind augenblicklich in vollem Gange. Das erste Siedlerhaus, das einem SA.-Mann aus Rechtsupweg künftig gehören wird, ist so weit fertiggestellt, daß es am Sonnabend dieser Woche oder Montag nächster Woche gerichtet werden kann. Bei dem zweiten Siedlerhaus wird augenblicklich das Mauerwerk ausgeführt, so daß das Haus auch bald nach dem ersten gerichtet werden kann. Besitzer dieses Hauses wird der SA.-Mann K. Kollmann aus Ogenbargen werden.

0tz. **Dietschfeld.** Anerkennenswerte Hilfsbereitschaft. Bei dem Anwesen des Bauern Hinrich Christians, das kürzlich durch Blitzschlag eingestürzt worden ist, sind die Dorfbewohner und die hiesige Kriegerkameradschaft mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Das gute Verhältnis zwischen den Dorfbewohnern kommt hier in schönster Weise zum Ausdruck.

0tz. **Ekels.** Neue Kartoffeln. Hier konnten einige Einwohner ihre ersten neuen Kartoffeln ernten. Trotz der an manchen Orten aufgetretenen Umpelplage sind die hier geernteten ersten Kartoffeln sehr gut.

0tz. **Pfalzborfermoor.** Kreuzotternplage. In diesem Jahre treten die Kreuzottern wieder besonders stark auf. Der Einwohner K. aus Wallinghausen, der hier ein Moor gepachtet hat, wo er seinen Winterbrenntorf grub, konnte vier Kreuzottern in wenigen Tagen töten.

0tz. **Plaggenburg.** Mit dem Motorrad in den Graben. Als ein Motorradfahrer den Plaggenburger Weg bei der Badeanstalt besuchte, kam das Motorrad ins Schleudern. Der Fahrer stürzte mit dem Motorrad in den breiten Graben. Nach großer Mühe gelang es dem Fahrer, die Maschine wieder aufs Trockene zu schaffen. Dann konnte er die Fahrt erst weiter unternehmen, da weder der Fahrer noch das Rad irgendwelchen Schaden erlitten hatten.

0tz. **Schirum.** Gefährliches Kinderspiel auf der Straße. Ein gefährliches Kinderspiel auf der Straße ist das „Zeichnen“. In unserer Ortschaft konnte man beobachten, wie Kinder mit Kreide die Dorfstraße bemalten. Wie leicht kann dadurch ein Unglücksfall passieren, wenn die Kinder sich in ihre Zeichenstudien vertieft haben.

0tz. **Strachholt.** Verkehrsunfall. In der Kurve neben der Kirche wäre bald ein Verkehrsunfall geschehen. Als der Bauer B. mit einer Kuhre Sand aus einer Nebenstraße die Kurve passierte, kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Personentraktor in die Kurve gefahren und streifte noch eben das Hinterrad des Fuhrwerks. Außer einigen Schrammen am Kraftwagen ist der Unfall noch gut abgelaufen.

Emden

Fünfehtausend Kantjes angebracht

0tz. Wie wir bereits am Sonnabend berichteten, ist jetzt der erste Schwung der Logger auf der Heimreise, und auf den Heringsfischerei herrscht lebhaftester Betrieb. Die Logger haben mit einer auffallenden Gleichmäßigkeit gefischt und sind in großer Zahl fast gleichzeitig wieder eingelaufen. Am Sonnabendmorgen war der „Zupiter“ der erste, der in die Schleuse einlief. Mit brausender Fahrt bog in dem Augenblick aber auch schon der Logger „Essen“ um die Mole. Die weiteren Logger kamen im Laufe des Sonntag, am Montag und teilweise erst heute morgen ein. Die Fänge sind qualitativ erheblich besser als die der „Kundschafter“ von der ersten Reise. Die Logger fingen 15 123 Kantjes Heringe. Wenn man beachtet, daß noch vor wenigen Jahren die größten Logger nur etwa 700 Kantjes mitbringen konnten, ist der erreichte Durchschnitt von fast 1000 Kantjes sehr beachtlich. Bei den eingelaufenen Loggern befinden sich fast alle schon früh ausgelaufenen Logger, die nun die zweite Reise noch eher erledigt haben als die andern die erste.

Es liegen bei der Emdener Heringsfischerei AC 21 „Eisen“, Kapitän Suthmeier I, mit 1161 Kantjes, AC 16 „C. S. Metzger“, Kapitän Gottlieb Bolte, mit 953 Kantjes, AC 17 „K. Ruyl“, Kapitän D. Bolte, mit 959 Kantjes und AC 19 „Friedrich Brons“, Kapt. D. Regensdorff mit 1013 Kantjes.

An der Heringsfischerei „Dollart“ liegen die Logger AC 79 „Zupiter“, Kapitän Saathoff, mit 1140 Kantjes, AC 64 „Carl Thiele“, Kapitän Fr. Möhlmann, mit 971 Kantjes, AC 84 „Fortuna“, Kapitän Speckmann, mit 711 Kantjes, AC 67 „Carl Jisser“, Kapt. Dornbusch, mit 943 Kantjes und AC 78 „H. Kappelhoff“, Kapitän Erdmann, mit 951 Kantjes.

An der Heringsfischerei „Großer Kurfürst“ liegen AC 93 „Großer Kurfürst“, Kapitän Buschmann, mit 1007 Kantjes, AC 117 „Ravensberg“, Kapitän Ferdinand Suthmeier, mit 964 Kantjes, AC 107 „E. Schwedendiek“, Kapt. E. Brinkmann mit 927 Kantjes AC 118 „Johann Wessels“, Kapitän H. Sürgens, mit 1001 Kantjes, AC 88 „Windhund“, Kapitän Dirks, mit 573 Kantjes, AC 120 „Ferdinand Suthmeier“, Kapitän Möhlmann, 922 Kantjes, und heute morgen lief noch AC 121 „Dr. Penning“, Kapitän Meiners, mit 928 Kantjes ein.

0tz. **Die Arbeiten an der Deicherhöhung zwischen Borssum und Bettum** nähern sich dem Abschluß. Es werden noch etwa drei Wochen vergehen, bis alles restlos fertig ist auf dieser Teilstrecke. Schon in zehn Tagen hat man den letzten Rest des alten Deiches neben der Eichstraße bis unmittelbar an die Hauptstraße, die nach Borssum führt, abgetragen. Dann wird man die sogenannte Rampe abtragen, die man in der Nähe des Borssumer Schöpfwerks hatte stehen lassen, um die Gleise auf den Außendeich heraufzuführen. Die Deich-

arbeiten werden in der Nähe von Borssum damit voraussichtlich nur vorübergehend zur Ruhe kommen. In diesem Herbst, spätestens im zeitigen Frühjahr, wird mit neuen Deicharbeiten in der Nähe des Borssumer Schöpfwerks die Erweiterungsarbeit für den Emdener Hafen eingeleitet.

Wittmund

Zu dem schweren Autounfall bei Vereinigung

0tz. Zu dem bedauerlichen Unfall, der sich Montagabend bei dem unüberwachten Eisenbahnübergang bei Vereinigung (vor Zever) ereignete, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Der Fahrer des ... wagens, ... aus Schönengroden bei Engwarden, hatte den Zug bei der Station Asel überholt. Von da sind es bis zur Unfallstelle noch etwa zwei Kilometer. Er glaubte, den Zug so weit hinter sich zu haben, daß er die Schienen ohne Gefahr überqueren könne. Die Insassen eines aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Kraftwagens, die sowohl den Behrendsschen Kraftwagen, als auch den Zug ankommen sahen, hielten auf der anderen Seite des Ueberganges und warnten Behrends, von dem sie das Gefühl hatten, daß er den Zug nicht beobachtet habe, durch Zuwinken. Dies Winken muß B. entweder mißverstanden oder aber übersehen haben, da die Chaussee unmittelbar vor dem Uebergang noch eine Kurve aufweist. Diese Kurve macht den Bahnübergang noch besonders gefährlich. Es ist dies nicht der erste ernsthafte Unfall an dieser Stelle. Um so weniger ist es zu verstehen, daß die Reichsbahnverwaltung bisher keine ausreichenden Vorkehrungen getroffen hat, die Gefahrenquelle durch geeignete technische Einrichtungen, etwa durch Schranken, zu beheben. Jedenfalls ist eine gründliche Verbesserung des jetzigen Zustandes im Interesse der Sicherheit des auf dieser Reichsfernstraße besonders lebhaften Verkehrs durch die zuständigen Stellen dringend notwendig!

Den Verletzten geht es erfreulicherweise den Umständen nach zufriedenstellend. Als ein Wunder ist es anzusehen, daß das Kind, das aus dem Kraftwagen herausgeschleudert wurde und dabei unter den Zug geriet, nur verhältnismäßig geringe Verletzungen davongetragen hat.

Daß der Zug den Kraftwagen noch annähernd 200 Meter vor sich hergeschoben hat, ist darauf zurückzuführen, daß er in der Kurve (auch die Bahn macht hier eine Kurve) nicht bremsen konnte und durfte. Der Kraftwagen ist dabei völlig zertrümmert worden.

Schweres Autounglück bei Heglich

0tz. Am Dienstagmorgen ereignete sich ein Autounglück in der Nähe der Eilenschen Gastwirtschaft in Heglich. Ein Autobesitzer aus Leer kam mit seinem Wagen gegen einen Baum. Ob ein Verstoß der Steuerung vorliegt, muß die Aufklärung ergeben. Der Wagenlenker hat schwere Verletzungen erlitten und mußte dem Krankenhaus in Wittmund zugeführt werden. Der Mitfahrer ist mit leichteren Verletzungen davongekommen. Der Wagen ist stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

0tz. **Marcardsmoor.** Gefangener bei der Außenarbeit entwichen. Der Strafgefangene Ludwig Romann aus Gronau ist bei der Außenarbeit in der Nähe der Staatlichen Domäne Wiesmoor während der Frühstückspause entwichen. Romann ist 1,73 Meter groß, hat schwarze Haare, am Hals eine Narbe und ist schlank. Beim Betreffen ist die nächste Polizeibehörde oder Gendarmeriestation zu benachrichtigen.

0tz. **Reendorf.** Tonbagger entgleist. Am Sonnabendabend entgleiste der Tonbagger in den hiesigen Lehmländereien. Da er ein Gewicht von 26 000 Pfund hat, war es eine schwierige Arbeit, ihn wieder in die richtige Stellung zu bringen.

Von unseren Landsleuten in Amerika

0tz. Wovon sollen unsere ostfriesischen Landsleute groß aus ihrer zweiten Heimat berichten, wenn sie mitten in der Frühjahrsarbeit stehen und vom frühen Morgen bis spät abends ihr Land bestellen? Zu gewohnter Zeit werden die Acker bestellt, und alle hoffen auf günstiges Wetter, denn Enttäuschungen hat es ja in den vergangenen Jahren in verschiedenen Gegenden in den Vereinigten Staaten genügend gegeben. Manche Felder haben so wenig Ertracht, wie jetzt ein Landsmann berichtet, daß Futter für die Tiere knapp wird.

„Ende August soll das Ostfriesenfest sein; wie willst du hopen, nich to froh, denn wi Minnesota-Lü sind faten wat laat an't Dösch un wi lönt denn de Flegel man nich so achterut schieten un na Lakewood fahren.“ So schreibt ein Landsmann aus Minnesota, der schon jetzt in Sorge ist, ja nur bis zum Zeitpunkt des großen Ostfriesentreffens rechtzeitig mit den Feldarbeiten fertig zu sein. Ihm wird es sicher auf früheren Festen so sehr gefallen haben, daß er auch unbedingt wieder in diesem Jahre teilnehmen möchte. Ja, solch ein ähnliches Treffen von Blutsbrüdern viele tausend Kilometer fern der Heimat gibt es in ganz Amerika nicht wieder, und da ist das Interesse groß. Ein Landsmann fragt an, wo denn nun überhaupt Lakewood Park liegt. Ein Kuriosum, viele Ostfriesen wollen einen zum Teil recht weiten Anfahrtsweg wagen und wissen nicht einmal, wie sie hinkommen. Aber ihnen ist schnell Mitteilung gemacht worden. Lakewood Park ist lediglich ein Park für Sommergäste an einem kleinen See bei der Stadt Lake View im Staate Iowa und liegt von der Minnesota-Grenze etwa 125 Meilen entfernt. Nun wissen es die Landsleute ja und können sich die Stelle merken, sie werden schon hinfinden.

Bei guter Gesundheit und Zufriedenheit konnten Arend Rampen und Frau Geste, geborene Poppen, in Pontiac in Michigan das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Das Jubelpaar wurde in Dikumer Verlaa geboren und kam vor 46 Jahren nach Amerika.

Aufruf an alle Betriebsführer

In der Zeit vom 18. bis 20. Juni finden in Bremen die „Wettkampftage der SA.-Gruppe Nordsee“ statt. SA.-Führer und Männer des gesamten Gruppengebietes kommen in diesen Tagen nach Bremen, um ihre Kräfte in sportlichem Wettkampf zu messen.

Aus technischen Gründen läßt es sich nicht vermeiden, daß einzelne SA.-Männer durch die Teilnahme an den Wettkämpfen während ihrer Arbeitszeit in Anspruch genommen werden.

Sich bitte daher die Betriebsführer, Urlaubsgelühen solcher SA.-Männer unter Weiterzahlung der Bezüge und ohne Anrechnung auf die festgesetzte Urlaubszeit zu entsprechen.

Der Führer der SA.-Gruppe Nordsee
gez. Böhmder, SA.-Gruppenführer.

Norden

0tz. **Nadörst.** Anhänger in den Fehnkanal gestürzt. Montag vormittag fuhr ein Trecker mit einem schwerbeladenen Anhänger über die Brücke zum Gehölz. Die Bohlen der Brücke, die das Gewicht nicht tragen konnten, brachen unter dem Anhänger, so daß dieser in den Kanal stürzte. Es war eine recht schwierige Arbeit, den Anhänger und die Ladung wieder aus dem Wasser zu holen. Im Laufe des gestrigen Tages wurde auch die Brücke wieder instandgesetzt.

0tz. **Uppant-Schott.** Eine Schwindlerin aus der Nachbarschaft versuchte hier verschiedentlich, einen Darlehenslassenchein aus dem Jahre 1918 unterzubringen. Dieses Vorhaben gelang ihr auch bei einem hiesigen Geschäftsmann, weil dort ein Mädchen im Laden weilte, das das außer Kurs gesetzte Geld nicht sofort erkannte. Nachdem der Geschäftsmann das Falschgeld entdeckt hatte, wurde die erkannte Person in ihrem Hause aufgesucht und zur Rede gestellt; sie stritt aber alles ab. Erst nachdem Anzeige erstattet und die Polizei erschienen war, gestand die Frau die Tat ein.

0tz. **Westeraccumerziel-Dornumerziel.** Das Ziel vieler Ausflügler. Unsere beiden Küstenbadeorte bilden jetzt das Ziel vieler Ausflügler. Dieser Tage weiften auf Westeraccumerziel in Begleitung ihrer Lehrer die Schulkinder von Rarps-Uarp und Schweindorf und nahmen in den salzigen Fluten der Nordsee ein kühles Bad.

0tz. **Wirdum.** Autounfall. Ein Nordsee Kraftwagen, der auf die Fernverkehrsstraße Georgsheil einbiegen wollte, stieß mit einem Kraftwagen aus Hagermarisch zusammen, der im gleichen Augenblick auf der Fernverkehrsstraße vorbeifuhr. Bei dem Zusammenstoß gab es nur Sachschaden. Die Schuld an dem Unfall hat der Autofahrer, der nicht beachtete, daß auf Fernverkehrsstraßen befindliche Fahrzeuge das Vorfahrtsrecht haben.

Adolf-Hitler-Ehrenpreis zur Förderung des motorlosen Fluges

Obwohl es fraglich erscheint, ob die großartigen Leistungen im motorlosen Flug, die Deutsche in jüngster Zeit vollbrachten, so leicht übertriffen werden können, ist darauf hinzuweisen, daß Bewerbungen um den Adolf-Hitler-Ehrenpreis zur Förderung des motorlosen Fluges 1937 noch bis zum 31. Dezember d. J. möglich sind. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat die Ausführungsbestimmungen zu den Richtlinien für die Verleihung dieses Adolf-Hitler-Ehrenpreises bekanntgegeben. Die Anwartschaft auf den Ehrenpreis kann durch eine hervorragende Einzelleistung oder durch eine Gesamtleistung von mehreren guten motorlosen Flügen des gleichen Bewerbers innerhalb der Bewerbungsfrist erworben werden. Als Mindestleistung wird gefordert: ein Zielstreckenflug von 250 Kilometer oder ein Streckenflug von 400 Kilometer, ein Dauerflug von 35 Stunden, ein Höhenflug von 4000 Meter über Start. Der Preis wird nur für Leistungen zuerkannt, die mit motorlosen Flugzeugen deutscher Herkunft erzielt wurden. Der Bewerber muß im Besitz der Sportlizenz sein. Die zu wertenden Flüge können im In- und Auslande durchgeführt werden. Die Bewerbungen werden durch ein Preisgericht geprüft. Die einer Auszeichnung für würdig erklärten Bewerbungen werden durch den Reichsminister für Luftfahrt dem Führer und Reichskanzler zur Entscheidung vorgelegt. Bewerbungen sind über die zuständige Gruppe des NSFK einzureichen.

Folgende Landsleute wurden fern der Heimat zur letzten Ruhe getragen: Frau Wiberg Kruse, geborene Leibs, starb in Scotland in Süd-Dakota im Alter von achtzig Jahren; sie wurde auf der ostfriesischen Insel Langeoog geboren. Schon als Kind von drei Jahren kam Jürgen Reents von Rhaunderfeh nach Parlersburg, Iowa, wo er im Alter von sieben Jahren beerdigt wurde. In Jennet I wurde 1859 die jetzt in Aplington, Iowa, gestorbene Frau Tobias, geborene Hartmann, geboren. Im hohen Alter von 87 Jahren starb in Pasadena in Californien Frau Hoogstraat, eine gebürtige Ostfriesin. Ueber sieben Jahrzehnte hat sie fern der Heimat gewohnt. Wenn uns auch selten von Californien Todesnachrichten von Landsleuten erreichen, so erfahren wir doch immer wieder, wie weit Ostfriesen in den Vereinigten Staaten verstreut sind. In Bunde wurde Hermann Harms geboren; gestorben in Chancellor in Süd-Dakota. Zwischenbergen ist der Geburtsort von Renke Jordan, der als fast achtzigjähriger in Hanover, Nebraska, gestorben ist. Neunzig Jahre alt wurde Albert Schoorman aus Bogum, der seine letzte Ruhestätte in Clara City in Minnesota fand. Aus Dikumer Hammarich stammt Germina Greenfield, geborene Leute, die im Alter von 77 Jahren in Ramtar in Iowa starb. Katherina Blau, geborene Wolters, die 1870 in Heileland in Ostfriesland das Licht der Welt erblickte, starb in Belmond, Iowa. Der Ostfries John Aldermann starb in German Ballen, Illinois, im Alter von 58 Jahren. Zu den ersten Ansiedlerinnen in Süd-Dakota gehörte Frau van Osterloh, geborene de Buter, die in Bedekapel 1862 geboren wurde; schon als Kind von neun Jahren kam sie nach Amerika. Sechzig Jahre alt wurde Fred Gruißing, der in Detenerheide geboren wurde. In Clara City im Staate Minnesota hat er lange Jahre gelebt und hat in hohem Ansehen gestanden. Gern hat man ihm in den vielen Jahren wichtige Ämter übergeben, die er gewissenhaft bekleidet hat. Er hat auch wesentlich zu der guten Entwicklung von Clara City beigetragen, das ja in diesem Jahre sein fünfzigjähriges Bestehen feiern kann.

J. A.

Drei Monate Gefängnis für einen l. o. Schlag

Große Strafkammer Aurich

otz. Von den vier Terminen, die für die Dienstagssitzung der Großen Strafkammer in Aurich anberaumt waren, handelte es sich in drei Fällen um Berufungssachen. Zunächst hatte sich ein Mann aus Emden wegen Körperverletzung zu verantworten. Er war vom Schöffengericht in Emden zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er sich am Schluß einer Veranstaltung in einen Streit einmischte und einen der Beteiligten durch einen l. o. Schlag niederbozte. Der Angeklagte war an dem fraglichen Abend, am 14. März, im Kino gewesen, hatte dann mit einem Freunde einen kleinen Summel durch verschiedene Gaststätten gemacht und auf dem Heimwege noch eine Gaststätte besucht, wo ein Kameradschaftsabend stattfand. Als man gegen vier Uhr morgens allgemein aufbrach, kam es zwischen einem Ordner und dem Freund des Angeklagten zu heftigen Auseinandersetzungen, die in eine Schlägerei übergingen. Der Angeklagte, der gleich darauf bemerkte, daß sein Freund in Bedrängnis kam, verjagte dem Gegner einen Schlag, daß er zusammenfiel. Der Angeklagte glaubte, daß dieser eine Schlag mit drei Monaten zu hoch bezahlt sei, drang jedoch mit seiner Meinung bei dem Gericht nicht durch. Auch der Staatsanwalt war der Meinung, daß diese Kauferei nicht mit den üblichen Roheitsakten und Gemeinheiten zu vergleichen sei, die sich sonst häufiger auf Tanzböden und dergleichen abspielen und trat auch — ein seltener Fall — für eine geringere Strafe ein. Das Gericht war jedoch der Meinung, daß der Angeklagte keinen Anlaß gehabt habe, sich in den Streit einzumischen und sofort zuzuschlagen. Mit den Störungen von Festlichkeiten müsse Schluß gemacht werden. Das Gericht beließ es deshalb bei der Strafe des Borderrichters.

Wie kam der Geldbeutel unter das Stroh?

Am 29. Januar hatte Wiesens eine Sensation. Ein Mann hatte von der Spar- und Darlehnskasse aus Holtrop 1200 Mark abgeholt, hatte es in Silbergeld bekommen und in einem Beutel am Fahrrad befestigt. Vertrauensselig wie er war, ließ er den Geldbeutel mit Inhalt auch dann draußen am Rade hängen, als er in Wiesens eine bekannte Familie kurz besuchte. Als er sein Rad nehmen und weiterfahren wollte, war das Geld verschwunden. Lediglich ein Ende abgegriffenen Bindfadens zeugte von dem verschwundenen Vermögen. Große Aufregung überall und Verdächtigung eines Mannes, der zugegen war, als der Geschädigte mit dem Rade dahergelommen war. Zugleich hatte er diesem gesagt, er dürfe hier sein Rad wohl stehen lassen, es wäre Geld in dem Beutel, womit er meinte, daß der naher Angeklagte auf das Rad und das Geld aufpassen möchte. Dieser kümmerte sich angeblich nicht darum — und naher war das Geld eben verschwunden. Sonderbarerweise wurde am nächsten Tage bei der Arbeitsstelle dieses Mannes unter dem Stroh gefunden und der Geschädigte bekam sein Geld bis auf den letzten Pfennig wieder. Nun stand der zuerst schon angeklagte Mann vor dem Gericht in zweiter Instanz. Das Schöffengericht Aurich hatte ihn von dem Diebstahl freigesprochen, aber die Staatsanwaltschaft hatte dagegen Einspruch erhoben. Die Verhandlung ergab, daß man den Täter zwar nicht einwandfrei und reiflos überführen konnte, daß aber nach der ganzen Sachlage niemand anders als der Angeklagte, dem von allen Leuten ein sehr guter Leumund nachgesagt wurde, der Täter sein kann. Er selbst tritt den Diebstahl bis zuletzt ab. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte der Täter sei und in einer schwachen Minute die Tat begangen hatte. Weil der Bestohlene es dem Täter so leicht gemacht hatte, indem er den Schildbürgertrick beging, das Geld so auffällig am Rade zu lassen, kam das Gericht dem Angeklagten sehr entgegen und bestrafte ihn zu 200 Mark Geldstrafe an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Bergehen an einem Kinde abgetritten

Aus der Haft wurde dann ein 21jähriger Mann vorgeführt, der in Aurich seinen vorübergehenden Wohnsitz hat und einem Nachbarstaate angehört. Er stand unter der Anklage,

otz. Hesel. Schweres Autounglück. Am Dienstagmorgen, etwa gegen vier Uhr, fuhr hier ein Gastwirt aus Hamburg mit seinem Wagen gegen einen Baum. Der Insasse erlitt erhebliche Quetschungen und wurde dem Krankenhaus Leer zugeführt. Der Unfall ereignete sich unweit von Hesel, wo die Landstraße durch den Wald von Kloster Barthe führt. Wie der Unfall entstanden ist, ist bis jetzt ungeklärt.

sich an einem kleinen noch nicht schulpflichtigen Kinde in Aurich vergangen zu haben. Das Gericht hielt den Mann, der auch bis zum Schluß alles ableugnete, jedoch für überführt. Der Täter muß deshalb auf sechs Monate ins Gefängnis, wobei die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wird.

Strafe für zwei rausluftige Inselbewohner

Zum Schluß mußte sich das Gericht noch mit einer Sache befassen, die in Borkum passierte. Die Angeklagten G. und B. aus Emden hatten sich des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht. Sie standen im Verdacht, an einer strafbaren Handlung teilgenommen zu haben oder Mitwisser zu sein und wurden deshalb von den zuständigen Organen vorläufig festgehalten. Als der Gendarmeriebeamte zur Aufnahme der Ermittlungen kam, lärmten die Angeklagten und vier andere ebenfalls Verdächtige so sehr, daß der Beamte sich veranlaßt sah, sie alle in einen anderen Raum zu bringen. Dort randalierten sie weiter und G. griff dabei den Beamten an, indem er ihm an die Kehle sprang, während B. den Fuß zwischen die Tür klemmte und verhindern wollte, daß die Tür abgeschlossen würde. Der Schaden in dem Raum, den die, allerdings leicht unter Alkohol stehenden Leute angerichtet hatten, betrug etwa einhundert Mark. Das Gericht ließ es bei der ersten Strafe bewenden, nämlich G. erhielt vier Monate und B. zwei Monate Gefängnis. Sie mögen dort darüber nachdenken, daß sie sich, auch wenn sie sich zu Unrecht einem Verhör ausgesetzt glauben, dennoch anständig und gefittet zu betragen haben. Der Staatsanwalt hatte eine weit höhere Strafe, nämlich neun bzw. sechs Monate Gefängnis, beantragt. S. K.

In jedes Haus die OTZ

Noch immer zu viel Jagdunfälle

Das Lösungswort „Kampf dem Verderb“ gilt jetzt nicht allein für unser Verkehrs- und Wirtschaftsleben; es hat auch für jede Privatperson, jeden Einzelmenschen uneingeschränkte, ernste Bedeutung. Seitdem das Reichsgesetz die Jagdbehörden ins Leben gerufen hat, ist auch von diesen Stellen der Kampf gegen die Gefahr eröffnet. Zu diesem Zwecke hat jeder Kreisjägersmeister über alle in seinem Dienstbezirk vorkommenden Jagdunfälle seiner vorgesetzten Dienststelle laufend zu berichten. Die eingehenden Meldungen werden vom Reichsbund Deutsche Jägerstaffel“ gesammelt und bearbeitet.

Kunmehr hat der Reichsbund das Ergebnis der Jagdunfallstatistik für das Jagdjahr 1935/36 veröffentlicht. Die Zahlen und sonstigen Angaben des Berichtes sind ernst und verdienen Beachtung. Erfasst wurden 155 Jagdunfälle, wovon 95 durch Beschädigungen an der Schußwaffe verursacht wurden; dabei handelte es sich um 86 Lauffreigewehre bzw. Verschlußbüchse, zwei Lauffreigewehre, sieben Jüchsenbüchsen bzw. -ausbläser. Bei den Waffenschädigungen wurden verletzt: zwei Jäger tödlich, 28 Jäger schwer, zwanzig Jäger leicht. Bei 54 Beschädigungen an der Schußwaffe lag das Verschulden bei den Jägern; insbesondere lag das Verschulden in der Verschließen rauhlos geladener Patronen aus nur für Schwarzpulver tauglich geprüften Läufern (18 Fälle), weiterhin in der Verwendung unachgemäß selbst geladener Patronen (12 Fälle), im Schließen aus alten, verrosteten, innen zu rauen Läufern (11 Fälle), endlich im Schließen aus Läufern, die Hindernisse auswiesen (9 Fälle). In einer weiteren Anzahl von Fällen ließ sich ein Verschulden des Waffens- oder Munitionsherstellers nachweisen (Werkstoff- und Konstruktionsfehler an der Waffe), falsche Ladung von Patronen mangels notwendiger Sachkenntnis des Munitionskäufers usw.).

Als Ursachen der Schußverletzungen werden angegeben: elf Fälle höherer Gewalt (insbesondere Prellschrote und unvorhergesehene Abirrunge des Geschosses), dreißig Fälle ereigneten sich infolge unvorsichtiger Schußrichtung; in dreizehn Fällen gingen unbeabsichtigt Schüsse los bei fahrlässiger Waffenhandhabung durch den Schützen (fehlerhafte Haltung der Waffe, Unterlassen des Schießens oder Entlakens, Benutzung der geladenen Waffe zum Schlagen (!) u. ä.); in sechs Fällen entluden sich Schüsse ohne Verschulden des Schützen.

Wie mancher Unfall mag aber doch nicht zur Kenntnis der Jagdbehörden gekommen sein! Die Zusammenstellung genügt jedoch hinreichend, um zur Warnung zu dienen.

Olub Gyon und Provinz

Vorbildliche Kameradschaft

Für die Hinterbliebenen der beim Untergang von „Rau III“ verunglückten Kameraden hat die 3400 Köpfe zählende Gefolgschaft der Seebeck-Werft in Wesermünde eine Spende in Höhe eines Stundenverdienstes zur Verfügung gestellt. — Auf der Unfallstelle werden die Bergungsarbeiten beschleunigt fortgesetzt. Man hofft, das Wrack von „Rau III“ im Laufe des Tages stromrecht legen zu können.

Ein Firma um 12 000 Mark geschädigt

Der 36 Jahre alte L. aus Walsrode und der 38jährige K. aus Fallingb. waren bei einer Bomliker Firma in Heimarbeit beschäftigt. Die beiden Angeklagten, die Hand in Hand arbeiteten, haben durch falsche Abrechnungen die Firma nach und nach um 12 000 Mark geschädigt. Das Geld haben die Angeklagten unter sich geteilt. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis. Das Gericht hatte angehts der schamlosen Tat geschwankt, ob nicht eine Zuchthausstrafe verhängt werden solle, nur mit Rücksicht auf die Zukunft der Angeklagten wurde davon abgesehen.

Fritz Hoopis filmt in Ostpreußen

Fritz Hoopis ist seit einiger Zeit als Filmdarsteller in Ostpreußen tätig. Zwischen durch kommt er nach Oldenburg zurück, um auf dem Booholzberg mitzuwirken. Bei den Filmaufnahmen, die in Rossitten und an der Kurischen Nehrung gedreht werden, handelt es sich um einen ostpreußischen Heimatfilm, dessen Regie Jürgen von Alken führt. Zum Teil wurde der Film, der den Titel „Heimweh“ trägt, in Amerika gedreht. Hoopis spielt eine der tragenden Rollen. Seine Partnerin ist Carsta Löb.

Wir haben über fünf Millionen Kleingärten

Im Deutschen Reich gibt es insgesamt 5 278 972 Kleingärten und landwirtschaftliche Kleinbetriebe bis einschließlich 0,5 Hektar Gesamtfläche. Im ganzen werden 545 502 Hektar Fläche kleingärtnerisch genutzt. Ungefähr 5,85 Millionen Volksgenossen, das sind 8,8 v. H. der Bevölkerung, finden in Kleingärten die Befriedigung ihrer Liebe zur Natur und zum Boden. Recht beachtlich sind die Leistungen der deutschen Kleingärtner im Rahmen der Ernährungspolitik und Erzeugungsschlacht. Einige Zahlen legen Beweis hierfür ab. Die jährliche Obst- und Gemüseernte von 900 000 Kleingärtnern beträgt 640 Mill. Kg., davon allein 350 Kg. an Obst. 850 Eisenbahnzüge mit je 50 Wagen wären zur Beförderung dieser Erntemenge notwendig. Aus der Kleintierhaltung werden jährlich 120 Mill. Stück Eier, 600 000 Stück Schlachttiere, 4 Mill. Liter Ziegenmilch und 3 Mill. Kg. Kaninchenfleisch gewonnen.

Um nun auch den letzten Quadratmeter Kleingartenland auszunutzen und seine Ertragsfähigkeit weiter zu steigern, betreibt der Reichsbund der Kleingärtner und Kleinflebler Deutschlands e. V. seit zwei Jahren unter seinen Mitgliedern eine Fachberatung, die den Kleingärtnern auf allen für sie in Frage kommenden Gebieten verteilte Kenntnisse vermitteln soll. Ueber den Zweck dieser Fachgebiete und die Methodik dieser Beratung lautet über den Fachberatungsapparat, der hierfür dem Reichsbund zur Verfügung steht, unternichtet ausführlich eine Schrift des Fachschaftsleiters der Kleingärtner im Reichsbund und Kleinflebler Deutschlands e. V., Dipl.-Landwirt Hermann Steinhaus. Unter dem Titel „Die deutschen Kleingärtner in der Erzeugungsschlacht“ gibt sie jedem Organisations- und Fachberatungsleiter und auch allen Freunden des deutschen Kleingartenwesens wertvolles Material an die Hand und zeigt, wie durch diese systematische Fachberatung der Kleingärtner seine Leistung steigern kann.

Mehltau auf Rosen

Gegenwärtig kann man an verschiedenen Stellen Ostpreußens beobachten, daß infolge der überaus warmen Tage der Vorwoche die Rosen vom Mehltau befallen sind. Da erkrankungsgemäß die vom Mehltau befallenen Rosen im folgenden Jahre nur recht spärlich Blütenknospen bilden, ist eine rechtzeitige Bekämpfung des Mehltaus durch Bekäubung der von der Krankheit befallenen Blätter mit Schwefelblüte zu empfehlen. — Stellen sich zum Mehltau Blattläuse oder rote Spinnen ein, so ist ein Besprengen der Blätter mit einer schwachen Petroleumseifenbrühe außerordentlich wirksam.

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große Rasiercreme 50 Pf. Tubel

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Öffentliche Steuermahnung.

Die am 20. Mai 1937 und 5. Juni 1937 fällig gewordene Bürgersteuer, die von Arbeitgebern den Arbeitnehmern im Monat Mai 1937 einzubehalten war, 15. Juni 1937 fällig gewordene Grundvermögensteuer mit staatlichem und städtischem Zuschlag, Hauszinssteuern, Kanal- und Müllabfuhrgebühren, Schulgelder für die städtischen Schulen für den Monat Juni 1937, Lohnsummensteuern für den Monat Mai 1937

sind, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet sind, nunmehr spätestens bis zum 19. Juni 1937 an der Stadtkasse zu entrichten. Vom folgenden Tage ab sind nach dem Steuersäumnisgesetz sowohl bei Ueberweisungen als auch bei Bareinzahlungen 2 Prozent Säumniszuschlag zu entrichten. Rückstände werden im Wege der Zwangsvollstreckung zugunlich 2 Prozent Säumniszuschlag und Einziehungsgebühr eingezogen.

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege und durch die Post muß der Betrag spätestens am 19. Juni 1937 der Stadtkasse portofrei zugeführt sein. Die Ueberweisung muß daher in der Regel spätestens zwei Tage vorher erfolgen.

Emden, den 16. Juni 1937.

Der Oberbürgermeister. — Stadtkasse. —

Gemeinde Vohlbarg

Bis zum 25. d. M. müssen sich

sämtliche Wege und Zuggräben

in schaufreiem Zustande befinden. Vorgefundene Mängel werden dem Schaumant gemeldet.

Dies gilt auch für Ausmärtler.

Vohlbarg, den 15. Juni 1937.

Der Bürgermeister.

Gemeinde Pfalzdorf

Sämtliche Wasserzüge

im früheren Gutsbezirk Pfalzdorfer Moor müssen bis zum 1. August in schaufreiem Zustand sein.

Pfalzdorf, den 15. Juni 1937.

Der Bürgermeister. Decker.

Gemeinde Westersander

Sandfahren

für den Weg der Lußenmeede findet statt am Freitag, dem 18. d. M. Zusammenkunft, möglichst mit zwei Wagen, nachmittags 2 Uhr beim Hause des Bürgermeisters. Verrechnet werden die Arbeiten wie folgt: Ein Gespann 7.50 RM. Handarbeit 2.50 RM. für den halben Tag.

Westersander, den 14. Juni 1937.

Der Bürgermeister.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Klostermoor II Band II Blatt Nr. 41 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück

am 14. September 1937, 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden: Lfd. Nr. 1, Gemartung Klostermoor (Klostermoor II), Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 168/62, 130/62, Grundsteuerrollen 49, Gebäudesteuerrollen Nr. 18 a, Kolonistenkelle Haus Nr. 22 a, Größe 2 Hektar 61 Ar 21 qm, Grundsteuerertrag $\frac{24}{100}$ Taler, Gebäudesteuermehrwert 45 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Januar 1934 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Kolonist Kasper Meyer in Westhauderfehn eingetragen.

Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen, auch ist im Termin Bietungsgenehmigung des Landrats vorzulegen. Leer, den 5. Juni 1937.

Das Amtsgericht.

Aurich

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des Entschuldungsplanes bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:

1. für den Landwirt Peter Peters in Moorhusen (Lw. E. 18 K.) am 25. Mai 1937,
2. für die Eheleute Dirk Peters und Friederike geb. Peters in Moorhusen (Lw. E. 14 K.) am 25. Mai 1937,
3. für den Kolonisten Alke Wattjes in Wilhelmsehn II (Lw. E. 130 K.) am 25. Mai 1937,
4. für den Landwirt und Arbeiter Ehme Bütt in Simonswolde (Lw. E. 181 K.) am 26. Mai 1937,
5. für den Landwirt und Zimmermann Friedrich Würzens in Veerhase (Lw. E. 443 K.) am 26. Mai 1937,
6. für den Bauern Meinhard de Freese in Boekseleerfehn (Lw. E. 391) am 27. Mai 1937,
7. für den Bauern Friedrich Wilhelm Buscher in Westdunum (Lw. E. 666 K.) am 28. Mai 1937,
8. für den Landwirt Dirk Albrecht Buscher in Westdunum (Lw. E. 703 K.) am 28. Mai 1937,
9. für die Bäuerin Olga Buscher in Esens (Moorweg) (Lw. E. 704) am 28. Mai 1937,
10. für den Bauern Claas Sanßen Faß in Wieseldeferhn (Lw. E. 547 K.) am 8. Juni 1937.

Entschuldungsamt Aurich.

Norden

In das hiesige Handelsregister A ist heute unter Nr. 352 die Firma Heinrich Toel, Norden und als deren Inhaber der Kaufmann Heinrich Toel in Norden eingetragen.

Amtsgericht Norden, 12. Juni 1937.

Malaria-Untersuchungsstation

EMDEN
Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Sommermonaten April/September täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends und Sonntags. —

Stellen-Angebote

Tüchtige Hausgehilfin
 gesucht. Lohn monatlich 50 RM netto.
 Pension Kottmann, Nordseebad Baltrum.

Perfekte Stenotypistin
 die mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut ist, für sofort gesucht.
 Niedersächsische Heimstätten, Bauleitung Aurich, Lindenstraße 14.

Für einen einfachen kleinen Landlehrerhaushalt wird ältere, erfahrene
Haushälterin
 für sofort gesucht. Angebote mit Zeugnissen unter N 536 an die DIZ., Leer.

Gesucht zu sofort oder 1. Juli junge, ehrliche, laubere
Hausgehilfin
 Schlachterei Karl Spilker jr., Oldenburg i. O. Ziegelhofstr. 83

Erfahrene
Hausgehilfin
 für Haushalt auf dem Lande für sofort oder später gesucht bei gutem Lohn.
 Schriftl. Angebote unter N 189 an die DIZ., Emden erbeten.

Wegen Verheiratung meines jetzigen
Mädchens
 suche ein anderes, welches alle vorkommenden Arbeiten verrichtet.
 Th. Pefol, Omnibusbetrieb, Sever, Mühlenstraße 5, Fernsprecher 534.

Verkäuferin
 der Lebensmittelbranche, flott und ehrlich, für angenehme Dauerstellung gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter N 182 an die DIZ., Emden.

Gesucht für Borkum
Hausgehilfin
 gegen guten Lohn.
 G. Schmutz, Nordseebad Borkum.

Stundenmädchen
 für ganze Tage gesucht.
 Frau Schön, Aurich Wallstraße 39.

Jg. Herr oder Dame
 für Provisionsbeschäftigung im Außendienst gesucht. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitung erfolgt. Angebote unter N 537 an die DIZ., Leer.

Suche auf sofort einen
jungen Mann
 zum Ausfahren von Bier. Offerten an
 Ludwig Reih, Bierverlag, Nordseebad Norderne, Fernsprecher 223.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger, solider
Bäckergehülfe
 Dampfbäckerei Meyer, Aurich.

Suche sofort einen zuverlässigen, kräftigen
jungen Mann
 im Alter von ungefähr 20 Jahren. Melken erforderlich. Angebote an Fuhrgeschäft
 Peter A. Ostermann, Nordseebad Borkum, Franz-Jahlich-Straße 4, Fernruf 307.

Kraftfahrzeug-Mechaniker
 für sofort gesucht.
 Johann Sidtmann, Leer, Kraftfahrzeuge, Wilhelmstr. 4, Fernruf 2625.

Zu vermieten

Wohnung
 4 Zimmer, Küche, Balkon und Garten, zum 1. Juli oder später zu vermieten. Mietpreis 65 RM. Schriftliche Angebote unter N 187 an die DIZ., Emden.

Sonnige Bräun. Wohnung
 zum 1. Juli 1937 zu vermieten. Miete 38 Mark.
 Zu erfragen unter Nr. 1094 in der „DIZ.“, Emden.

Möbliertes Zimmer
 auf sofort oder später zu vermieten. Angebote unter N 26 an die DIZ., Aurich.

Geräumiger Laden
 mit schöner Wohnung (Zentrum der Stadt) per bald zu vermieten. Schriftl. Anfragen u. N 184 an d. DIZ., Emden.

Gut möbliertes Zimmer
 sowie einfach möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten.
 Emden, Mühlenstraße 44.

Zu mieten gesucht

Einfamilienhaus
 bestehend aus vier Zimmern mit Küche, Bad, Heizung, evtl. mit kleinem Garten, zu mieten gesucht.
 Angebote unter N 27 an die DIZ., Aurich.

Bräun. Wohnung
 mit Zubehör in Emden oder Umgebung zum 1. August oder später von sicherem Mietzahler zu mieten gesucht. Angebote unter N 185 an die DIZ., Emden, erbeten.

Bräumige Wohnung
 zum 1. 7. gesucht. Mietpreis bis 25 RM. Schriftl. Angeb. u. N 186 an d. DIZ., Emden.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchter kleiner
Lieferwagen
 geschl. Modell, zu kaufen gesucht. Angeb. unter N 534 an die DIZ., Leer.

Gebrauchter Sportwagen
 zu kaufen gesucht.
 Schriftl. Angebote unter N 188 an die „DIZ.“, Emden.

Vermischtes

Biehkalz für Heu
 vorrätig.
 Hinrich Siebels, Ems, Fernruf 101.

Alt- und Gastmarischer Sielacht. Die Schauung
 der Entwässerungsgräben und Durchlässe wird auf den 2. und 3. Juli verlegt.
 Der Sielrichter.

Körner-Mischfutter
 für kleine Rillen
 Pfd. 25 Pfg., 5 Pfd. 1.20 RM.
 Albert Walter, Aurich.

ff. Tangermünder Kristallzucker, roter Einmachezucker
 in 1-Pfund-Paketten 65 Pfg.
 Albert Walter, Aurich.

Grasmäher, Hartmaschinen
 leichte und schwere, sofort ab Lager lieferbar.
Wilhelm Blof,
 Aurich.

Biehhalz

ab Lager Aurich und Flaggenburg empfiehlt
Garrelt Janssen,
 Aurich.



Stammulle „Jobus“
 Mutter im Dauerleistungsbuch eingetragen, deckt nach wie vor für Mindestfah.
S. Abels, Beenhufen.

Seit dem 13. d. M. ist im hiesigen Schüttstall ein
schwarzes Schaf geschüttet.
 Eigentümer kann gegen Erstattung der Unkosten das Tier bei Gastwirt Adenau-Seege Moor abholen.
 Süderneuland II, 14. 6. 1937.
 Der Bürgermeister.

Kaufe laufend jedes Quantum
Bretzballenband und Garbenbänder
 Daselbe kann auch in Lohn zu Laumerk jeder Art verarbeitet werden. Bitte um Anmeldung, es wird kostenlos abgeholt.
D. Hinrichs, Seilere, Moortweg bei Ems.



DEERING
 Ölbad-Grasmäher

mit Zentralschmierung
 sämtlicher Jahnräder, Wellen, Kupplung und Sperrklinen.
 Leichtgängig durch 13 Rollen- und Kugellager
 Zweispänner 4 1/2 und 5 Fuß
H. de Boer,
 Westerender-Kirchloog.
 Lest die OTZ.



Die ersten Tage empfindet man es noch nicht so — aber schon nach kurzer Zeit wird die Sommerfrischtruhe getrübt, wenn die gewohnten Nachrichten ausbleiben! Die wachsende Unruhe wird von immer neuen Fragen begleitet, Fragen, auf die es keine Antwort gibt, weil man die Gebühr für die Nachsendung der Zeitung „sparte“. Sie möllen sich doch wohl nicht auch solche überflüssigen Gedanken machen! Deshalb
nie mehr eine Reise ohne die OTZ

Familiennachrichten

In dankbarer Freude geben wir die Geburt eines munteren **Töchterchen** bekannt
B. de Groot u. Frau
 geb. Lübbers.
 Angernheim, den 13. Juni 1937.

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt einer **gesunden Tochter** an
Hinrich Abels und Frau
 Eija, geb. Frey
 Beenhufen, den 10. Juni 1937

Dora van Wieringen - Kratzenberg
Hendrik van Wieringen
 zeigen in dankbarer Freude die Geburt ihres Sohnes an
 Stadspolder-Holland, den 11. Juni 1937

Ihre am 13. Juni 1937 vollzogene **Verählung** geben bekannt
H. Sielmann und Frau
 Ottilde, geb. Wilts
 Neermoor, den 14. Juni 1937
 Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Für die uns so reichlich erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zur **Silbernen Hochzeit** sagen wir allen auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank
Joseph Heiligers und Frau
 Aurich, im Juni 1937.

Für die vielen so freundlichen Glückwünsche zu meiner 50jährigen Anwaltstätigkeit und für die prachtvollen Blumen Spenden sage ich allen Gratulanten meinen
herzlichsten Dank.
 Alle, welche so freundlich meiner gedacht haben, haben mir damit eine sehr große Freude gemacht und ich hoffe, daß es mir vergönnt ist, noch einige Zeit für die Volksgemeinschaft in der Rechtspflege weiter mithelfen und mitwirken zu können.
 Aurich, den 14. Juni 1937.
Justizrat Dinkgraeve

Leer, den 14. Juni 1937.
 Am 12. d. Mts. riß der unerbitliche Tod unsern lieben langjährigen Arbeitskameraden,
 den Steinsetzer
Hippe Mansholt
 Bagband
 aus unseren Reihen.
 Durch sein vorbildliches pflichtgetreues und kameradschaftliches Wesen hat er sich die Achtung aller erworben.
 Einer der Besten ist von uns gegangen.
 Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
 Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Friedrich Lamping, Straßenbau Leer.

Ost-Großelahn, Neermoor und Holtrop.
 Für die erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern
 innigsten Dank.
 Familie Gerdes.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an unseren schweren Verluste danken wir herzlich.
 Heinrich Messen und Frau
 nebst Anverwandten.
 Holtgast.

Kriegerkameradschaft Walle
 Freitag verschied unser treuer Kamerad
Peter Hinrich Gerdes
 Ehre seinem Andenken.
 Der Kameradschaftsführer

Familiendruckfachen lobet die „DIZ“
 Regenbargen den 12. Juni 1937.
 Heute nachmittag starb nach kurzer Krankheit unsere liebe Kameradin
Senny Wilten
 im Alter von 12 Jahren.
 Wir werden sie nie vergessen.
 Volksschule Regenbargen

Auf zum 386. Uplengener Schützenfest

in Remels am Sonntag, dem 20., und Montag, 21. Juni. Es spielt die Seefliegerhorstkappelle Jever.

Reich- und Sietacht Wittmund.

Die Schauung der Wasserzüge findet ab Freitag, dem 25. Juni 1937,

Ratt. Fehlende oder mangelhafte Arbeit wird auf Kosten der Säumigen hergestellt. Die Herren Deputierten werden gebeten, Vorstehendes in ihren Bezirken bekanntzumachen. Schauprotokoll ist mir bestimmt bis zum 5. Juli 1937 einzuwenden.

Osterhusen, den 9. Juni 1937.
Joh. Chr. Janßen,
leit. Reich- und Sietrichter.

Am 19. und 20. Juni in Holtrop großes Volksfest

Sonnabend, 19. Juni: Weihe der Fahne der Deutschen Arbeitsfront
Sonntag, 20. Juni: Uebergabe des neuen Sportplatzes sowie reichhaltiges Programm

Mitwirkende: A.M. Walzdorf, Musikkapelle Akelsbar

Tanz
beide Abende im Festzelt
Anfang am 19. Juni um 20 Uhr
Anfang am 20. Juni um 14 Uhr

Es ladet ein:
NSDAP., Ortsgruppe Holtrop

Bitte -
geben Sie keine Anzeigen fernmündlich auf, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können

NORDER LICHTSPIELE

Fernsprecher 2761
Spielzeit ab Freitag, den 18. bis einschl. Montag, 21. Juni
„Die Unbekannte“ mit Ile Abel, Lotte Spira, Jean Galland
Beiprogramm: Quedlinburg, das Ochsenmenüett und Ufa-Wochenschau.

Ersatzteile

zu fast all. Fabrikaten u. Systemen von Grassmähern — auch kompl. Nähmesser —, ferner zu Schwabenwendern und Heuwendern sofort ab Lager Lager Loga lieferbar.

2 1/2 kg Weizenmehl . . . 85 Pf
500 g Rosinen 30 Pf
Emder Sauerkraut 500 g 12 Pf
Neue Emder Heringe Stück 5 Pf
Georg Ferd. Kattel, Aurich
Norderstraße 1.

Theodor Kullies

Bandmaschinenpezialgeschäft
Loga-Beer

Neue Emder Heringe

Stück 4 Pf., 30 Stück 1 RM.
Heinrich Fisser,
Aurich-Moordorf.

Ihre Anzeigen

gehören in die D.Z., sie werden nie übersehen.

Jürgen Stralmann

Tabakwaren-Großhandlung
Leer, Vaderkeberg 14
Fernruf 2385

Jeder Ostfrieser einmal auf Baltrum!

Tagesausflug nach Baltrum am Sonntag, dem 20. ds. Mts. mit NS. Baltrum I
Abfahrt Norddeich 8.15 Uhr
Rückfahrt ab Baltrum 18.00 Uhr
Fahrpreis 2.— Mk.
Baltrum-Linie, Küper, Meyer, Fischer & Co.

Juwel

die ideale Kleinschreibmaschine für alle! Preis mit Koffer 138 RM. Unerreicht in ihrer Art. Sehen Sie sich vor Kauf einer Schreibmaschine in Ihrem eigensten Interesse erst einmal diese umwälzende Neukonstruktion an. Auch in bequemen Monatsraten erhältlich. Vorführung durch R. Wever, Vertreter Schreibmaschinen — Gelschyränke / Leer, Am Pulverturm 10

Zu vermieten

Im Auftrage habe ich das am Kleinen Obedamp Nr. 24 direkt am Julianenpark belegene **Privathaus**

(Neubau) mit schönem Garten zum Antritt nach Fertigstellung (15. Juli bis 1. August) zu vermieten.

Das Haus enthält 6 Zimmer, Küche, Wintergarten, Bad und hat Zentralheizung, Gas, Wasser, elektr. Licht und Kanalananschluß. Reflektanten bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Leer.

L. Winkelbach,
Grundstücks- und Hypothekensmakler.

3-4-Zimmerwohnung

mit Bad zum 15. Juli oder 1. August zu vermieten. Schriftliche Angebote unter € 190 an die D.Z., Emden.

Zu mieten gesucht

Schlosserei

evtl. mit Fahrradrep. zu mieten oder kaufen gesucht. Angebote unter € 194 an die D.Z., Emden.

Möbl. Zimmer

zum 1. Juli gesucht. Schriftl. Ang. u. N 29 an die D.Z., Aurich.

3 1/2-4-Zimmerwohnung

gesucht zum 1. August oder später. Schriftliche Angebote u. N 28 an die D.Z., Aurich.

Unterricht

Gründliche Nachhilfe

wird erteilt in Latein, Griechisch, Französisch, Englisch. Emden, Friesenstraße 18, part.

Ja, richtig!

Die Anerkennung, die Kufeke seit über 50 Jahren von Ärzten und Müttern erfahren hat, ist bekannt. Mit Kufeke ernährte Kinder zeichnen sich aus durch geregelte Verdauung und blühende Entwicklung. Dabert ist Kufeke sehr ausgiebig und daher so billig. Geben auch Sie Ihrem Kind **Kufeke**

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Gerhard Folkerts und Frau
Emden, den 14. Juni 1937.
Am Treckfahrstief.

Dankbar zeigen wir die Geburt eines gesunden **Mädchens** an
Ludwig de Groot und Frau
Dini, geb. Jasse
Wefermünde-Dehe, 14. Juni 1937
z. Zt. Eogl. Krankenhaus

Die glückliche Geburt eines gesunden **Sungen** zeigen in dankbarer Freude an
Ludwig Buß und Frau
Meta, geb. Gerdes
Marienhofe, den 13. Juni 1937.
z. Zt. Städt. Krankenhaus in Aurich.

Wir wurden durch die Geburt eines prächtigen **Mädchens** erfreut
Tako Platte und Frau
Hermine, geb. Eilers
Georgsheit, den 14. Juni 1937.

Ihre am 28. Mai in Völlen vollzogene Vermählung geben bekannt:
Georg Zuitjer und Frau
Elsine geb. Veening
Kanalpolder, den 15. Juni 1937.
Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit.

Trauerbriefe

liefert schnell und preiswert
D.Z.-Druckerei

An der Baustelle der neuen Emsbrücke, etwa 200 Meter unterhalb der Leerortter Fähre — ungefähre geographische Lage 53 Grad 13 Minuten 8,5 Sekunden N und 7 Grad 25 Minuten 36 Sekunden O — tritt vom 18. Juni 1937 bis auf weiteres für die Schifffahrt wegen Errichtung der Baugerüste von beiden Ufern aus eine allmähliche Einschränkung der Fahrwasserbreite bis auf etwa 50 Meter Breite ein. Die gesamte Schifffahrt muß vom Tage der Einschränkung des Fahrwassers an nur die bezeichnete Durchfahrtsöffnung durchfahren.

Die Durchfahrtsöffnung wird an den vorderen Dalben der Baugerüste zu beiden Seiten mit den in der Seewasserstraßenordnung (S.W.O.) § 18 Absatz 3 vorgeschriebenen Schifffahrtssignalen bezeichnet.

Demnach muß die Durchfahrtsöffnung während der Nachtzeit zwischen den an beiden Seiten rot über weiß gezeigten Lichtern durchfahren werden. Während der Tageszeit wird an diesen Stellen je ein roter Ball gezeigt.

Der Verkehr auf der Stredde, die durch die etwa 400 Meter ober- und unterhalb der Brückenbaustelle an beiden Ufern der Ems im Bedarfsfälle aufzustellenden Signaltafeln bezeichnet wird, nach der in der Seewasserstraßenordnung (S.W.O.) Teil II § 54 Ziffer 9 a und b vorgeschriebenen Weise durchzuführen.

Die Mindestfahrwasserbreite in der Durchfahrtsöffnung beträgt bei M. S. W. 5,50 Meter und bei M. N. W. 3,20 Meter.
Leer, den 11. Juni 1937.

Wasserbauamt.

Holtland, den 16. Juni 1937.
In der gestrigen Abendstunde entriß uns der unerbittliche Tod unsern heißgeliebten unvergeßlichen Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Anton Hanken
in seinem 28. Lebensjahre.
Dies bringen in herbem Schmerz zur Anzeige
J. Hanken und Frau
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 19. Juni, nachm. 2 Uhr.
Wir bitten diese Anzeige als Einladung anzusehen.

Nachruf.
Am 13. Juni verschied nach kurzer Krankheit
Herr Geerd Bohlen
Der Verstorbene hat seit 1907 pflichtgetreu im Dienst der Stadtbauverwaltung gearbeitet. Ein ehrendes Andenken bleibt ihm gesichert.
Emden, den 15. Juni 1937.
Der Oberbürgermeister
In Vertretung: Kersten.

Statt Karten!
Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und unseres lieben Vaters sagen wir allen
herzlichsten Dank
Ww. Carl Wilhelm und Kinder.
Emden, den 15. Juni 1937.

Für die erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren
innigsten Dank
Familie de Vries
Emden und Wolthusen.

Danksagung.
Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Familie Ocken-Borchers.
Pewsum, den 14. Juni 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter
danken herzlichst
Familie Klotz
Leer, den 15. Juni 1937.

Leer, den 15. Juni 1937.
Für die uns beim Heimgange und während der Krankheit unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen unsern
herzlichsten Dank
Im Namen der Angehörigen
Georg Ruthenberg



Früh gelernt, alt getan / Bewußte Erziehung des Kindes zum Naturschutz

Wenn sich in der schönen Jahreszeit der Strom der Erholungsfreudigen, der Wandernden, der Ausflügler und Reisenden in Wald und Flur ergießt, dann wird der Friede und die Freude des Genusses leider immer noch von Frevlern gestört, die gedankenlos die Natur schänden. Abgerissene Zweige, zerstörte kostbare Pflanzen, verwelkte Blumen, mißhandelte Baumrinde, weggeworfenes Papier und leere Dosen, Zigarrenstummel und — Waldbrände zeichnen deutlich ihre Spur.

Nun, soweit es Erwachsene sind, haben sie sicher keine Erziehung in dieser Beziehung gehabt. Die Erziehung zum Naturschutz muß schon im frühen Kindesalter beginnen. Man soll sich nicht bequem darauf verlassen, daß „so etwas“ ja heute schon den Kindern in der Schule und in der HJ beigebracht würde.

Nein, schon das noch nicht schulpflichtige Kind muß eine heilige Achtung haben vor Tier und Pflanze. Wieviel Schaden — auch für das Kind — könnte verhütet werden, wenn alle Eltern nach diesem Grundsatze handelten. Niemand wird daran gehen wollen, einem Kinde Paragraphen etwa des Forstgesetzes einzupauken. Es geht nicht um die Paragraphen, sondern um das Verständnis und das Aufgeschlossenheit für das Leben in der Natur. Jeder Spaziergang, jeder Ausflug, den die Eltern mit ihren Kindern machen, muß Gelegenheit geben, hier belehrend vorzugehen. Ist es so schwer, einem Kinde begreiflich zu machen, daß der Baum, dem man seinen besten Ast weggerissen hat, fränkeln muß, daß sein entfliehender Saft ihm daselbe bedeutet wie dem Menschen das rote Lebensblut? Das wird jedes einigermaßen aufgeweckte Kind ohne weiteres begreifen! Denn Kinder sind lernbereit und haben eine offene Seele. Wie einfach, ihnen zu erklären, daß der Wald allen gehört und daß der einzelne ihn daher schonen muß. Ist es so schwer zu sagen, daß

mit den Pflanzen und Blumen auch die Tiere geschont und geschützt werden müssen? Und warum die Erwachsenen nicht rauchen dürfen im Walde? Selbst ein Kind begreift, daß es für alle ein ungeheurer Schaden ist, wenn auch nur ein Stückchen Wald niederbrennt. Und daß auch seine kleine Person in diesem „alle“ einbegriffen ist.

Freilich, dazu gehört, daß die Erwachsenen, die ein Kind so belehren, selber mit gutem Beispiel vorangehen. Der Vater, der sich mitten im Walde, während er seinen Jungen über die Nützlichkeit der Erbsen aufklärt, eine Zigarre ansteckt, handelt wie jemand, der mit der einen Hand einreißt, was er mit der anderen aufbaut. Denn das beste Erziehungsmittel bleibt immer noch das Beispiel! Das haftet am besten im Gedächtnis des Kindes, das reizt auch seinen Nachahmungstrieb unbewußt. Denn Kinder möchten immer so sein wie die Erwachsenen, die sie lieben und verehren.

Nicht zu raten ist eine Erziehungsart, die nur auf dem Grundsatze der Einschüchterung durch Verbot und Strafe beruht. „Geh weg von der Blume da, Kurtchen — sonst kommt der Förster (oder der Gendarm) und sperrt dich in ein finsternes Loch!“ Wer so verfährt, stellt seiner Erziehungskunst ein sehr schlechtes Zeugnis aus. Damit schafft man jene Einstellung gegen den Beamten, die ihn zum „Kinderschreck“ macht. Eine ungerechte und verhängnisvolle Einstellung, wenn es sich einmal darum handelt, daß ein Kind Hilfe und Schutz bei einem solchen Beamten suchen soll, wenn es in Not ist.

Erziehung zum Naturschutz beginnt daheim! Sie erfordert Verantwortungsbewußtsein und Verständnis für die Kinderseele und für unsere Zeit!

Das deutsche Würzgärtlein

Alle ausländischen Gewürze können unsere einheimischen Küchenkräuter nicht ersetzen. Die Hausfrau, die sich einmal zu ihnen bekehrt hat, wird sie nie mehr missen wollen. Im Laufe der Zeit wird sie immer mehr Verwendungsmöglichkeiten dieser appetitanregenden, würzigen Kräuter finden und damit der Gesundheit ihrer Familie einen großen Dienst erweisen. Wo kein Stückchen Land zur Verfügung steht, genügt auch das Fensterbrett, um in Töpfen oder Kisten wenigstens einige Würzkräutlein aufzuziehen.

Die bekante Petersilie wächst im gut vorbereiteten Garten und im Blumentopf; Tunken, Kartoffelgemüse, Salat, Bratkartoffeln, Suppeneinlagen schmecken durch Beigabe von Petersilie würziger. Kresse ist eines der ersten Frühlingskräuter. Kresseessig schmeckt mit einer Sahnetunke angemacht, ausgezeichnet; aber auch in Verbindung mit Kopfsalat, Löwenzahn Salat oder Kartoffelsalat ist sie nicht zu verachten. Wer einmal grünen Salat mit Kräutern angemacht gegessen hat, pfeift auf alle Salate mit scharfen Gewürzen. Schnittlauch, Petersilie, Kresse, Liebstöckel, Pimpernelle, Estragon, Dill, Basilikum, mal so, mal so gemischt, zaubern den Reiz steter Abwechslung. Diese Kräuter gemischt und fein zerhackt, vielleicht noch etwas Sauerampfer oder junge Löwenzahnblättchen darunter, ergeben auch, mit schaumig gerührter Butter innig vermenagt, die hocharomatische grüne Kräuterbutter. Schnittlauch verträgt sich mit allen Würzkräutern gut; er ist aber auch allein eine gesunde schmackhafte Würze von Suppen, Tunken und Eierspeisen. Als Butterbrotsbelag ist er sehr willkommen; aber auch Weizknecht erhält erst durch ihn den richtigen Geschmack. Schnittlauch ist gesund und wertvoll für die Verdauung. Dill gedeiht überall; er wird meist als Zwischenpflanze bei anderen Gemüsen gesät. Distel ist bekannt zu Dohsenfleisch und zu Schlei. Fein schmecken auch junge Kartoffeln, die mit Dill angehäufelt wurden. Unsere Gewürzkräuter erhalten erst durch Dill das richtige Aroma.

Beifuß, Majoran und Thymian würzen Braten und Tunken und verleihen vielen Würzsorten den kräftigen Geschmack. Beifuß paßt besonders gut zu Gänsebraten, Entenbraten und Schweinebraten. Majoran wird gern zum Würzen von Lebergerichten aller Art verwendet, besonders die berühmten bayerischen Leberknödel wären ohne Majoran nicht denkbar. Aber auch Kartoffelknödel, Kartoffelsuppe usw. erhalten durch Majoran einen anaenehmen kräftigen Geschmack. In gleicher Weise wie Majoran läßt sich der Thymian, eine unserer besten Gewürzpflanzen, verwenden. Salbei darf beim Kalbschen und bei der Zubereitung von Wildgeleisen nicht fehlen. Zu erwähnen ist noch der Estragon, der, in Essig angehäufelt, einen herrlichen Kräutereffekt liefert; ferner das Bohnenkraut, das unter Bohnengemüse angenehm verbessert und nach Geschmack auch zu Tunken und Salaten verwendet werden kann.

Auch Kamille, Krauseminze, Pfefferminze, Johanneskraut, Lavendel und Waldmeister sind leicht heranzuziehen, wenn wir unserem Würzgärtlein liebevolle Pflege angedeihen lassen.

Vieles von diesen Schönen läßt sich in den Winter Herbüßern retten, wenn wir rechtzeitig daran gehen, die Würzkräuter in Essig anzusetzen, in Öl einzulegen oder zu trocknen. Zum Trocknen schneidet man die Zweige sauber ab und legt sie an einen warmen aber schattigen Platz, am zweckmäßigsten auf den Dachboden. Sind die Kräuter ganz trocken, streift man sie ab und bewahrt sie luftdicht verschlossen, kühl und trocken auf.

Wenn man den Handfeger benutzt, steht er meistens schräg gegen den Boden. Ergebnis: er ruht sich an der Spitze ab, nach dem Griff zu bleiben die Borsten geschont. Man kann ihn doppelt so lange gebrauchen, wenn man den Stiel absägt und ganz einfach am entgegengesetzten Ende wieder neu befestigt.

Warum leisten wir Frauen Erntedienst?

Niemand im Volke weiß die Bedeutung des täglichen Brotes besser zu werten, als die Frau und Mutter. Sie ist es, die täglich den Ihren das Brot austeuert, sie ist die Verwalterin des Brotes im deutschen Volk. Darum fühlt sie eine hohe Achtung vor dem Brote und vor denen, die es dem Volke schaffen. Mit allen ihr möglichen Mitteln verliert sie im Kampf dem Verderb jedes Stückchen Brot ohne Verlust der Volksernährung dienbar zu machen, mit dem ganzen Einsatz der mütterlichen Autorität gibt sie ihre Achtung vor dem Brote weiter an die ihr anvertrauten Kinder.

Die Frau auf dem Lande, deren tägliche Arbeit mit dem Werden des Brotes so eng verknüpft ist, empfindet in jedem Jahre die Bedeutung der Erntezeit. Sind ihre Arbeitstage sonst schon nicht kurz, so stellt diese Zeit ganz besonders harte Anforderungen an die deutsche Frau auf dem Lande, gleich, ob sie die Frau eines Bauern oder eines seiner Mitarbeiter ist. Ganz anders die Stadtfrau. Ihr täglicher Pflichtenkreis ist ein ganz anderer. Mit dem großen Werden in der Natur ist sie nur mittelbar verbunden, die Geschenke der Natur empfängt sie erst durch die Hände anderer Volksgenossen. In diesem Jahre soll auch die Stadtfrau teilhaben an der Ernte des deutschen Volkes.

Wir wissen, daß die Einbringung der Ernte innerhalb eines kurzen Zeitraumes von größter Wichtigkeit ist. Unser Landvolk stellt darum in der Erntezeit alle anderen Arbeiten zurück und bemüht sich um die Vergung des goldenen Kornes. Wenn nun in diesem Jahre zum erstenmal eine noch größere Anzahl deutscher Volksgenossen und Volksgenossinnen sich einsetzt für den Erntedienst, wird eine verlustfreie Ernte zum erstenmal geschaafft werden. Das bedeutet mehr Brot für das deut-

sche Volk. Und daran ist die Frau und Mutter, auch in der Großstadt, besonders interessiert. Wie schön wird es sein, wenn sie im kommenden Winter das tägliche Brot mit dem Gefühl entgegennehmen kann: „Die deutsche Ernte hat es direkt in meine Hand gelegt, ich selbst nahm es von ihr an!“

So wächst aus dem rein praktischen Wert für Deutschland ein hoher ideeller Wert für die einzelnen Glieder des Volkes. Gefestigt wird das Band, das sich als gemeinames Schicksal um alle Volksgenossen schlingt, um die Bauern, die in Saat und Ernte das Gesetz ihres Lebens erfüllen und um die Schaffenden an anderen Gütern der Nation, um Männer, Frauen und Jugend, die in den Tagen der Ernte vereint an einem Werke leben.

Wann meldest Du dich zur Erntehilfe?

Was die Hausfrau angeht

Man soll auch in kleinen Dingen sparsam sein, nicht wahr? Darum reißt man stets ein Stück Würfelzucker auf der Reibe ab, wenn man vorher Zitronenschale damit abgeraspelt hat. Denn sonst bleibt eine Menge Zitronensäure im Reibeisen — gerade die aromatischsten Teile! — die man auf diese Weise rettet.

Manchmal kommt man in die Lage, Schrauben aus Holz herausdrehen zu müssen. Da Holz nun in der Feuchtigkeit aufquillt, scheint das bisweilen eine übermenschliche Kraftleistung. Und doch geht es kinderleicht, so bald man ein glühendes Eisen auf den Schraubentopf gehalten hat. Die Wärme geht durch die Schraube auf das Holz über, dörret es ein wenig aus und macht dadurch das Schraubengewinde frei.

Trachten sind kein Schauobjekt

Klare Scheidung in der Trachtenpflege

Mit dem Siege des Nationalsozialismus und der damit verbundenen Hinwendung zu den eigenen Volkstumswerten war neben einer neuen Wertschätzung des Brauchtums auch ein neues lebendiges Verhältnis zu den eigenen deutschen Volks-trachten eingeleitet worden. Leider hatte man aber ihr wahres Wesen nicht immer erkannt und war deshalb in den neu eingeschlagenen Wegen zur Trachtenpflege Irrtümern und Fehlern nicht entgangen.

Trachten sind ein lebendiger Ausdruck deutschen Volkstums und können deshalb weder von oben angeordnet, noch in freier Willkür erfunden werden. Sie sind der artgemäße Ausdruck einer blutgebundenen Gemeinschaft, in dieser organisch gewachsen und in ihrer reichen Mannigfaltigkeit durch Rasse und Landschaft, Blut und Boden bestimmt. Trachten sind ein Ausdruck der Weltanschauung ihrer Träger, und die so tiefgreifende weltanschauliche Ueberlieferung im Laufe des letzten Jahrhunderts ist auch bei unseren deutschen Volks-trachten nicht spurlos vorübergegangen.

Nicht alles Alte muß deshalb gut sein und nicht alles, was heute noch getragen wird, muß aus diesem Grunde auch für die Zukunft als wünschenswert gelten. Auch auf dem Gebiete der Trachtenpflege muß eine Wertung und Scheidung dringend gefordert werden, wobei der Wertmaßstab durch unsere nationalsozialistische Weltanschauung und unser heutiges Lebensgefühl eindeutig gegeben ist.

Diese grundsätzliche Stellung bestimmt auch unseren Standpunkt bei der Pflege und Neugestaltung deutscher Trachten. Es ist ebenso unfinnig, aus alten Trüben ausgegrabene Trachten neu einführen zu wollen, wie sich um den Entwurf frei erfundener „Trachten“ zu bemühen. Beide Versuche gehen an der Lebensgefestigkeit echter Volks-trachten vorbei. Organisch und deshalb richtig ist nur der vom Reichsbauernführer auf dem letzten Reichsbauerntag in Goslar selbst vorgezeichnete Weg der Erziehung zur Weltanschauung und damit zur Schaffung der wesentlichsten Voraussetzung einer art- und zeitgemäßen

Tracht. Eine durch die Weltanschauung, das Blutbewußtsein von innen her geformte Gemeinschaft wird von selbst zu einer ihr gemäßen Gestaltung der Kleidung kommen und das gesunde Ueberlieferung mit dem Neuen verbinden können.

Viel Gemüse — reiche Obstzufuhren

Sorgenlose Wochen für die Hausfrau

Lied und Dichtung feiern den Juni als Rosenmonat. Für die Hausfrau ist er mehr als nur ein Monat prägender Naturschönheiten, sie steht in ihm ihren willigsten Helfer hinsichtlich der Gestaltung des täglichen Küchenzettels. Wohl geht die Spargelzeit allmählich zu Ende, aber welche reichen Erträge bietet dafür der Juni! Die Anlieferungen der verschiedensten Gemüse nehmen einen immer größeren Umfang an. Junger Wirsing und Blumenkohl steht in reicher Menge zur Verfügung, Kohlrabi wartet darauf, von der Hausfrau berücksichtigt und nach Belieben bereitet zu werden. Salat, Gurken und Rhabarber bilden zu alledem eine willkommene Ergänzung, als Nachschick eine Erfrischung an den tropischen heißen Tagen. Nicht zu vergessen die Tomaten, die, zum Butterbrot genossen, den üblichen Belag ersetzen, in dieser Form erfrischend und bekömmlich sind, aber auch in Gestalt von Suppen auf den Tisch kommen können. Hier herrschen zwar die Früchte ausländischer Herkunft vor, doch werden sie zu billigen Preisen angeboten. Die Hausfrau kommt jedenfalls an keinem Tag in Verlegenheit, den Küchenzettel mit verhältnismäßig bescheidenen Mitteln reichhaltig auszugestalten.

Neben den reichlichen Gemüsezufuhren ist auch eine immer stärkere Beschickung des Marktes mit Früchtholz zu verzeichnen. Hier dominieren die Erdbeeren. Es ist erfreulich, daß die Anlieferungen aus deutschen Anbaugebieten fast täglich einen immer größeren Umfang annehmen, eine Tatsache, die sich sehr erfreulich auf die Preise auswirkt. Rote Erdbeeren in Milch und mit Zucker, Erdbeeren geschmort oder anlässlich von Familienfeiern auch in Form von Bowlen auf den Tisch gebracht, sind wirklich ein Leckerbissen. Was die grünen Stachelbeeren anlangt, so halten sich hier Angebot und Nachfrage die Waagschale. Ebenfalls weist der Kirchenmarkt bedeutende Zu-

fuhren auf. Ueber ihre reichen Verwendungsmöglichkeiten braucht wohl weiter kein Wort verloren zu werden.

Der Juni ist wahrhaft ein Freund der Hausfrau. Er enthebt sie der Sorge: was koche ich heute? So viele Möglichkeiten gibt er ihr in die Hand.

Wichtige Winke für die Hausfrau

Spargelsuppe mit Kräutereierstich

Spargelwasser wird mit Mehl angebackt, etwas Fett hinzugefügt und mit einem Ei abgezogen. Zu dem Kräutereierstich werden ein Ei mit einem Eidotter und einer Prise Salz und etwas Milch verquirlt. Gewiegte Kräuter unterzogen. Diese Masse wird in einer ausgefetteten Form (entf. Tasse) im Wasserbad so lange erwärmt, bis die Eier vollständig erstarrt sind. Vor dem Anrichten stürzt man die Masse aus der Form und schneidet sie in Streifen als Einlage in die Suppe.

Heringskartoffeln mit Tomatenmark

Auf etwa 750 Gramm noch warm in Scheiben geschnittene Pellkartoffeln zwei bis drei über Nacht gewässerte, enthäutete, entgrätete, gehackte Heringe. Die Heringe werden mit einem Tassenpfopf voll Buttermilch und ebenso viel Brühe oder Wasser und einigen Löffeln Tomatenmark (Konserven) verquirlt. Etwas flüssiges Fett dazu gegeben und die Tunke gut mit den Kartoffeln vermenagt. Das Ganze tannt man in eine Auflaufform geben und mit Butterfischbelegen belegen. Wird die Masse nicht gebaden, so spart man Eier, gibt jedoch etwas mehr Flüssigkeit hinzu, damit das Gericht nicht zu trocken ist.

Salat von Fisch und Spargel

Spargel wird gut gepuht, in Salzwasser weich gekocht, zum Erkalten gebracht. Seefisch wird in kleine Stücke zerlegt, Rote Bete und eingemachte Gurke in Scheiben geschnitten, alles zusammen in eine Schüssel gegeben und mit einer Tunke übergossen, zu der man zwei hartgekochte Eier und ein rohes Eidotter fein verreibt, mit einer halben Tasse kräftiger Fleischextrakt-Brühe auffüllt und mit einem gehöhlten Löffel Del, einem Teelöffel Senf, einem halben Teelöffel Zucker, einer Messerspitze weißen Pfeffer, einem halben Eßlöffel Milch, Essig und etwas Salz abgemischt.

Lobbiner-Marmeladen kocht man in 10 Minuten mit Opekta



denn mit Opekta wird die Marmelade billiger. Ohne Opekta nämlich kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Opekta gibt es nur in Original-Packungen u. niemals lose!

Zu verkaufen
Kraft Auftrags werde ich am Montag, dem 21. Juni d. J., nachmittags 6.30 Uhr im Happe'schen Gasthose in Freepsum die

Meede mit Nachweide
1. für die Gemeinde Freepsum von 4 3/4 und 4 1/4 Geraten
2. für die Kirchentasse Freepsum von 3 1/2 Geraten
öffentlich meistbietend verkaufen
Hauptort J. Bergmann
Preußischer Auktionator.

Im Auftrage der Erben des weil. Landwirts Tamme Beyen in Speyersehn werden wir

Sonnabend, den 19. Juni, nachmittags 2 Uhr,
an Ort und Stelle die vorhandenen

Möbel und Hausgeräte
darunter:
Kleiderschränke, Tische, Stühle, 1 Esstisch, 1 eis. Kochherd, Lampen, Wanduhr pp.,
1 Ladeneinrichtung:
2 Treppen, 1 Schrank, Tisch pp., die

landwirtschaftl. Geräte
darunter:
1 Mahlmühle, 1 Elektromotor (7 PS.), 1 Dreschmaschine, 1 Häckelmaschine, 1 Kornreinigungsmaschine, 1 Buttermaschine, 1 Mädeswagen, 1 Dezimalwaage, 1 Paar Kreiten, 1 Schleppharke, Forsten, Garten, 1 Kochkessel, Transporttaunen, Milchgefäße, Pferdegeschirre pp., einige tausend

gebrauchte Steine
ferner

Das Gras
auf der Wurzel nebst Nachweide
und den

Hoggen u. Hafer
auf dem Salm
von mehreren Grundstücken in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.
Aurich, Timmel, den 15. Juni 1937.
G. Pleuter, S. Buß, Preußische Auktionatoren.

Im freiwilligen Auftrage werde ich

Freitag, den 18. Juni, vormittags 10 Uhr,
beim Zentralhotel hiersebst

Zigarettenschrank, Garderobenschränke, Servierstisch, Servierbrett, Bildständer, Petroleumlampe, gr. Waschtüben, Einmachegläser und Töpfe, Kupfbau Spiegel, pol. Rohrstühle, große und kleine Tische, Hocker, Schränke, Wäschmangel, Gasplättchen, Waschtücher und Schalen, Schlittschuhe, Kommode, Bettstelle mit Matratze, große Waschkübel mit Bringmaschine, Kofas, Korffah, Petroleumofen und was mehr da sein wird
öffentlich, zum Teil auf Zahlungsfrist, zum Teil gegen Barzahlung, verkaufen.
Aurich, Pape, Preußischer Auktionator.

Frau Witwe Meente Meenten, Kirchdorf, läßt

Donnerstag, d. 17. Juni, abends 6.45 Uhr,
auf ihrem Lande an der Kirchdorfer Straße

1 Meedie Gras, 2 Meedie Hafer
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Aurich, Pape, Preußischer Auktionator.

Niederrheider Deichacht
Am Sonnabend, dem 19. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr,
findet der

Grasverkauf
des Schaflandes bei Dinksterhusen zum Mähen an Ort und Stelle statt.
Am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr findet im Meertenschen Saale in Dikum der

Grasverkauf
der Rajungparzellen Nr. 28-98 incl. Rajung, sowie der Schreierspolderparzellen Nr. 1-50 (Meetes) und die Verpachtung der Nachweide davon statt.
Käufer bzw. Pächter haben im Termin einen Bürgen zu stellen.
Die Deichrichter.

Im Auftrage der Mooradministration Aurich-Eschen werde ich

Montag, den 21. Juni 1937
vormittags 10 Uhr beginnend,
in Abelighmoor den sehr guten

Klee- u. Grasschnitt
von etwa 40 Hektar
an Ort und Stelle freiwillig öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen.
Käuferversammlung bei der Feldbahnkreuzung an der Landstraße Aurich-Westerholt.
Timmel, den 16. Juni 1937.
H. Buß, Preußischer Auktionator.

Herr Bäckermeister Spanjer, Aurich, läßt

Freitag, den 18. Juni, nachmittags 6.45 Uhr, 1/2 Diemat

Gras
(am Egger Gehölz),
17 Ar Gras
(im Egger Moor)
öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Versammlung der Käufer bei Gastwirt Peters, Egels.
Aurich, Pape, Preußischer Auktionator.

Im Auftrage des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Timmel werde ich am

Montag, dem 21. Juni 1937
nachmittags 6 Uhr
in der Gastwirtschaft von Berend Janssen, hiersebst

die diesjährige

Grasnutzung
von folgenden Grundstücken:
1. „Südhörn“, ca. 0,60 ha, unter Timmel belegen,
2. „Goendel“, ca. 1,84 ha, unter Timmel belegen,
3. „Nebers Meer I“, ca. 1,03 ha, zwischen altem Tief und Speyersehn belegen,
4. „Nebers Meer II“ ca. 0,63 ha, ebenda belegen
freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Timmel, den 16. Juni 1937.
H. Buß, Preußischer Auktionator.

Zimmermeister Johann W. Behrends in Speyersehn will

am Sonnabend, 19. Juni 1937,
abends 6 Uhr,
bei seinem Hause

Das Gras
auf der Wurzel von ca. 1 1/4 Diemat im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Timmel, den 16. Juni 1937.
H. Buß, Preuß. Auktionator.

Herr Bauer Henjo Duin zu Sassester-Borwert läßt am

Sonnabend, 19. Juni 1937
nachmittags 5 Uhr

Das Gras
vom „Samland“, „Zoolkamp“ und teils vom „Unland“ parzellenweise öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
Anschließend werden noch einige

Parzellen
vom „Unland“ auf mehrere Jahre verpachtet.
H. J. J. J. J., Fehland 42.
Bernhd. Quiting, Preuß. Auktionator.

Fräulein Agena, Osteeler-Altenbeich, will

Donnerstag, d. 17. Juni, abends 6.30 Uhr,
beim Otkengaschen Hause, Alte Weid,
die vorzüglich geratene

Meede
von 8 1/2 Graszen
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen lassen.
Norden, den 15. Juni 1937.
Tjaden, Preußischer Auktionator.

Kraft Auftrages werde ich

Freitag, den 18. Juni, nachmittags 6 Uhr,
an Ort und Stelle, beim Zuggraben am Sietwege bei Niesse den vorzüglichsten

Klee auf Neutern
von 10 Diemat
in passenden Abteilungen öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Ferner habe ich unterhändig 5 Diemat gut geratene

An die morgen, Donnerstag nachmittag 3 Uhr im Auktionslokal stattfindende

Nachlass-Auktion
wird hierdurch erinnert.
Em den. 16. Juni 1937.
J. D. Woortman, Preußischer Auktionator.

Gras zu verkaufen.
Oltmann Oltmanns, Walle, bei der Haltestelle.

Käufer Schweine
zu verkaufen.
J. Böh, Wylbellumer Hamrrich.

Ein leichtes

Arbeitspferd
(Kasse) hat zu verkaufen
Peter Stöter, Schwerinsdorf.

Zweijährige Stute
mit Abstammung verkäuflich.
Johann F. Tjaden Bw., Felde.

Verkaufe

2 beste Rukfälber
(ein Stamm).
Jakobus Dannholz, Victorbur.

1 Raddelboot
(Zweifiger) billig zu verk.
Zu erfragen unter 1095 bei der DIZ., Emden.

Stellen-Angebote

Mädchen
für Haushalt und Geschäft gesucht.
Frau Baumeler, Papenburg
Gastwirtschaft u. Kolonialwaren
Friedrichenstr. 6, Fernspr. 373.

Suche für sofort eine

Hausgehilfin
für alle Arbeiten. Gehalt monatlich 50 RM.
Pension W. P. Uffermann, Nordseebad Vortum, Westerstraße 7.

Suche zum 1. Juli eine

Haustochter
zur Erlernung des Haushalts in einem Pensionshaus mit Familienanschluss und Taschengeld. Suche ebenfalls zum 1. Juli ein

Mädchen
bei hohem Lohn.
Angebote unter E 192 an die DIZ., Emden.

Gesucht für einen frauenlosen Haushalt nach Oldenburg möglichst zum 1. Juli eine nicht zu junge

Hausgehilfin
die einigermaßen selbständig arbeiten kann. Angeb. mögl. mit Gehaltsford. unter J. P. 80 an die DIZ., Emden erb.

Suche für meinen Geschäftshaushalt (4 Erwachsene, 3 Kinder) nach Norderney ein durchaus zuverlässiges, tüchtiges

Mädchen
in Dauerstellung.
Schriftliche Angebote unter E 193 an die DIZ., Emden.

Suche für sofortigen Antritt

1 Verkäufer für Abteilung Herrenkonfektion
1 Verkäuferin für Abteilung Manufaktur
1 Verkäuferin für Abteilung Schuhwaren
1 Lehrmädchen nicht unter 16 Jahren
Peter Eilts, Emden Am Deift 27/28 Fernruf 2474

Zum baldigen Eintritt nach Nordseebad Norderney gesucht ältere

Wachmädchen, Küchenmädchen und Zimmermädchen
Lohn bei vollständig freier Station 70 RM. monatlich. Ferner

Kochstube
kalt, oder Kaffee-Mamsell gegen hohen Lohn. Schriftl. Angeb. mit Abschriften unter E 195 an die DIZ., Emden.

Gesucht zum 1. Juli 1937 ein ehrliches, fleißiges

Mädchen
für Wirtschaft und Haushalt. Solche, die in ähnlicher Stellung waren, sind bevorzugt.
Joh. Eilts, Küsterfel, Fernruf Wilhelmshaven 382.

Verkäuferin
Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten
E. A. J. Hagius Sohn
Westerhaudersehn.

Nordseebad Norderney!
Zum 1. Juli ein
festes Hausmädchen
gesucht. Tariflohn.
Kührs, Friedrichstraße 5.

Hausgehilfin oder Fräulein
das für den Haushalt kocht und im Laden hilft, zu sofort gesucht. Eilangebote mit Bild und Zeugnisausschnitten an
Bäckerei und Konditorei
B. Meinders, Nordseebad Norderney, Wedelstraße 2.

Wegen Erkrankung auf sofort

Haus- oder Zimmermädchen
gesucht.
Schon, Central-Hotel Emden.

Freundliches, selbständiges

Mädchen
das etwas lohn kann, zu Anfang Juli gesucht.
Aurich, Zingelstraße 6 I.

Älteres

Mädchen oder Frau
zur Betreuung einer alten, körperlich noch rüstigen Frau gesucht. Hausarbeit muß mit übernommen werden.
Richard Mannes, Nordseebad Norderney, Herrenpfad 8.

Suche auf sofort

2 Arbeiter
zur Feuernte und Rübenpflanzung.
Friedrich Thnen, Engerhase.

Suche zum 1. Sept. durchaus zuverlässigen, verheirateten, sauberen, ruhigen

Melker
für meinen Rohmilchbestand von etwa 23 Milchkuhen und entsprechendem Jungvieh. Schweinestall kann mit übernommen werden.
Aug. Hoops, Hof Loh bei Soltau, Provinz Hannover.

Suche einen

landw. Gehilfen und Tagelöhner
Hinrich Müller, Engerhase

Fixer

Klempner und Elektroinstallateur
gesucht. Anschriften an
Friedrich Heuer, Klempnermstr., Berne i. D., Langenstr. 111, Fernruf Berne 350.

Schulfreier

Laufbursche
sofort gesucht.
Kost und Wohnung im Hause.
Gerh. Müller, Beer, Wilhelmstraße 74.

Wir suchen für unseren Betrieb einen

Lehrling
nicht unter 16 Jahren. Angebote erbeten
Molkerei Wagband, Kr. Aurich.

Malergehilfe

gesucht.
Herm. Jacobs, Malermeister
Emden, Roentgenstr. 13.

Tüchtigen Friseurgehilfen
sucht
Salon Otten, Wilhelmshaven, Ulmenstr. 16.

Gesucht zum 1. Juli ein selbständiger

Bäckergehilfe
Saebens, Neermoor.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen
25 Jahre, perfekte Köchin, sucht zum 1. Juli Stellung in Pension, Hotel oder Gastwirtschaft. Schriftl. Angeb. unter G. D. an die Buchhandlung Poppen, Loga i. Ostfr.

Junges Mädchen, 27 Jahre, perfekt in Hausarbeit und Kochen, sucht

Stellung als Stütze
Familienanschluss u. Gehalt. Schriftliche Angebote unter R 876 an die DIZ., Norden.

Vermischtes

Ausstellungs-Bulle
deckt vorläufig nicht
Stierhallungsagenossenschaft Norden

Elektr. Genossenschaft Moorlage eGmUs., in Liquidation
Die Genossenschaft ist aufgelöst. Zu Liquidatoren sind ernannt: H. Neier, Gerd Krämer und Heie Hinrichs, sämtlich wohnhaft in Moorlage. Ihre Vertretungsbefugnisse richten sich nach dem Statut. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden.
Die Liquidatoren.

Landesbibliothek Oldenburg

Leere Wälder und Leere

Leer, den 16. Juni 1937.

Gestern und heute

otz. Kaum ist der Himmel einmal etwas grau, kaum regnet es einmal wieder einige Tropfen, so klappern manche von uns schon wieder mit den Zähnen, sagen es sei schon wieder recht herbstlich, ziehen die in der Tropenhitzeperiode beiseite gelassene Jade wieder an und sind mißvergnügt. Liebe Zeitgenossen, es ist nun doch einmal so, daß das Wetter schwankt und daß es im Sommer auch einmal regnet ist ja nur gut. Wie sehr man auf dem Lande auf einen erfrischenden Regen gewartet hat, wissen wir wohl alle. „Ja, aber wenn es in Ostfriesland erst einmal regnet, so hört es noch lange nicht wieder auf“, bringen die Mißmutigen vor und wir müssen leider bekennen, daß sie mit dieser Feststellung sich nicht so ganz auf dem Holzweg befinden; aber, wie sagen die Bayern: „Es hat noch allweil gut gange“ und wir hoffen, daß die Regentage bald wieder von warmen Sonntagen abgelöst werden.

Abgelöst zu werden verdient übrigens, es muß immer wieder festgestellt werden, auch derjenige Grundbesitzer, der in dieser Zeit es fertig bringt, ein Stück wertvollen Kulturlandes ungenutzt liegen zu lassen. Mit wildwachsendem Unkraut, mit einem unbebauten Gartenstück kann man zum Gelingen des Vierjahresplanes nicht viel beitragen. Es gibt in der Umgebung der Stadt tatsächlich leider noch manches Stück Land, das sehr gut bebaut werden könnte — die Arbeit ist das Land doch wert und es gibt doch immer noch manchen Volksgenossen, der gern die Ernte von einem Acker bergen würde. Wer das Land nicht irgend einem Volksgenossen für den eigenen Gebrauch überlassen will, hätte es immerhin doch der NSB zur Verfügung stellen können. Es hätten sich schon freiwillige Arbeitskräfte zum Beackern der Grundstücke gefunden, das dürfen wir doch wohl annehmen.

Wer in unserer Zeit des großen Aufbaues in den Arbeitsprozeß wieder eingeschaltet worden ist, würde gewiß seinen Dank durch freiwillige Garten- und Ackerarbeit für die NSB zu einem Teil abtun wollen.

Im Mai haben übrigens die Austriebskräfte in der niederländischen Wirtschaft weiterhin stark angehalten. Die Zahl der Arbeitslosen ging deshalb erneut erheblich zurück, und zwar von 17.062 im 5001 = 34,6 Prozent auf 11.161, von denen 40 Prozent nicht mehr voll einjährig sind. Damit entfallen im Landesarbeitsbezirk Niederachsen auf 1000 Einwohner nur noch 2,5 Arbeitslose gegenüber 8,7 im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres und 76,9 zur Zeit der Machtübernahme. Die Zahl der Arbeitslosen liegt nunmehr in Niederachsen knapp unter 1 Prozent aller Arbeitnehmer, während bei der Machtübernahme 31 Prozent der Arbeitnehmer arbeitslos gemeldet waren. Die anhaltende Belebung ging wesentlich von der Landwirtschaft aus, erstreckte sich aber auch auf den Arbeitseinsatz in den übrigen Berufsgruppen. Die außergewöhnlich günstige Lage des Arbeitseinsatzes in Niederachsen ist dadurch gekennzeichnet, daß im Berichtsmonat — für die verschiedensten Wirtschaftszweige — mehr Arbeitskräfte (rund 88000) aus anderen Landesarbeitsbezirken herbeigeholt werden mußten, als noch aus den Reihen der niederländischen Arbeitslosen angelehrt werden konnten. Den stärksten Rückgang verzeichnen die Arbeitsbezirke mit größeren Städten. Erfreulich ist auch die weitere starke Abnahme der Arbeitslosigkeit in den Bezirken Emden um 814 auf 581 und Leer um 482 auf 340. In den 13 von insgesamt 27 niederländischen Arbeitsbezirken beträgt die Zahl der Arbeitslosen weniger als 100. Dennoch sind natürlich alle Arbeitsämter durch die Beschaffung der von der Wirtschaft benötigten Kräfte weiterhin stark beansprucht.

otz. Von der Fringsfischerei. Am Mittwoch früh verließen 3 Logger zur Fangreise den hiesigen Hafen. Motorlogger Nr. 35 „Frank“ (Kapt. Hartmann) lief zur 3. Reise aus, während der Motorlogger Nr. 30 „Gefine“ (Kapt. Fischer) und der Fischdampfer Nr. 23 „Dito“ (Kapt. Eilers) zur 2. Fangreise ausliefen.

otz. Kreiswertungsführer Bohlen zum Wertungsführer bestellt. Von der Gauverwaltung Weser-Ems der Deutschen Arbeitsfront ist der Kreiswertungsführer SA-Sturmführer Hans Bohlen-Leer, der mit großem Erfolg den Wertungsgedanken im Kreise Leer durch die Bildung einer ganzen Reihe von Wertungen in die Tat umgesetzt hat, mit Wirkung vom 1. Juli dieses Jahres als Wertungsführer für die Kreise Leer, Norden, Aurich, Wittmund und Friesland mit dem Sitz in Leer eingesetzt worden. Die ehrenvolle Bestellung zum Wertungsführer über 5 Kreise für die Leer als Sitz bestimmt wurde, wird nicht nur dem Wertungsführer, sondern auch allen im Bereiche der Wertungsführung liegenden Betrieben ein Ansporn sein, den Wertungsgedanken durch vorbildlichen Opfermut der Gefolgschaften und Betriebsführer zu einem Erfolg auf der ganzen Linie zu verhelfen.

otz. Was in Leer alles verloren wird. Wir haben bereits des öfteren über Fundfächer berichtet, die bei der Ortspolizeiabteilung abgeliefert worden sind und dort verwahrt werden, bis die rechtmäßigen Eigentümer sich melden. In einer ganzen Reihe von Fällen sind aber Fundgegenstände bislang nicht abgeholt worden, so daß sie nach Ablauf einer festgelegten Frist den Findern ausgehändigt werden können. Aus der Zeit von März bis Juni vergangenen Jahres sind noch 4 Geldbörsen mit Inhalt und 2 Fahrräder vorhanden, die auf ihre Verlierer warten. Was überhaupt im Laufe der Zeit an Gegenständen verloren wird, geht aus einer Auflistung hervor, die für die Monate April und Mai 1937 über Fundgegenstände gemacht worden ist. Danach sind bei der Polizei als Fundfächer abgeliefert worden 2 Armbänder, 2 Trauringe, 1 Ring, 2 Damenhandtaschen, 5 Geldbörsen, 1 Damenschirm, ein Geldstück, 1 Armbanduhr, 1 Uhrkettenanhänger und sogar ein ganzer Wertgegenstand.

otz. Die Vorkunfahrt der NSB. Die für unsere Gastländer aus Hannover, deren Gasteltern und für NSB-Mitglieder am 18. d. Mts. von Leer aus stattfindende Infanterie beginnt um 8 Uhr morgens. — Karten zum Preise von — 75 RM für Kinder, 1.— RM für Jugendliche und 1.50 RM für Erwachsene sind in der NSB-Geschäftsstelle, Renestr. 16, zu haben.

Wer erringt die Bannmeisterschaft?

Sporttag der Hitlerjugend und des Jungvolks in Leer

otz. Die HJ-Führertagung, die gestern Abend in Leer stattfand, galt der Sommerarbeit der HJ im Bereich des Bannes 381. Zunächst wurde eingehend die Vorbereitung der Ostlandfahrt der ostfriesischen HJ behandelt und es wurde von den Führern gefordert, sich dafür einzusetzen, daß die Zahl der ostfriesischen jungen Ostlandfahrer noch erweitert wird. Ferner wurde der Sporttag, der im nächsten Monat hier durchgeführt wird, besprochen. Ein weiterer Teil der Besprechungen galt der Durchführung des Führer-Jehnkampfes, der hier am Sonntag mit den drei Wettkämpfen Schießen, Schwimmen und Keulenwerfen seinen Anfang nimmt.

In dem am 3. und 4. Juli stattfindenden Sporttag der Hitlerjugend für Bann und Jungbann Leer (381) werden in diesem Jahre zum ersten Mal bei Einzelmeisterschaften in der Leichtathletik, im Fünfkampf und im Schwimmen angetreten.

Die Hitlerjugend hat sich bislang in ihrem Sportbetriebe lediglich auf die Grundschule beschränkt, um ihren Angehörigen eine breite Grundlage zu geben. Auf dieser Basis wird

Juni-Nächte

Syringen heraufschauen in duftenden Farben
Und Rosen erglänzen in leuchtenden Farben,
Aus dunklem Gezweige erstahlet Hollunder
Und süßer Jasmin will verkünden das Wunder;
Das köstliche Wunder balsamischer Düfte,
Das zauberische Schwingen der lieblichen Lüfte.
Frau Lilie leuchtet im dämmerigen Garten,
Die Kelle am Weg kann den Tag nicht erwarten.
Vom nahen Gehölz tönt der Nachtigall Singen,
Der schmagenden Stare behagliches Klagen.
Was raunt nur, was raunt in den blühenden Zweigen?
Was soll nur, was will nur der selige Reigen?
O, törichtes Sinnen, o, kleinliches Fragen.
Der Sommer ist kommen, vergesse das Jagen!
Gekommen die Stunden der zärtlichen Träume,
Da Liebende schreiten durch ewige Räume
Zum Tore der Welt, dem Sinn alles Lebens.

Hans Braß.

otz. Innungsveranstaltungen. Am kommenden Montag, dem 21. d. Mts., findet nachmittags im „Haus Hindenburg“ eine Versammlung der Fleischerinnung des Kreises Leer statt, in der eine Reihe von wichtigen Angelegenheiten besprochen werden soll. Der Sachbearbeiter Oldigs wird über die Verteilungssstelle sprechen und Schlachtermeister Burgemeister wird einen Vortrag über einen Lehrgang in Soltan halten. Es soll ferner ein Lehrlings- und Gesellenwart ernannt werden. — Am gleichen Tage führt auch die Sattler- und Kolporter-Innung des Kreises Leer im Hotel „Union“ (Kleihauer) in Leer eine Versammlung durch, in der unter anderem der neue Haushaltsplan zu genehmigen sein wird.

otz. Gemeinschaftsausflug der Friseur. Am vergangenen Sonntag führten die an der Reiseparkasse beteiligten Mitglieder der Friseurinnung mit ihren Angehörigen einen Gemeinschaftsausflug mit einem Kraftomnibus durch, der zunächst nach Wiesmoor führte, wo die gewaltigen Betriebsanlagen und die einzigartigen Gewächshauskulturen besichtigt wurden. In angeregter Stimmung ging die Fahrt dann weiter über Aurich nach dem schön gelegenen Ausflugsort Sandhorst. Nach einem Spaziergang durch den herrlichen Wald fanden sich die Teilnehmer zu fröhlichem Spiel und Tanz auf dem Rasen. Ueber Saxum ging schließlich die Reise nach Leer zurück, wo die Teilnehmer des Gemeinschaftsausfluges mit den vielgestaltigen Erinnerungen, die noch lange haften werden, wieder eintrafen.

sie nunmehr ausbauen und auch den Leistungssport in ihren Reihen betreiben. Befähigten Hitlerjugenden soll die Möglichkeit gegeben werden, sich in dem Sportzweig, der ihnen besonders liegt, weiter auszubilden und es darin zu Höchstleistungen zu bringen. Damit hat die Hitlerjugend eine weitere große Aufgabe übernommen und sie wird alles daran setzen, sie zu erfüllen. Ihr wird es zukommen, einmal den olympischen Nachwuchs zu stellen und damit der deutschen Olympiamannschaft zum Siege zu verhelfen. — Ein kleiner Anteil zu dieser großen Aufgabe wird auch im Bann und Jungbann Leer (381) geleistet.

Der Nachmittag des 4. Juli steht im Zeichen der Bannmeisterschaften in den verschiedensten Sportarten und bei dieser Gelegenheit wird unter Beweis gestellt, was aus dem Gebiete des Leistungssportes schon geleistet werden kann. In der Leichtathletik gelangen zur Ausschreibung: 100 m Lauf, 500 m Lauf, 3000 m Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Keulenwerfen und Speerwerfen.

Außerdem wird noch ein sportlicher Fünfkampf durchgeführt, der aus folgenden Wettkampfsarten besteht: 100 m Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen und Keulenwerfen.

Aus den Ergebnissen des Reichsportwettkampfes, den jede Gefolgschaft und jedes Fähnlein durchgeführt hat, ist zu ersehen, daß es im Kampfe um die Einzelmeisterschaften des Bannes sehr gute Leistungen geben wird. Es wurde beispielsweise an mehreren Wettkampfsorten beim Weitsprung, die 6 Meter-Marke übersprungen, die besten Zeiten für 100 m liegen nur kurz über 12 Sekunden und im Keulenwerfen wurden Weiten bis zu 60 Metern erzielt.

Außer diesen leichtathletischen Wettkämpfen wird am Bannsporttag noch ein Schwimmwettkampf zur Ermittlung der besten Schwimmer des Bannes durchgeführt.

Jeder Hitler-Junge wird bei den Wettkämpfen sein Bestes zeigen und sein Möglichstes leisten, um mit zu den Ersten zu gehören, denn diesen wird außer der Anerkennung ihrer Leistung und Verleihung einer Ehrenurkunde noch eine andere Belohnung zuteil. Außer der besten Gefolgs- und Fähnleinmannschaft werden nämlich die besten Einzelkämpfer, Schwimmer und Fünfkämpfer den Bann bei den „Kampfspielen der Nordsee-HJ“ in Bremen vertreten. Wer auch hier gut abscheidet, wird während des Reichsparteitages mit nach Nürnberg fahren, um dort für das Gebiet Nordsee (7) zu kämpfen. Bei den „Kampfspielen der Hitlerjugend in Nürnberg“, die man mit vollem Recht die deutsche Olympiade der Jugend nennen könnte, wird er dann alles daran setzen, dem Gebiete Nordsee zum Siege zu verhelfen.

Nicht die Sucht nach Rekorde hat die Hitlerjugend dazu bewogen, den Leistungssport in ihr Programm mit aufzunehmen, nein, sie will den gesunden Kampfsgeist, der vor allen Dingen die Jugend befeuert, wecken. Und dieser Geist wird auch die Hitlerjugend des Bannes und Jungbannes Leer erfüllen, wenn sie am 3. und 4. Juli um den Sieg und damit um die Bannmeisterschaft ringen.



Schützt den deutschen Wald!

(Erich Bander, R.)

Ausbau der Versorgung mit Elektrizität

Die Belieferung weiterer Gemeinden mit Strom ist in der letzten Zeit in Ostfriesland stark vorwärts getrieben worden. Namentlich stark war der Ausbau in den Kreisen Aurich, Leer und Wittmund. An den Oldenburger Elektrizitätsverband sind allein im Kreise Leer die Gemeinden Ammerjum, Bühren, Busboomsfehn, Filsjum, Groß-Sander, Jäbberode, Lammertsfehn, Selverde, Stidhausen und Velde in letzter Zeit angeschlossen worden.

02. Prüfung zum Seemaschinen II bestanden. An der Technischen Staatslehranstalt und Seefahrtschule in Hensburg haben 4 Prüflinge aus Ostfriesland die Prüfung zum Seemaschinen II bestanden, und zwar Wattle Rötter-Warjungsfehn, Bernhard Schön-Warjungsfehn, Hinrich Kroh-Hersweg und Walter Mächter-Emden.

03. Ein dreier Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Mittwoch in der Städtischen Badeanstalt verübt. Durch Einschlagen einer Fensterscheibe verschaffte sich der Täter Zutritt zu dem am Eingang der Badeanstalt liegenden Haus, in dem der Sanitätsraum untergebracht ist. Dem Täter fielen einige Stücke Badezeug und andere Sachen in die Hände. Vermutlich hatte der Eindringling es auf den Kassenraum abgesehen, der neben dem Sanitätsraum liegt, zu dem ihm aber der Zugang verwehrt blieb. Die Polizei ist mit den Nachforschungen nach dem Täter beschäftigt.

04. Brunn. Diebstahl oder Schabernad? Einem hiesigen Einwohner wurde dieser Tage eine Ente entwendet, die seit mehreren Jahren von dem Besitzer gehalten wird und namentlich wegen ihrer Föhlichkeit den Kindern viel Freude bereitet. In den späten Nachmittagsstunden war die Ente noch in der gewohnten Weise gefüttert worden und als sie einige Zeit später in ihren Stall gebracht werden sollte, war sie spurlos verschwunden. Der geschädigte Einwohner vermutet, daß ihm ein Schabernad gespielt werden sollte mit der Entwendung der Ente, da ein Diebstahl der alten Ente wegen ihrer Ungeeignetheit als „Kochgeschirramdärter“ kaum angenommen werden kann.

05. Groß-Oldendorf. Aus der Landwirtschaft. Auf den höher gelegenen Ländereien und Weeden hat man jetzt mit dem Schnitt des Grases begonnen. Infolge der fruchtbaren Witterung im Mai und Juni ist das Gras so hoch gewachsen, daß es sich stellenweise lagert. Auch das Korn hat in hiesiger Gegend allgemein einen guten Stand; die Blütezeit ist beendet. Das Wetter war der Blüte recht günstig, so daß mit einem guten Ertrag gerechnet werden kann. In etwa 4-5 Wochen wird man mit der Reife des Kornes rechnen können. Die dunklen Tage der letzten Zeit wurden eifrig mit dem Sehen von Kohl- und Strohblümpchen ausgeglichen. Diese Arbeiten sind jetzt größtenteils beendet. Auch die Forstgräberarbeiten sind vorläufig beendet, so daß alle Kräfte zur Bewältigung der Heuernte herangezogen werden können.

06. Hesel. Der Gemischte Chor „Sängerlust“ unternahm am Sonntag seinen diesjährigen Sommerausflug. Bei schönem Wetter ging es in großer Fahrt über Osnabrück-Hersford nach Bad Salzhausen. Im herrlichen Kurpark, an den Salinen und am Teich wurden einige freie Stunden verlebt. Immer wieder boten sich dem Auge neue Schönheiten. Allen, die an der Tagesfahrt teilnahmen, wird die Autoreise durch schöne Gegenden unseres Vaterlandes noch lange in guter Erinnerung als besonderes Erlebnis bleiben.

07. Holland. Neue Meister. Die Meisterprüfung im Schneiderhandwerk bestanden vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Aurich Martin Janßen-Holland und Christoph Kling-Holländer-Nide.

08. Loga. Neue Geräte der Freiwilligen Feuerwehr. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr probierte bei ihrer Übung einige neue Geräte, darunter auch einen neuen Wasserstrahlverteiler aus, der es dem Feuerwehrmann ermöglicht, bedeutend wirksamer den Brandherd zu bekämpfen als mit den alten Wasserstrahl, die nur einen dünnen Strahl gaben. — Die beste Medizin für die Wunden, die ihr Vergnügen daran haben, spät abends die im Stadtpark aufgestellten Bänke zu verschleppen, wäre eine gehörige Tracht Prügel. Die Einrichtungen im Stadtpark gehören der Allgemeinheit.

09. Loga. Der Garten gibt schon etwas her. Verschiedene Gartenbesitzer ernten täglich junge Erbsen, Bohnen, neue Kartoffeln und auch andere Gemüsesorten. Hier stehen im allgemeinen die Garten- und Ackerfrüchte sehr gut.

10. Oberjum. Von den Werften. Zur Ausbesserung hat bei der Schiffswerft der Seemotoren „Fransiska“, Kapit. und Eigentümer Schepers, Feinmahlmaschinen angelegt. Das Schiff wird nach Fertigstellung mit einer Ladung Kohlen seine Reise nach Stettin fortsetzen. — Zu Wasser gelassen wurde nach beendeter Ueberholung das Klipper-Motorschiff „Gretel“, Kapit. Fogelucht. — Zur Instandsetzung wurde das Motorschiff „Herbert“ auf Slip gelegt. — Das Frachtmotorschiff „Jantje“, Kapit. Weenboortum hat nach beendeter Reparatur seine Stückfahrten Emden-Borkum wieder aufgenommen.

11. Terborg. Zahlreiche Stare durch einen Blitz getötet. In der Nähe von „Ludwigslust“ an der Landstraße Terborg-Leer suchte bei dem letzten Gewitter eine große Schar von Staren Schutz in der breiten Krone eines ziemlich hohen Baumes. Kurze Zeit nach dem Gewitter bedeckte eine große Zahl toter Stare — es mögen an die hundert gewesen sein — das Erdreich unter der Krone des Baumes. Sie wurden anscheinend durch einen Blitzstrahl, der hier niederging, getroffen, oder aber durch den starken Luftdruck getötet. Seltenweise war an dem Baum auch keine Spur einer Beschädigung durch Blitzschlag festzustellen.

12. Verhulst-Kolonie. Im Gemeindegarten am Königsweg werden die vor einiger Zeit begonnenen Entwässerungs- und Drainagearbeiten jetzt weiter fortgesetzt. Zum Herbst dieses Jahres sollen hier 14 Hektar kultiviertes Hochmoor an Anlieger abgegeben werden. Eine Bewässerung dieses flachen Ortsteils ist vorerst nicht beabsichtigt.

13. Warjungsfehn. Ein „draße Dieb“ beginnt jetzt für unsere Kolonisten und Landbewohner. Nach dem Aufgraben, zu dem mancher Volksgenosse die Stunden nach Feierabend oder einige Urlaubstage aufwenden mußte, be-

Zur Verdunkelungsübung am 23. und 24. Juni

Wer nicht verdunkelt, ist ein Volksfeind!

01. Wie bereits vor einigen Tagen mitgeteilt wurde, findet am 23. und 24. Juni im gesamten Bereich des Regierungsbezirks Aurich eine schlagartig einsetzende Verdunkelungsübung statt, in die auch die Stadt und der Kreis Leer einbezogen sind.

Wie erinnerlich, ist bereits vor einigen Jahren in Leer eine Verdunkelungsübung durchgeführt worden, bei der allen Volksgenossen die Erkenntnis gekommen sein muß, daß Verdunkelungsübungen unbedingt notwendig sind. Denn die durch die Verdunkelung erreichte Tarnung von Orten, Industriewerken oder sonstigen lebenswichtigen Anlagen gehört mit zu den vordringlichsten Maßnahmen des Luftschutzes. Der Eindruck der völligen Verdunkelung soll dem Beobachter aus der Luft die Auffindung von Städten oder Industrieanlagen unmöglich machen.

Die Verdunkelung bedeutet nun keineswegs, daß die Lichtquellen in den Häusern und auf der Straße, in den Wohnungen, Betrieben und Werken gelöscht werden müssen. Die hierdurch bedingte Beeinträchtigung des persönlichen Lebens des einzelnen Volksgenossen und darüber hinaus des gesamten wirtschaftlichen Lebens muß unter allen Umständen bei der Verdunkelung vermieden werden. Es kommt vielmehr darauf an, sämtliche Lichtquellen so zu verbergen, daß sie für die Luft nicht wahrnehmbar sind.

Bei der kommenden Verdunkelungsübung sind zwei Phasen zu unterscheiden: 1. die eingeschränkte Beleuchtung, 2. die Verdunkelung.

Die „eingeschränkte Beleuchtung“.

wird sich zunächst im Ernstfalle in der Hauptsache auf die dauernde Herabsetzung der Straßenbeleuchtung auf ein Mindestmaß erstrecken und durch die Vermeidung jeglichen auf-fallenden Lichtscheinens ihren Zweck erfüllen. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, daß die Einschränkung von Innenbeleuchtungen in keiner Weise beabsichtigt ist, da sonst die „eingeschränkte Beleuchtung“, wie schon erwähnt, als Beschränkung des persönlichen und wirtschaftlichen Lebens sich erweisen würde.

Daher muß auch im Zustande der „eingeschränkten Beleuchtung“ die Schaufensterbeleuchtung während der Geschäftszeit in gewissem Umfange bestehen bleiben. Die Beleuchtung außerhalb der Schaufenster, sowie jegliche Lichtreklame hat jedoch vollständig zu unterbleiben.

In den Betrieben und Werken soll im Zustande der „eingeschränkten Beleuchtung“ nicht nur die Erhaltung der Erzeugung, sondern auch ihre Steigerung auf ein Höchstmaß

ginnut jetzt das Aufbrechen und „Aufringen“ der Torreifen. In den Gärten und auf den Aekern muß dem Ueberhandnehmen des Unkrauts durch fleißiges Hacken Einhalt geboten werden, denn „die sicken Unkraut ein Jahr legt stach, kann im nächsten Jahr an't weiden gahn“. Bei der Heuernte sind jetzt alle Hilfskräfte willkommen.

Wasserfreundschaft und Umegehung

50 Jahre Schifferverein „Germania“

Glückwunsch des Kreisleiters

Wohl selten kann ein Verein wie der Schifferverein „Germania“, Westhandersehn, bei einem 50-jährigen Bestehen auf eine so stolze Vergangenheit zurückblicken und dieses wird seitens der NSDAP voll anerkannt und gewürdigt. Seine Verdienste um die Entwicklung des Fehms und seine gemeinnützige Arbeit zum Wohle der Bevölkerung sind unbestritten. Erfahrene Menschen, Fahrtenleute vom Scheitel bis zur Sohle, die die Meere der Welt befahren, geben dem Verein das Gepräge.

Ich wünsche und hoffe, daß der Schifferverein „Germania“ weiterhin gemeinsam mit der Bewegung des Führers zum Segen der Allgemeinheit wirken möge.

Zum Jubiläum meine herzlichsten Glückwünsche.

Schumann, Kreisleiter.

Arbeitsbuch verhindert Vertragsbruch

Durch die Siebente Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über die Verhinderung rechtswidriger Lösung von Arbeitsverhältnissen wurde das Zurückbehaltungsrecht des Arbeitsbuches auch auf die Landwirtschaft ausgedehnt. Der Bauer und Landwirt kann im Falle einer unberechtigten vorzeitigen Lösung des Arbeitsverhältnisses durch den Arbeiter oder Angestellten das Arbeitsbuch bis zu dem Zeitpunkt zurückbehalten, an dem die Beschäftigung im Falle einer ordnungsmäßigen Lösung des Arbeitsverhältnisses enden würde. Besteht über die Berechtigung zur vorzeitigen Lösung des Arbeitsverhältnisses Streit, so kann die sofortige Rückgabe des Arbeitsbuches durch einstweilige Verfügung des Arbeitsgerichts angeordnet werden.

Nach einer Veröffentlichung in den amtlichen Mitteilungen des Reichsstatistikamtes der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Schlesien hat es sich nun herausgestellt, daß von dem Zurückbehaltungsrecht des Arbeitsbuches nicht in ausreichendem Maße Gebrauch gemacht wird. Die Bauern und Landwirte übergeben zur Vermeidung von Schwierigkeiten vielfach die Arbeitsbücher dem Amtsvorsteher oder anderen Stellen des Staates und der Partei mit dem Erfuchen um weitere Erledigung. Oftmals erhält dadurch nach einiger Zeit das betreffende Gefolgschaftsmitglied das Arbeitsbuch ohne tatsächliche Prüfung ausgehändigt.

Es wird daher allen landwirtschaftlichen Betriebsführern in ihrem eigenen Interesse empfohlen, von einem solchen Verfahren keinen Gebrauch zu machen. Die staatlichen Stellen sind gehalten, die Verwahrung des Arbeitsbuches abzugeben und die Einigung der beteiligten Personen selbst zu überlassen, da es nicht angeht, daß auf diese Weise den Anordnungen des Beauftragten des Vierjahresplanes in wesentlichen Punkten die Bedeutung genommen wird.

Vielfach nehmen Gefolgschaftsmitglieder nach ordnungsmäßiger Kündigung eine neue Arbeitsstelle an, benachrichtigen dann aber den neuen Betriebsführer einige Zeit später, daß sie die Stelle nicht antreten würden, weil sie in der Zwischenzeit eine andere, bessere Stelle gefunden hätten. Auch

oberstes Gebot sein, dem man nur durch ausreichende Beleuchtung aller Arbeitsplätze gerecht werden kann. Dabei ist aber immer wieder selbstverständlich, daß alle benötigten Beleuchtungsquellen dem Beobachter im Freien und aus der Luft verborgen bleiben müssen.

In der Stadt Leer würde also im Zustande der „eingeschränkten Beleuchtung“ in allen Innenräumen ein reges wirtschaftliches Leben herrschen, ohne daß jedoch dieses durch draußen wahrnehmbare Lichterscheinungen sich bemerkbar macht. Es soll durch diese Maßnahmen verhindert werden, daß Städte und Industriewerke sich durch hellen Lichtschein, der am nächtlichen Himmel über ihnen liegt und schon aus weiter Entfernung sich bemerkbar macht, sich und ihre genaue Lage verraten.

Die Verdunkelung

ist die zweite Art der Beleuchtungseinschränkung, die zu unterscheiden ist bei der Verdunkelungsübung. Während die „eingeschränkte Beleuchtung“ im Ernstfalle sogar als Dauerzustand angesehen werden muß, wobei eine Beeinträchtigung des wirtschaftlichen Lebens, der Erzeugung und des Verkehrs nicht eintreten darf, wird man bei „Verdunkelungen“ manchmal Störungen nicht vermeiden können.

Durch die „Verdunkelung“ soll bereits in ziemlicher Nähe befindlichen feindlichen Flugzeugen durch völlige Sichtbehinderung jede Möglichkeit genommen werden, die zum Angriff vorgesehenen Angriffsziele aufzufinden. Für die Bevölkerung in den Privatwohnungen unterscheiden sich die beiden vorerwähnten Verdunkelungsarten demnach in keiner Weise und ein Lichtaustritt muß unter allen Umständen vermieden werden.

Die „Verdunkelung“ wird durch sofortiges Löschen aller außerhalb von Gebäuden befindlichen Beleuchtungskörper erreicht. Die bis Geschäftsschluss noch zulässige, stark verringerte Schaufensterbeleuchtung ist ebenfalls sofort zu löschen. Darüber hinaus sind alle vielleicht in Industrieanlagen, Werken und Betrieben außerhalb der Gebäude angebrachte Beleuchtungen, die zur Aufrechterhaltung der Erzeugung noch brennen, unverzüglich zu löschen.

Aus vorstehenden Ausführungen ist zu ersehen, daß die Verdunkelungsübung ein Prüfstein der Disziplin und seelischen Stärke der Zivilbevölkerung darstellt. Wer sich also abfichtlich oder unabfichtlich den gesetzlich festgelegten Pflichten im Rahmen der Verdunkelungsübung entzieht, stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft und daher ist mit Zug und Recht im Hinblick auf die bevorstehende Verdunkelungsübung zu sagen: „Wer nicht verdunkelt, ist ein Volksfeind!“ Ht.

dieses Verhalten stellt einen Vertragsbruch dar. Jedoch ist eine Bekämpfung sehr schwierig, weil der neue Betriebsführer noch im Besitz des Arbeitsbuches ist. Der Reichsstatistikamter der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Schlesien empfiehlt daher in seiner Veröffentlichung den betroffenen Betriebsführern, sich an denjenigen Bauer oder Landwirt zu wenden, bei dem das Gefolgschaftsmitglied bisher beschäftigt war und von diesem unter Hinweis auf die eingegangene endgültige Verpflichtung des Gefolgschaftsmitgliedes die unmittelbare Uebergabe des Arbeitsbuches nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu fordern.

Es ist zu erwarten, daß Bauern und Landwirte solchen an sie ergehenden Aufforderungen Folge leisten werden, da sie auf diese Weise wesentlich zur Bekämpfung des Vertragsbruches beitragen können. Denn es ist auch zum Besten des Landarbeiters, wenn die glücklicherweise wenigen Elemente, die durch Vertragsbruch nicht nur die Volksernährung gefährden, sondern auch die Ehre des ganzen Berufes antasten, mit geeigneten Mitteln zur Pflichterfüllung gezwungen werden.

Der schnellste Reisetweg nach Neuyork

Die Schnelldampfer „Bremen“ und „Europa“ des Norddeutschen Lloyd berühren auf ihren Aus- und Heimreisen zwischen Bremen und Neuyork den französischen Kanalhafen Cherbourg, wo sie zur Beförderung einiger Post von den Flugzeugen der Deutschen Luftflotte AG. rechtzeitig erreicht werden. Diese bewährte postalische Verbindung ist nunmehr auch dem Reisenden-Verkehr nach und von Neuyork unter Benützung der genannten Schnelldampfer möglich gemacht worden. Denn fortan werden im Flugzeug-Anschlußdienst Köln-Cherbourg und umgekehrt Fahrgastmaschinen beschäftigt, deren jede 14 Fahrgäste und 30 bis 40 kg Gepäck je Fluggast zu befördern vermag.

Diese Neuerung des Lloyd-Neuyork-Dienstes stellt in der Verbindung Schnelldampfer „Bremen“ oder „Europa“ mit den Flugzeugen der Luftflotte den zeitlich kürzesten Reisetweg zwischen Deutschland und Nordamerika dar. Die Entfernung Köln-Neuyork oder umgekehrt kann auf diese Weise in nunmehr fünf Tagen zurückgelegt werden.



01. Bann Beer (881) Stelle für Weisereziehung. Alle Gefolgschafts- und Unterbauführer machen bis zum 20. Juni die erforderlichen Meldungen für die Einzelmeisterchaften des Bannes am 4. Juli in Leer. Die Meldung muß enthalten: Name, Leistung, Geburtsdatum, Wohnort, Weiskampart, erzielte

02. Gefolgschaft 1/881. Die Schar I (Windner) tritt um 8 Uhr mit Badesaun und Badegeld (0.10 RM.) bei der Badeanstalt an. — Schar II (Siemers) tritt um 8 Uhr mit Badesaun und Badegeld (0.10 RM.) bei der Badeanstalt an. — Schar III (Wyl) dienstreif.

03. Luftportgefolgschaft L 1/881, Leer. Heute abend tritt die gesamte Luftportgefolgschaft zu einer Besichtigung an, die der neue Sturmführer des Fliegerturnus Beer abhält, pünktlich in tadelloser Uniform um 8.10 Uhr bei der Berufsschule an.

04. Marine-Gefolgschaft M 1/881, Leer. Heute, Mittwochabend, tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr beim Seim in der Kirchstraße an. Zur Bekleidung und Wintflagen sind mitzubringen.

05. Gefolgschaft 2/881, Loga. Heute abend treten alle Flg. um 20 Uhr auf dem Schulhof in Uniform an. 20 Bfg. für den Film mitzubringen.

Alles am Niederrhein

Weener, den 16. Juni 1937.

Die Bautätigkeit ist in der Stadt unverändert lebhaft. Mit dem Umbau des alten Kornspeichers am Hafen ist seit einigen Tagen begonnen. Eine hiesige Getreide- und Warenhandlung will ihre Geschäfts- und Lagerräume in diesen Umbau verlegen, neben dem überdies ein moderner Neubau für Büroräume unmittelbar an der Hafenanlage entstehen soll. An der Osterstraße wurde ein Neubau in Angriff genommen; da hier noch eine Reihe von Grundstücken von Vaulustigen erworben worden ist, werden in dieser Straße in nächster Zeit weitere Neubauten entstehen. In der Hindenburgstraße läßt der Bädermeister Meyer das Vordergebäude seines Geschäftshauses abbrechen, um ein neues Wohn- und Geschäftshaus aufzuführen zu lassen. In den Hammen wurde dieser Tage wieder ein Neubau gerichtet. Schließlich ist der Bau von einem Gebäude mit 2 großen Privatwohnungen auf dem Gartengrundstück Ecke Markt- und Neustraße geplant.

Wunde. Die NSB-Werbung in der Ortsgruppe Wunde ist abgeschlossen. Rund 100 Volksgenossen haben sich in die große Gemeinschaft eingereiht und dadurch bewiesen, daß sie mitarbeiten und mithelfen wollen an dem großen sozialen Hilfswerk.

Wunde. Wenn der Hahn kräht. Gestern fand die Vorführung dieses lustigen Films in dem voll besetzten Saale bei van der Berg statt. Die Zuschauer verlebten einige Stunden köstlichen Humors. Prachtvolle Typen hat August Hinrichs in seinem Werk herausgestellt. Da ist der behäbige Bürgermeister, der allersehr lebhaft werden kann und der Knecht, der durch nichts aus der Ruhe zu bringen ist. Er begreift allerdings etwas schwer, aber ein Geldstück wirkt Wunder. Die Gaufrümmel möge uns weitere Filme von August Hinrichs zeigen, sie wird dankbare Zuschauer haben.

Wunde. Kinderturnen. Der Turnverein Wunde betreut die 6-8-jährigen Mädchen in einer Abteilung, die jeden Montag um 17 Uhr in der Turnhalle übt. Nachdem Anna Kroon die Turnmädcherguppe übernommen hat, hat sich Frau Schmidt für die Turnstunden der kleinen Mädchen zur Verfügung gestellt. Hoffentlich machen noch recht viele Eltern von der Gelegenheit, ihre Mädchen an Spieltürnen teilnehmen zu lassen, regen Gebrauch, zumal die Beteiligung kostenlos ist.

Wunde. Prüfungen für das Reichssportabzeichen. Während bisher Turner und Turnerinnen oder Angehörige der SA, SS und des NSDAP, die das Reichssportabzeichen erwerben wollten, zur Abnahme nach Weener mußten, können jetzt die Prüfungen im Wunde abgelegt werden. Hauptlehrer Schmidt, Vereinsführer des Turnvereins, und Oberturnwart W. Wessels sind von der Ortsgruppe Leer des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen mit der Abnahme der Prüfungen betraut worden. Nur die Schwimmprüfung muß noch in Weener erledigt werden. Anmeldungen für die Prüfungen nimmt Hauptlehrer Schmidt jederzeit entgegen.

Jemgum. Unsere Dorfälteste verstorben. Im hohen Alter von nahezu 89 Jahren verstarb unsere älteste Einwohnerin, Arentje Kleimaler, geb. Ammen.

Stapelmoor. Die Heuernte ist in der hiesigen Gegend in vollem Gange, und zwar ist der erste Ernteschnitt etwa 2 bis 3 Wochen früher begonnen als in anderen Jahren. Auf den höher gelegenen Wäden wird in nächster Zeit schon mit dem Kornerte begonnen werden können, wenn die warme Witterung beständig bleibt. Durch den vorübergehend einsetzenden Regen haben sich die zeitlich ausgedorrt Weiden wieder erholt. Hackfrüchte, Bohnen und Kartoffeln weisen einen guten Stand auf. In einigen Wochen wird auf den Feldern mit dem Ernteschnitten begonnen werden können, das trotz des nachlässigen Wetters im vergangenen Frühjahr mindestens 14 Tage früher als sonst vorgenommen werden kann. In vielen Gärten gibt es bereits neue Kartoffeln. Bei weiterhin günstiger Witterung ist mit einer guten Ernte zu rechnen.

Porgnubüney und Umoynubüney

Der Brand am Hampoel

Zu dem Brandunglück am Hampoel, über das wir bereits gestern berichteten, wird uns noch folgendes mitgeteilt. Das Feuer entstand mit großer Wahrscheinlichkeit im Kesselraum und griff mit rasender Schelligkeit um sich. Die Feuerwehren von Wälden und Wöllenerfehn waren bald zur Stelle, später kamen die Motorpumpen von Papenburg und die der Klostermoor-Torfgesellschaft hinzu. Unter tatkräftiger Mithilfe der SA, der Lager-Wachmannschaften und der SS gelang es diesen vereinten Kräften, den Brandherd auf

Johannimarkt in Weener

Marktbesuch up de Siele.

Seit Sonntag ist nun auf der Marktwiese der alten Emsstadt Weener eine kleine Wäden- und Festplatz aufgebaut, die das Ziel vieler Marktbesucher, von jung und alt aus der Stadt und aus dem ganzen Reiderland ist. Der altüberkommene Johannimarkt, der im Frühommer stets in der reiderländischen Stadt abgehalten wird, ist seit je ein Tag gewesen, der manchen in die Stadt führt, in die er sonst so leicht nicht kommen würde. Wenn es jedoch heißt: „Is Marktbesuch up de Siele in Weener“ dann greift man ringsum im Lande „över de Ems“ zum Handstock, der hierzulande „Reierhaat“ genannt wird, und macht sich auf den Weg.

Früher sah es auf dem Johannimarkt anders aus. Zwar war die Festplatz noch nicht so groß und es wurden nicht so mannigfache Marktbesucher geboten wie heutzutage, doch dafür wurde auf andere Art für Betrieb und Vergnügungen gesorgt. Fragt nur die Alten; sie können es noch erzählen, sie wissen es noch gut, wie es damals war, wenn die „Roobjaajes“ mit ihren farbenfendigen Trachten in bunter Reihe, Wärischen und Wäiden, aufstauten und „Leben in de Wäden“ brachten. Es ging mitunter dabei hoch her und dann und wann soll es auch wohl einmal „Kleinholz“ gegeben haben, so daß einige Zeit später man sich in Amtsstuben noch mit dem Markt und seinen Folgen altentfäulenderweise beschäftigen mußte — doch das ist schon lange her. Heute geht es auch lustig zu, dafür ist eben nun einmal Markt, doch man hat Gelegenheit genug, seine Kräfte anzuwenden, ohne sich ausgerechnet mit anderen in einer fröhlichen Keizerlei messen zu brauchen. Es gibt heute auf dem Markt auch noch den alten ehrlichen „Hau-den-Lukas“, wo es fröhlich zuzuschlagen gilt (Rindschlag verboten) und wo man als

die Fabrikanlagen des Drahtstift- und Sägewerks zu beschränken. Diese wurden allerdings völlig vernichtet. Zerstört wurden u. a. eine große Lokomotive, die Transmission, 8 große Spezial-Motoren, Hobelmaschinen, Sägemotoren, Dynamos u. dergl. Gewaltige Mengen von Fertigfabrikaten, die auf dem Boden lagerten, fielen dem Feuer ebenfalls zum Opfer. Die wertvollen, erst im letzten Jahr völlig erneuerten Kabel brannten aus. Dagegen gelang es, die große Batterie, die Schmiede, sowie größere Holzvorräte unversehrt zu erhalten. Die Besichtigung der Brandstätte durch die zuständigen Dienststellen wird am Freitag erfolgen.

Die NSB-Schau erfreute sich gestern wieder eines regen Besuchs. Es wurden bis gestern annähernd 4000 Besucher gezählt. Zahlreiche Schulen, die NS-Frauenchaft, der NSDAP und weitere Besucher erfreuten sich an der Mannigfaltigkeit der Ausstellung. Heute ist die NSB-Schau am letzten Tage in Papenburg. An alle Volksgenossen, die sie bisher noch nicht sahen, ergeht noch einmal der Ruf zum Besuch der Schau.

Handwerksfragen. Kreis-Handwerksmeister Zenger hatte für gestern nachmittags sämtliche Obermeister und Lehrlingswärter des Kreises Hagenhorst-Hümmling zu einer Tagung in die Gastwirtschaft Röttgers berufen. In einer Ansprache würdigte er die besonderen Aufgaben des Handwerks und betonte besonders den Wert der Zusammenarbeit zwischen Obermeistern und Lehrlingswarten. Diese Ausführungen machte der Kreis-Handwerksmeister insbesondere hinsichtlich seiner künftigen Beauftragung mit diesem Amte. Geschäftsführer der Kreis-Handwerkervereinigung S. v. e. r. e. r. machte dann noch Ausführungen über das Lehrlingswesen und gab seiner Hoffnung dahingehend Ausdruck, daß das Verhältnis zwischen Lehrherren und Lehrlingen sich weiterhin gut gestalten möchte.

Durchführung des Ausbaufahrplans zur Regulierung der Ems-Teilmaßnahme. Bei den Bürgermeistern von Dörpen und Heede sind auf 4 Wochen öffentlich der Lageplan, Längenschnitt und der Erläuterungsbericht für den geplanten Durchstich V und den Bau eines neuen Wehres Bollingerfähr im Rahmen der Durchführung des Ausbaufahrplans zur Regulierung der Ems-Teilmaßnahme ausgesetzt. Allen an dieser Maßnahme beteiligten Grundeigentümern und sonstigen Interessenten ist die Möglichkeit des Einspruchs gegen die geplanten Maßnahmen gegeben, die innerhalb einer bestimmten Frist abläuft, wie aus der diesbezüglichen Bekanntmachung des Regierungspräsidenten von Osnabrück hervorgeht.

Die NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Papenburg hielt gestern (Dienstag) abend bei Hülsmann eine Pflichtversammlung ab. Gegenstand der Besprechungen war hauptsächlich die Arbeit, die die deutsche Frau in der NS leisten kann. Nachdrücklich wurde auf die Bedeutung der NSB-Schau aufmerksam gemacht. Ferner wurde noch auf den in der nächsten Woche geplanten Besuch des Rindergartens und der städtischen Gärtnerei hingewiesen. Anschließend wurde die NSB-Schau besichtigt.

Ein tolles Stück von Verkehrsnahtsamkeit leistete sich ein Radfahrer gelegentlich der Vornahme von elektrischen Arbeiten an der Kirchbrücke Antenne. Er überfuhr die Haltegeigen und wollte auch noch die Sperrkette durchbrechen, als er endlich bemerkte, daß die Brücke sich zu öffnen begann. Bei dieser Gelegenheit muß eine Unfalte gerügt werden, die oft zu beobachten ist: die Wartenden können sich nicht gebäuden, bis die Sperrkette den Weg wieder freigibt. Sie erschweren dem Brückenwärter das Amt und können leicht ein Verkehrsunglück herbeiführen.

Prüfungstermin für das Deutsche Reichssportabzeichen. Für diejenigen Bewerber für das Deutsche Reichssportabzeichen, die bereits im Besitz des Urkundenbuches sind und die 5 Gruppen der Bedinungen noch nicht erledigt haben, oder für Wiederholungen für das Abzeichen in Silber oder Gold, werden am Sonntag, dem 20. Juni 1937, morgens 9 Uhr, an der Turnhalle in Dörpen Prüfungen abgehalten. Geprüft wird in Leichtathletik, Schwimmen und Schwimmen. Weitere Prüfungstermine werden in nächster Zeit bekanntgegeben. Neue Bewerber wollen sich wegen Beschaffung von Urkundenbüchern an die Geschäftsstelle der Landkreiskreisgemeinschaft in Hagenhorst/Ems (Landratsamt) wenden. Schriftlichen Anträgen muß Rückporto beigefügt werden.

Heede. Mütterberatung. Erstmals wurde in der Gemeinde durch den Kreisarzt des Kreises Hagenhorst-Hümmling unter Beistand der hiesigen NSB-Schwester ein Sprechnachmittag für Mütterberatung durchgeführt. Diese Maßnahme ist äußerst wertvoll und findet allgemein durch rege Teilnahme Anklang. Anschließend war eine Sprechstunde in der Nachbargemeinde Neuheede.

Heede. Wild und Wildschaden. Ueber alle Maßnahmen groß ist in diesem Jahre der von den Wildkaninchen des Südes des angelegte Schaden. Die gefährlichen Rager haben einen großen Teil der im Südes gelegenen neu beplanten Reblfelder völlig vernichtet. Da zur gleichen Zeit ein vermehrtes Auftreten dieser Tiere im Gebiet der Spiele am Kanalberg gemeldet wird, ist es unbedingt notwendig, daß dem verderbnisvollen Treiben dieser Tiere Einhalt geboten wird. — Im Gebiet Brahe, Goldlande und Heederfeld wird im Strichrevier der Fasane eine starke Zunahme der Vögel beobachtet. Unser Landschaftsbild und unser Naturleben erfährt dadurch eine weitere erfreuliche Bereicherung. — Eine seltene Naturbeobachtung macht man augenblicklich im Distrikt der Wäsen zwischen Hagenhorst und Heede. In dem meterhohen Mähgras hält sich seit längerer Zeit Rehwild

Auszeichnung dann eine so schöne „Augelee“ an die Brust gesteckt bekommt, aber man kann sich auch in der Schiffschaukel auf eine mehr sportliche, sozusagen „neemodische“ Art rechtlich abmühen, damit der angelegte Kahn ordentlich in Schwung kommt und man seiner Mitfahrerinnen (alleen maalt man half so völ Plekär) einen kleinen Vorgehmad von einer Seefahrt mit Kraft durch Freude nach Helgoland vermitteln kann. Man kann aber auch auf andere Weise übel werden — wolle! sagen, sich erfreuen und ordentlich Markt feiern. Ein Rundgang durch das Felder läßt erkennen, daß die „Fahrenden“ sich mit der Zeit sehr moderne Betriebe zugelegt haben. Der laut und prahlend schreiende Anrufer, ein Typ, der früher vom Jahrmarkt nicht fortzubringen war — was ein „Marktstreiter“ ist, weiß ja noch jedes Kind — wurde schon seit einiger Zeit durch den Großlautsprecher ersetzt, der distret und unsichtbar zwischen den Waren angebracht ist und der laut und kräftig wieder gibt, was der oder die Anpreisende vor dem Stand mit vornehm leiser Stimme in ein Mikrofon flüßelt. Die oft atemschwachem Orgeln mußten modernen Schallplattenübertragungsanlagen weichen, was zur Folge hat, daß man auf den Märkten nicht mehr nur die nicht unzubringenden uralten Schläger von 1870/71 zu hören bekommt, sondern auch neuere Weisen und daß man bei dieser Gelegenheit ausgiebig erfährt, daß „die Reih-be“, die Liebe schuld daran ist, daß der tragende Sänger einjam und verlassen ist. Es ist ja nur eine Schallplatte, die da von Liebesleid und Weh kündigt; wäre der Sänger höchstpersönlich in Weener auf dem Marktplatz amwesend, so würde er erstarkt sein, welcher Betrieb trotz der Mäweersdrücken (andere sagen ja, es sei ein echt offiziell ausgiebiger Regen gewesen) „up de Siele“ herrscht und er würde sich in dem Betriebe gewiß durchaus nicht einjam vorkommen. Nun, Weisen dieser Art gehören nun einmal zu einem rechten Markt und von der Liebe wird nicht nur gesungen, sondern man kann, wenn man zu beobachten gelernt hat, wohl sehen, daß sich hier und

Für den 17. Juni:

Sonnenaufgang	4.01 Uhr	Mondaufgang	14.41 Uhr
Sonnenuntergang	21.04 Uhr	Monduntergang	0.33 Uhr
Hochwasser			
Borkum	5.04 und 17.21 Uhr		
Norderney	5.24 und 17.41 Uhr		
Leer, Hafen	8.05 und 20.21 Uhr		
Weener	8.55 und 21.11 Uhr		
Westhauderfehn	9.29 und 21.45 Uhr		
Papenburg, Schleuse	9.34 und 21.50 Uhr		

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.
Ausfichten für den 17.: Abflauende Westwinde, wechselnd wolfig, vorwiegend trocken, wieder kühler.
Barometerstand am 16.6., morgens 8 Uhr 767,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 18,0°
Niedrigster C + 13,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 0,6
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

auf. Ancheinend hat das Bild dort gefehlt. Man muß annehmen, daß das hier so seltene Bild aus dem Heber Nordmoor, wo es vor einigen Wochen beobachtet wurde, herüberwechelte. Die Genmaß wird leider wohl dem Tierdyll ein Ende bereiten.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister von Papenburg:
Die Heberrolle über die Beiträge der Mitglieder der Hannoverischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1936 liegt in der Zeit vom 17. bis 30. Juni 1937, von 8-11 Uhr vormittags, im Geschäftszimmer der Stadtkasse zur Einsicht der Beteiligten aus.

Regierungspräsident Osnabrück:
Auf Antrag des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Wasserbauinspektion in Münster, werden gemäß § 152 ff. des Preuss. Wassergesetzes vom 7. April 1913 zur Durchführung des Ausbaufahrplans zur Regulierung der Ems — Teilmaßnahme: Durchstich V und neues Wehr Bollingerfähr — die Pläne, nämlich Lageplan, Längenschnitt und Erläuterungsbericht in den Amtszimmern der Bürgermeister von Dörpen und Heede auf die Dauer von vier Wochen zur Febermanns Einsicht offen gelegt. Die Auslegungsfrist läuft gleich der im nächsten Absatz erwähnten Widerspruchsfrist.
Die Beteiligten werden aufgefordert, ihre etwaigen Widersprüche gegen die Ausführung des erwähnten Durchstichs und Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entscheidung mündlich oder schriftlich (in 2 Stücken) bei dem zuständigen Bürgermeister oder dem Landrat in Hagenhorst anzubringen. Die Erhebung von Widersprüchen gegen den Ausbau des Durchstichs hat innerhalb einer Frist von vier Wochen zu erfolgen. Die mit Ablauf des Tages beginnt, an dem das die letzte Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben ist.

Diese Bekanntmachung wird unter der Verwarnung erlassen, daß diejenigen, die innerhalb der genannten Frist keinen Widerspruch gegen die Herstellung des Durchstichs erheben, ihr Widerspruchsrecht verlieren und daß nach Feststellung des Planes nur die in § 172 des Wassergesetzes bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden können.

Landmarkt

Bericht über den Markt von Leer-Ostf., am 16. Juni

A. Großviehmarkt.	
Zum heutigen Zucht- und Auswahmarkt waren angetrieben:	
381 Stück Großvieh.	
Auswärtige Käufer wenig vertreten.	
Handel:	
hochtr. u. frischmilche Kühe	1. Sorte gut 450-550 Mk.
	2. Sorte langsam 400-475 Mk.
	3. Sorte schlecht 300-375 Mk.
hoch- u. niedertrag. Rinder	1. Sorte - Mk.
	2. Sorte langsam 370-400 Mk.
	3. Sorte schlecht 270-350 Mk.
güfte, zeitmilche u. fahre Kühe	- Mk.
1-jährige Bullen	1. Sorte - Mk.
	2. Sorte langsam 300-375 Mk.
	3. Sorte langsam 180-300 Mk.
1/2-jährige Kuhkälber	- Mk.
1/2-jährige Bullkälber	- Mk.
1-2-jährige güfte Rinder	langsam 150-275 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen	mittel 15-35 Mk.
Gesamtrendenz: Sehr langsam, Ueberstand.	

B. Kleinviehmarkt.	
112 Stück Kleinvieh.	
Ferkel bis 6 Wochen 6-8 RM., 6-8 Wochen 8-10 RM., Läufer 16-35 RM., Schafe - RM., Lämmer - Mk.	
Handel: Schlecht.	

Letzte Schiffsmeldungen

Papenburger Hafenverkehr.
Angekommene Schiffe: 15. 6.: Hermann, Rauref, von Bremen; Ems, Albis, von Leer; Wanderreute, v. d. Polen, von Groningen; abgegangene Schiffe: 15. 6.: Marie, h. d. Witten, nach Langdorf; Selene, Middelndorf, nach Jemgum; Wami, Wöhlen, nach Berbrunn; Hermann, Rauref, nach Leer.

dort tatsächlich etwas anspricht. Lehten Endes kann man „ool neit good mit süd sübst dazgen“, nicht wahr, da ist es doch wohl besser, man besorgt sich, bevor man zum Langboden sich begibt, eine draale „Marktbrant“. Nun, das braucht is wohl kaum besonders angelegt zu werden, da sind die reiderländer Jungse wohl selbst auf der Höhe.

Sonntag hat der Johannimarkt mit einem lustigen Aufstalt bei herrlichsten Sommerwetter begonnen. Sonntag hatten auch viele Zeit, nach Weener zu fahren und man hätte nur einmal die Fahrtrahndstände anzuschauen brauchen, um feststellen zu können, daß „e l k u n e e n“ gekommen war. Der Montag brachte eine Pause, doch gestern, am Dienstag, herrschte wieder Betrieb, der ja leider unter dem Regenwetter und — nicht zu vergessen — unter der „Drokte“, unter der eiligen Arbeit in der Landwirtschaft litt.

Heute, Mittwoch, ist nun der letzte Markttag des diesjährigen Johannimarktes und da wird es voraussichtlich noch einmal Betrieb geben. Noch einmal werden alle diejenigen, die noch nicht da waren und auch wohl diejenigen, denen es am Sonntag und gestern gut gefallen hat, sich einfinden, um in der Wädenstadt in den Karussells und „up Danzmußt“ fröhlich zu sein in froher Runde. H.

Zweigeigenschaftsliste der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.
D. N. V. 1937: Hauptausgabe 24 156, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchhändler L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit in Erscheinung: Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruckverbot für die Beilage „Aus der Heimat“. V für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Rados, beide in Leer. Verleger: D. S. Boffts & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Auf zum 386. Uplengener Schützenfest in Remels am Sonntag, dem 20. und Montag, dem 21. Juni 1937

Es spielt die See-Fliegerhorst-Kapelle Jever

Remels

Zum

Schützenfest

möchten gern alle in
neuer Kleidung
erscheinen.

Bei uns finden Sie in schöner Auswahl:

Für die Dame:	Für den Herrn:
Mäntel	Mäntel
Kleider	Anzüge
Hüte	Oberhemden
Strümpfe	Krawatten
und Handschuhe	und Binder

Gerhard Gröttrup
Remels

Bauer **Heinr. Voerts** aus Logabirum läßt am
Sonnabend, 19. Juni,
nachmittags 5 Uhr,
Das Gras
von 14 Diem. „Broel“ an
der Landstraße bei Stid-
hausen, 4 1/2 Diem. „Kleine
Görn“, 3 1/2 Diem. „Moor-
stück“ u. 3 1/2 Diem. „Siels-
hörn“ (an der Landstraße
nach Filsun)
auf Zahlungsfrist freiwillig
öffentlich verkaufen.
Anfang im „Broel“.
Stidhausen, B. Grünefeld,
Preuß. Auktionator.

Vergebe unter der Hand den
Grasschnitt
vom Deich der Loga-Wester-
hammrichs Deichacht.
Graf von Wedel, Meierhof.

Habe noch
Das Gras
von 6 Diemat Western und
4 1/2 Diemat Mitteldresch zu
verkaufen.
E. J. Garrelts, Filsun.

Habe
Gras
zu Pferdeheu zu verkaufen.
Frau Bathmann Ww.,
Nordgeorgsfehn.

Im Auftrage des Kapitäns
Joh. Schmidt, Warfingsfehn-
polder, werde ich am
Sonnabend,
dem 19. Juni 1937,
nachmittags 4 Uhr,
beim Hause des Auftraggebers
Abbruchmaterialien,
wie: 6 Fenster, 1 fast neues
3teil. Fenster, 4 Türen, Balken,
Aufsänger, Ständer, Auf-
und Brennholz und was sonst
zum Vorschein kommen wird
freiwillig öffentlich meistbietend
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Besichtigung vorher.
Deenhufen, St. Diekhoff,
Versteigerer.

Umständehalber niedlicher
Pinscherhund
abzugeben.
Wo, zu erfragen b. d. OTZ, Leer.

Wegen Umstellung zu verkaufen
ein zugfestes, mittelschweres
Arbeitspferd
und ein gummiereifter
Rollwagen
2500 Pfund Tragkraft.
Aug. Fischer, Leer, Kampstr. 21.

Bestes Kuhkalb
hat zu verkaufen
Theo Baumann, Hesel.

Stellen-Angebote
Suche sofort ein
Haus- und
Zimmermädchen.
Gehalt 50.- RM.
Frau Peter Freese,
Nordseebad Juist.

Für die Reise!

Ein Paar

Mercedes 10.75
12.50
13.50

Schuhhaus
J. Kötting
LEER, Hindenburgstr. 30
Fernruf 2894

Suche für sofort tüchtigen
Malergehilfen.
T. J. W. Bülker, Isehove
Malermester.

Maurer gesucht.
M. Detten, Baugeschäft,
Oldenburg i. O., Lindenstr. 67.
Fernruf 3284.

Suchen auf sofort einen
für die
Arbeiter Heuernte.
Geschw. Oldigs,
Hl.-Terwisch bei Neuburg.

Vermischtes
Habe noch einen großen Posten
träftige Grünoblpflanzen
abzugeben.
Eiklenborg, Logabirum.



Juhu --
und alles
was dazu
gehört

nämlich schucke Trach-
tenkleidung für die Buam
und die Männer: bequem,
luftig und überhaupt: ein
billiges Vergnügen --



Badshaus
LEER

Zur Hautpflege:
„**Olbuß-Kreuzöl**“
kühlt — bräunt — erfrischt,
Flasche 0.75 bis 1.80 RM.
Reformhaus
„**Neuzett**“
Leer.

Prima gelbfleischige
Speise-Kartoffeln
empfehlen
Apfeld & Co., Leer
Kampf dem Berderr!

Gasherde u. Kocher
Doppelsparbren-
ner, in großer
Auswahl, erleich-
terte Zahlungs-
bedingungen
Jan Gronewold, Klempner-
meister, Leer, Großstr. 56, Anruf 2796.

Die Fernsprechnummer der
Schriftleitung der „**OTZ**“
Heimatbeilage Leer, ist
Leer 2802
Die Schriftleitung ist in dringenden
Fällen auch abends bis 22 Uhr und
Sonntags fernmündlich zu erreichen

Einige Posten
leicht beschädigter Käse
ganz besonders billig
gibt ab
Käsehaus Georg Jandén,
Leer, Hindenburgstraße 22.

Trauerhalber bleibt mein Geschäft
am Donnerstag von 2 Uhr an
geschlossen.
G. Aatentamp,
Friseurgeschäft,
Leer, Bremerstr. 5.

Trauersachen
innerhalb
24 Stunden
färbt
Färberei Alting
LEER

Werde
Mitglied
der **NSV.**

Familiennachrichten
Ihre Verlobung geben bekannt:
Margareta Hesse
Theodor Helmerichs
Leer, Neustr. 31
Juni 1937
Wilhelmshaven

Jemgum, den 15. Juni 1937.
Statt besonderer Anzeige!
Heute morgen 1/8 Uhr entschlief sanft in
dem Herrn meine innigstgeliebte Frau, unsere
liebevolle Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante
Trientje Kleimaker
geb. Amman
im beinahe vollendeten 89. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet
der trauernde Gatte **Gerhard Kleimaker**
nebst Kindern und Kindeskindern.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem
19. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-
gange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen
wir auf diesem Wege allen unsern
herzlichen Dank.
Leer, Familie Hiden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres
guten Vaters, sagen wir auf diesem Wege allen unsern
aufrichtigen Dank.
Frau J. Albers nebst Kindern.
Neermoorer-Kolonie, den 16. Juni 1937.

Bekanntmachung.
über die Beiträge der in der Stadt
Leer wohnhaften Mitglieder der Hanno-
verischen landwirtschaftlichen Berufsge-
nossenschaft für das Rechnungsjahr 1936 liegt in der Zeit vom
14.-28. Juni 1937 im Rathause (Stadtkasse) zur Einsicht der Be-
teiligten aus.
Die Beiträge sind ab Beginn der Auslegung bis zum 1. Juli
d. Js. bei der Stadtkasse einzuzahlen.
Einsprüche gegen die Richtigkeit der Beitragsberechnung
können binnen 2 Wochen bei dem Sektionsvorstand in Leer (Land-
ratsamt) erhoben werden. Die vorläufige Zahlungsfrist wird durch
Einsprüche ebensowenig gehemmt wie durch Stundungsanträge.
Leer, den 15. Juni 1937.
Der Bürgermeister. Drescher.

Bekanntmachung.
In den Monaten April und Mai d. J. wurden folgende Fund-
sachen bei der Ortspolizeibehörde in Leer abgegeben:
2 Armbänder, 2 Trauringe, 1 Ring, 2 Damenhandtaschen,
5 Geldbörsen, 1 Damenschirm, 1 Geldstück, 1 Armbanduhre,
1 Uhrkettenanhänger und 1 Werkzeugkasten.
Eigentumsansprüche können auf dem Rathause Zimmer Nr. 6
geltend gemacht werden.
Leer, den 12. Juni 1937.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Drescher.

Bekanntmachung.
Aus der Zeit vom 1. März 1936 bis zum 30. Juni 1936 sind
bei der Ortspolizeibehörde in Leer als Fundsachen
4 Geldbörsen mit nur geringem Inhalte und 2 Fahrräder
vorhanden, welche bislang von den Eigentümern nicht abgeholt
worden sind.
Ich fordere die Eigentümer hiermit auf, ihre Ansprüche bis
zum 12. Juli d. J. im Postbüro, Rathaus, Zimmer 6, geltend zu
machen. Nach Ablauf dieser Frist werden die Fundsachen an die
Finder zurückgegeben.
Leer (Ostfriesland), den 12. Juni 1937.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Drescher.

Bekanntmachung.
Die Ordnung betr. Wahl eines Bauverrichters und Anstellung
eines Furchschützen für die Feldmark der Stadt Leer sowie Erhe-
bung von Furchschützen-Beiträgen vom 1. April 1937 hängt im
Rathaus im Aushangkasten aus.
Leer, den 14. Juni 1937.
Der Bürgermeister.

Zu verkaufen
Die Spar- und Darlehnskasse
Hachsmoor, e. G. m. u. H., in
Hachsmoor verkauft
Das Gras
auf dem Genossenschaftsmoore am
Sonnabend, dem 19. Juni,
nachmittags um 6 Uhr,
an ihre Mitglieder.
Der Vorstand.

Für Frau **Beuns, geb. Kramer,**
und Zel. **Udine Kramer** in Loga
werde ich am
Freitag, 18. Juni,
nachmittags 6 Uhr,
Das Gras
von 5 ha „**Wirtienstüd**“
am Südgeorgsfehnanal
an Ort und Stelle in Pfändern
freiwillig öffentlich verkaufen.
Stidhausen, B. Grünefeld,
Preußischer Auktionator.

Gewerbe- und Handelsbank, e. G. m. b. H., Leer Spareinlagen
— in jeder Höhe —
von jedermann!